Breslauer  Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspr. in Breslau 5 Mark, Wochen-Abonnem. 50 Pf., außerhalb pro Quartal incl. Porto 6 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer sechstheiligen Petit-Zeile 20 Pf., Reclame 50 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag einmal, Montag zweimal, an den übrigen Tagen dreimal erscheint.

Nr. 323. Morgen-Ausgabe. Sechszigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. Dinstag, den 15. Juli 1879.

Breslau, 14. Juli.

Der Reichstag ist am Sonnabend geschlossen worden nicht nur mit einem Bruche zwischen dem Reichskanzler und der nationalliberalen Partei, sondern auch mit einem Bruche innerhalb dieser Partei selbst, denn nicht weniger als achtzehn Mitglieder sind aus dieser Fraction ausgeschieden. Sie bildeten bisher die sogenannte rechte Seite derselben, während die Mitte und die linke Seite geblieben sind.

Ueber das Verhältniß Rußlands zu Deutschland bringt die amtliche „Darmstädter Zeitung" an der Spitze ihres Blattes eine Mittheilung, die bei den nahen Beziehungen des hessischen Hofes zu den Höfen von Berlin und St. Petersburg, trotz oder vielmehr gerade wegen ihres wenig erfreulichen Charakters allgemeinere Beachtung verdient. Der betreffende Artikel — eine Berliner Correspondenz — lautet:

„Die Beziehungen zwischen dem Deutschen Reiche und Rußland sind keineswegs mehr wie sie waren, sie sind vielmehr recht ernste geworden. Gestatten Sie Ihrem Berichterstatter, darauf aufmerksam zu machen, daß auf diesem Gebiete mancherlei vorgeht, was im großen Publikum kaum bekannt und wenn, so nicht genügend beachtet wird. Hier kann es sich nicht etwa darum handeln, einen Krieg-in-Sicht-Artikel zu schreiben, sondern lediglich darum, Thatsachen aus den letzten Wochen anzuführen, die genügende Streiflichter werfen. Neulich passirte Fürst Gortschakoff Berlin, ohne den Fürsten Bismarck auch nur zu sprechen. Kaum im Bade angekommen, empfing ersterer den Fürsten Orloff, den russischen Botschafter in Paris, zu längerer Audienz; der Fürst Orloff, schon beurlaubt, kehrte sofort an die Seine zurück und hatte eine lange Unterredung mit Herrn Waddington. Gleichzeitig fast erhält der eben erst in Berlin anwesend gewesene deutsche Botschafter General v. Schweinitz bestimmte Instructionen, ernstlich gegen den Ton der russischen Presse gegen Deutschland Verwahrung einzulegen, dazu die Zoll-Nörgeleien von russischer Seite, die Verstimmung über die zu Rußlands Glück gerade von Deutschland so energisch betriebenen Vorsichtsmaßregeln gegen die Pest seinerseits, der Verdruß über Bismarcks Eingreifen in die egyptischen Verhältnisse — kurzum, es ist auf diesem Gebiete nicht mehr Alles beim Alten. Für heute sollen nur Thatsachen angeführt werden. Die Betrachtungen über die Lage Deutschlands zu Oesterreich und Frankreich vor 13 und 9 Jahren vermag Jedermann selbst anzustellen."

Die **italienische** Ministerkrisis hat einen vorläufigen Abschluß gefunden, mit Ausnahme zweier Portefeuilles ist das neue Cabinet glücklich zu Stande gekommen. In Italien glaubt man übrigens nicht, daß dasselbe lange Bestand haben wird.

Die Agitation der italienischen Clericalen gegen das Gesetz über die bürgerliche Ehe wird ziemlich systematisch betrieben. Die Petition der piemontesischen Bischöfe ist eine andere gefolgt, welche von Bischöfen der Provinz Neapel ausging; und jetzt haben sich die Pfarrer der Lombardei in Caravaggio versammelt, um gleichfalls ihre Stimme gegen das Ehegesetz beim Senate zu erheben. Der „Osservatore Romano" veröffentlicht ihre Berathungen und ihre Petition zur Nachahmung für die Säumigen.

Der Peterspfennig hat im letzten Vierteljahr bessere Erträge geliefert, als im Vorjahre; nachdem der Papst eindringliche Ermahnungen und Bitten an die Bischöfe, namentlich in Frankreich, gesandt, haben sich die letzten Erträgnisse, wenn nicht auf die Hälfte, so doch auf mehr als ein Drittel dessen belaufen, was Pius IX. bezog. Der Papst bleibt dabei, daß dieses Einkommen wesentlich für allgemeine Kirchenzwecke, namentlich für Schulpropaganda, verwendet werden soll, und er hat seinen persönlichen Haushalt neuerdings auf die Ausgabe von 1500 Fr. monatlich beschränkt, nicht gerade zur Freude seiner Umgebung.

Der Prozeß der Gräfin Lambertini gegen die Erben des Cardinals Antonelli ist durch Urtheil des Cassationshofes erledigt worden. Derselbe schließt sich dem früheren Urtheil zweiter Instanz an, welches die legitimen Erben schlechthin anerkennt und die Partei Lambertini gar nicht zum Beweise ihrer Rechte zuläßt.

Nachdem die **französische** Kammer den Gesetzentwurf Ferry's angenommen hat, richten die Clericalen flehende Bitten an den Senat, nicht die schändlichen Wege der Deputirten zu wandeln und Frankreich an den Abgrund zu führen. „Diese Heuchler, diese feigen Betrüger, diese Apostaten und Renegaten der Freiheit", wie die Minister und Liberalen heute von den ultramontanen Organen genannt werden, „führen den Plan im Schilde, nach Annahme des Gesetzes im Senate einen neuen und großartigeren Feldzug gegen die Kirche oder vielmehr gegen Frankreich zu führen; wenn sie jetzt die anerkannten Orden noch weiter lehren lassen, so ist dies nur ein Zeichen einstweiliger Ohnmacht, weil sie die Lehrkräfte nicht zu ersetzen vermögen; aber sobald sie dazu im Stande zu sein glauben, beginnt der Angriff auf's Neue; und die mäßigen Girondisten werden dann den Jacobinern zum Opfer fallen." „Wir haben einen Retter nothwendig", seufzt die Union, „der die Autorität auf Grundlage des Rechts wieder herstellen wird."

Die Leichenfeier in Chiselhurst hat die Zänkereien zwischen den bonapartistischen Parteien nicht unterbrochen. Eine Zuschrift des Herrn Robert Mitchell an das „Pays", in welcher dieser in seiner Partei nicht ganz einflußlose bonapartistische Abgeordnete sich sehr eifrig für den Prinzen Napoleon, als den einzigen rechtmäßigen Erben der Kaiserkrone ausspricht, enthält folgende bemerkenswerthe Stelle:

„Um ihn (den Prinzen Jerome) anzuerkennen und anzunehmen, brauchte ich mich blos in Gedanken in die schon ferne Zeit zurückzuversetzen, da der Prinz Napoleon, das wahre Interesse des Landes mit scharfem Blick erkennend, sich bemühte, die kaiserliche Politik in Bahnen zu lenken, welche uns zu einer friedlichen Regelung unserer Differenzen mit Deutschland geführt hätten. Wie der Kaiser selbst, so war auch der Prinz Napoleon offen und entschieden gegen den Krieg, und ich habe einigen Grund, dies nicht zu vergessen; denn weil ich seinen Eingebungen folgte, bin ich von einer wüthenden Menge, deren Kampfgier sich leider auch durch unsere ersten Niederlagen nicht beruhigen ließ, beschimpft, bedroht, beinahe gesteinigt worden. Doch warum diese traurige Vergangenheit heraufbeschwören? Die Zukunft allein beschäftigt, beinahe möchte ich sagen, beunruhigt mich, wenn mir nicht Deine (der Brief ist an Paul de Cassagnac persönlich gerichtet) unbedingte Hingebung für das Land und unsere Sache bekannt wäre. Der Tod unseres Prinzen hat uns das Herz gebrochen, aber nicht in unserer Stärke erschüttert; kein Abfall ist in unseren Reihen ausgebrochen; wir werden siegen, wenn wir auch ferner einig bleiben."

Darauf antwortet Cassagnac:

„Das Kaiserreich der Rede von Ajaccio, das Kaiserreich der Empörung gegen den Kaiser, das Kaiserreich der scandalösen Freundschaften mit einem Renan in Glaubenssachen, die gefährlichen und unpopulären Freundschaften mit einem Emile Ollivier auf politischem Gebiete, das Kaiserreich des Abgeordneten, der sich gegen den Candidaten des kaiserlichen Prinzen wählen ließ, dieses Kaiserreich wollen wir nicht und werden wir nie und nimmer annehmen."

In **England** versucht es die Presse, den ungünstigen Eindruck abzuschwächen, welchen die Theilnahme an dem Schicksal des kaiserlichen Prinzen in Frankreich hervorgerufen hat. So äußert sich die „Times":

„Es sollte nicht nöthig sein, die Majorität der Franzosen zu versichern, daß die Sympathie, welche England dem Prinzen und seiner verwittweten Mutter gezeigt, zu keiner Zeit und am allerwenigsten gerade jetzt, eine politische Bedeutung hatte. In dem Verhalten der Menschenmassen, welche sich diese Woche in Woolwich und Chiselhurst versammeln werden, einen Wunsch der Engländer erblicken zu wollen, daß die bonapartistische Partei in Frankreich sich zu aggressiven Zwecken unter einem neuen Führer sammle, dürfte selbst die Erfindungsgabe der Pariser Presse übersteigen. Alle persönlichen Sympathien, welche das englische Volk mit der kaiserlichen Familie verbanden, haben mit dem Tode Louis Napoleons ihr Ende erreicht. Jene politischen Tendenzen, welche vor fünfzehn oder zwanzig Jahren selbst liberale Engländer verführte, das Kaiserreich als eine Garantie für Ordnung und Eigenthum und die Erhaltung des nationalen Gedeihens Frankreichs zu betrachten, sind jetzt im Interesse der Republik thätig. In dynastischen Ansprüchen, nicht in der Geltendmachung volksthümlicher Freiheiten liegt die Gefahr der Revolution geborgen. Die Republik hat den ungeheuren Vortheil des Besitzes und steht mit Fug und Recht im Rufe einer conservativen Macht in Europa. Sicher nach Innen und im Auslande geachtet, vermag die bestehende Regierung Frankreichs ohne Beunruhigung oder Aerger auf die Ehrenbezeugungen zu blicken, welche England dem todten Sohne Napoleon III. erweist."

Der Fürst von **Bulgarien** ist von der Aufnahme, die er in Konstantinopel fand, wenig befriedigt. Wie die „A. A. Z." meldet, hat Fürst Alexander den Investitur-Berat noch immer nicht empfangen, angeblich, weil die Reinschrift noch nicht fertig war. — Dem „Wiener Tgbl." zufolge hat der Fürst vom Kaiser von Oesterreich das Großkreuz des Leopold-Ordens erhalten.

Ueber das Verhalten der Mächte in der **egyptischen** Frage schreibt die „Times":

„Die Mächte scheinen die egyptische Frage mehr und mehr vom praktischen Standpunkt auffassen zu wollen. Obgleich bislang noch keine der Mächte die türkische Circularnote, welche die Aufhebung des Firmans von 1873 mittheilt, formell beantwortet hat, so scheinen dieselben doch darin übereinzustimmen, die Berechtigung des Sultans zu diesem Acte nicht zu bestreiten, sondern unter Vorbehalt anzunehmen. Es ist daher durchaus nicht unwahrscheinlich, daß in dieser Frage, wie in der Frage des persönlichen Wechsels, eine gemeinsame Action sämmtlicher Mächte unter der Führerschaft Englands und Frankreichs stattfindet. Die russische Cooperation erscheint noch fraglich. Rußland hat die egyptische Frage ganz und gar seiner allgemeinen Politik in Konstantinopel untergeordnet. Es macht kein Geheimniß daraus, daß, da der Firman von 1841 allein einen intern. Charakter besitzt, der Sultan vollständig berechtigt ist, den Bestimmungen dieses Firmans gemäß, alle übrigen Firmans aufzuheben oder zu modificiren. Wenn es daher nicht durch seine allgemeine orientalische Politik zu einer andern Ansicht bekehrt wird, so dürfte kaum zu erwarten stehen, daß es sich den möglichen Vorbehalten der Mächte anschließe. Obgleich Letztere über ihre Stellung zu der Angelegenheit so ziemlich entschieden sind, so ist es noch immer fraglich, ob sie ihre hierauf bezüglichen Beschlüsse vor oder erst nach der Erlassung des neuen Firmans, welcher die Stellung des neuen Khedive regulire, kundgeben werden. Auch in dieser Frage scheinen in jüngster Zeit rein praktische Erwägungen den Ausschlag gegeben zu haben. Wahrscheinlich wird von dem Erscheinen des neuen Firmans kein Schritt unternommen werden. Unterdessen werden die Vertreter der Großmächte unter Vermeidung jeder officiellen Einmischung, es an officiösen Vorstellungen, bezüglich der Abfassung des neuen Firmans, nicht fehlen lassen, damit derselbe beide Theile befriedige und einen formellen Vorbehalt der Mächte überflüssig macht.

Aus **Washington** wird gemeldet, daß das Cabinet in Kurzem die Frage wegen des Panama-Canals berathen wird und besonders die Ausführung des Canals unter französischer Leitung. Wahrscheinlich wird das Cabinet der Meinung officiellen Ausdruck geben, daß man europäischen Regierungen nicht gestatten dürfe, den Canal unter ihre Obhut zu nehmen. Diese Meinung theilen alle Politiker, welche die Minister in dieser Angelegenheit gesprochen haben. Es wirken gewichtige Geschäftsinteressen gegen das französische Project und namentlich auch die der großen westlichen Eisenbahn. Europäische Mächte werden indessen den Vereinigten Staaten schwerlich die Berechtigung zu einem Verbot gegen die Anlage eines solchen Canals zuerkennen. Wenn die Republik Columbien und der Staat Panama die Erlaubniß zur Ausführung des Unternehmens ertheilen, so hat eine Einrede aus Washington keinen Rechtsboden.

Deutschland.

= **Berlin**, 13. Juli. [Sitzung des Bundesrathes.] Der Bundesrath hielt heute Mittag 1 Uhr im Reichskanzleramt eine Plenarsitzung unter Vorsitz des Staatsministers Hofmann. Seitens des Reichstages wurden übermittelt die Beschlüsse zu den Entwürfen über die Statistik des auswärtigen Waarenverkehrs; wegen Feststellung eines dritten Nachtrags zum Reichshaushalts-Etat für 1879/80; über die Besteuerung des Tabaks; wegen Erhebung einer Nachsteuer vom Tabak 2c., wegen Abänderung einiger Bestimmungen der Gewerbeordnung; über die Steuerfreiheit des Branntweins zu gewerblichen Zwecken; über den Zolltarif des deutschen Zollgebiets; zu der Vereinbarung mit der Schweiz über die Regulirung der Grenze bei Constanz. Der Bundesrath stimmte überall den Reichstagsbeschlüssen zu. Es folgte Beschlußfassung über den Antrag, betreffend das Pensionsverhältniß eines Beamten der Landesverwaltung von Elsaß-Lothringen; die Ausschußanträge, betreffend den Verkehr mit Sprengstoffen und den Transport von Sprengstoffen auf den Eisenbahnen; ferner über die Besetzung einer Rathsstelle beim Reichsgericht und die Zuweisung rechtshängiger Sachen aus den Hansestädten an das Reichsgericht, wurden angenommen. Mündliche Berichte wurden erstattet und durch Annahme der betreffenden Ausschußanträge erledigt über die steuerliche Controle der durch Buntdruck herzustellenden Spielkarten; über die Gebühr für die postamtliche Behändigung gerichtlicher Verfügungen; über den Entwurf eines Gesetzes für Elsaß-Lothringen über die Zwangsvollstreckung in das unbewegliche Vermögen 2c.; über den Abschluß eines Auslieferungsvertrages mit Uruguay; über Recursgesuche des Postschaffners Cording in Celle und des Briefträgers Gepke in Cosel wegen ihrer Pensionirung; endlich über den Bericht der Reichsschulden-Commission 2c.; die Denkschrift über die Ausführung mehrerer Anleihegesetze und die Bewilligung von Remuneration an Postbeamte für Arbeiten aus Anlaß der Münzumwandlung. Damit sind in der Hauptsache die Geschäfte der Session des Bundesrathes erledigt und es tritt nun eine längere Vertagung ein. — Der erwähnte Gesetz-Entwurf für Elsaß-Lothringen über die Zwangsvollstreckung in das unbewegliche Vermögen umfaßt 68 Paragraphen und soll gleichzeitig mit dem Gerichtsverfassungsgesetz in das Leben treten. Er zerfällt in 5 Titel: Zwangsvollstreckung in das unbewegliche Vermögen, Vollziehung des Arrestes und einstweiliger Verfügungen in das unbewegliche Vermögen; Hypotheken-Reinigungsverfahren, Vertheilungsverfahren, Allgemeine Uebergangs- und Schluß-Bestimmungen. Die beigegebene umfassende Begründung lautet in der Einleitung, wie folgt:

„Das Ausführungsgesetz zu den Reichsproceßordnungen hat sich mit der Zwangsvollstreckung in das unbewegliche Vermögen und dem bezüglichen Vertheilungsverfahren nicht befaßt, indem die Regelung dieser Proceduren einem besonderen Gesetze vorbehalten wurde. Auf den bezeichneten Gebieten konnten die Vorschriften des Gesetzes vom 1. December 1873, betr. den Zwangsverkauf von Liegenschaften und des code de procédure civile über den ordre mit Rücksicht auf das theilweise Eingreifen der Civilproceßordnung nicht unverändert fortbestehen. Die erforderliche Uebereinstimmung mit den letzteren war entweder durch eine bloße Novelle zu den bestehenden Vorschriften oder, unter Aufhebung der letzteren, durch eine einheitliche und vollständige Neuregelung herbeizuführen. Im Interesse der Uebersichtlichkeit und des leichteren Verständnisses der künftig zur Anwendung kommenden gesetzlichen Bestimmungen hat der vorliegende Entwurf den letzteren Weg vorgezogen. Dabei ist jedoch sachlich das bestehende Recht thunlichst beibehalten worden, und es gilt dies namentlich bezüglich des die Zwangsvollstreckung betreffenden Titels I des Entwurfs, dessen Bestimmungen zum größten Theile dem Gesetze vom 1. December 1873 entnommen sind. Der Entwurf trifft außerdem im Titel II die durch § 811 in Verbindung mit § 815 der Civil-Proceßordnung der Landesgesetzgebung überlassenen Anordnungen bezüglich der Vollziehung des Arrestes und einstweiliger Verfügungen in das unbewegliche Vermögen, versucht in Titel III das Hypotheken-Reinigungsverfahren durch theils ergänzende, theils abändernde Bestimmungen zweckmäßig den Vollstreckungs- und Vertheilungsverfahren anzupassen."

□ **Berlin**, 13. Juni. [Spaltung der nationalliberalen Partei. — Ausdehnung des Haftpflichtgesetzes. — Der neue Parlamentsbau. — Aus dem Cultusministerium. — Neue Domherren.] Es dürfte schwer sein, heute noch ein Dutzend Reichstagsabgeordnete in Berlin zu finden. Die auswärtigen Mitglieder sind gestern Abend oder heute mit den Frühzügen abgereist, und wer von den hier lebenden es hat möglich machen können, ist zu gleicher Zeit seiner Familie gefolgt, die sich, einem von Jahr zu Jahr immer allgemeiner werdenden Brauche gemäß, seit dem Beginn der Schulferien, also seit etwa 8 Tagen fern von der Hauptstadt befindet. Die Erholung ist nach der langen und anstrengenden Session allen Abgeordneten wohl zu gönnen. Aber ein großer Theil derselben wird nicht mit den angenehmsten Empfindungen auf die letzten Wochen und Monate zurückblicken können. Innerhalb der nationalliberalen Fraction ist in Folge der gestrigen Generalabstimmung endlich die Abtrennung des äußersten rechten Flügels erfolgt. Treitschke und Wehrenpfennig, den schlimme Freunde aus dem Cultusministerium auf einen vor Decennien von ihm bekleideten Posten im Ministerium des Innern resp. Staatsministerium versetzen wollen, Dr. Bähr, Brauer, Feustel, von Hölder, Klein, Kreutz, von Ohlen, Pfähler, v. Puttkamer (Fraustadt), Dr. Rentsch, Römer (Würtemberg), v. Schauß, Servais, Völk, Vogel und Dr. Zinn haben ihren Austritt erklärt. Von Gneist erwartet man allgemein dasselbe, aber er hat dieser Erwartung diesmal ebensowenig wie bei früheren ähnlichen Gelegenheiten entsprochen. Der nationalliberalen Partei braucht es um die scheidenden nicht leid zu sein. — Obwohl sich der Reichstag in der vorjährigen Session mit großer Mehrheit für Ausdehnung des Haftpflichtgesetzes auf die Bau- und landwirthschaftlichen Gewerbe ausgesprochen, nachdem von mehreren Seiten der statistische Nachweis erbracht worden, daß sich in diesen nicht geschützten Gewerben verhältnißmäßig mehr Unfälle ereignen, als in den durch Gesetz geschützten, so sprechen doch alle Anzeichen dafür, daß die Regierung vorläufig noch keine Zeit finden wird, sich mit dem bezüglichen Gesetzentwurf zu befassen. Auch haben die Baugewerksmeister gegen die Ausdehnung des Haftpflichtgesetzes sich zusammengethan und ihr Votum, wie vorauszusehen war, dahin abgegeben, daß dieselbe das Baugewerbe tief schädigen würde. Auch in den maßgebenden Regierungskreisen scheint keine Neigung vorhanden zu sein, den berechtigten Ansprüchen der Arbeiterwelt Genüge zu thun. So erscheint es dem Handelsminister Maybach, im Widerspruch mit seinem früheren Fachcollegen Dr. Friedenthal, bedenklich, das Haftpflichtgesetz auf die Landwirthschaft auszudehnen, ohne vorher eine genaue Statistik über die auf dem fraglichen Gebiet vorkommenden Unglücksfälle zu besitzen. Das sieht einer Verschleppung der Sache so ähnlich, wie ein Ei dem anderen, denn an zuverlässiger Statistik über die in den letzten Jahren im landwirthschaftlichen Gewerbe vorgekommenen Unfälle fehlt es nicht so ganz. — Die scheidenden Reichstagsabgeordneten haben ernstliche Zweifel ausgesprochen, ob überhaupt ein neuer Reichstagsbau zu Stande kommen wird, nachdem das Centrum auch das Parlamentsgebäude in die Reihe der „verkrachten Gründungen" aufgenommen hat. Ueberraschend ist vor Allem, daß die deutsche Reichspartei, deren Sympathien mit dem Centrum sonst viel zu wünschen übrig ließen, durch ihr Votum gegen die Regierungsvorlage die Ablehnung derselben herbeiführte. Der Vertrag mit dem Besitzer des von der Regierung in Aussicht genommenen Grundstücks wird demnach hinfällig. Wenn sich bis zur nächsten Session herausstellt, daß der neue Bauplatz, das vom Abg. Reichensperger gewünschte Terrain zwischen dem Königsplatz und der Alsenbrücke, nicht passend oder nicht zu erwerben ist, so ist dann vielleicht das Palais Raczynski nicht mehr zu haben. Nach alledem ist nur zu verwundern, daß noch Niemand auf den Gedanken gekommen ist, die Einziehung des Fonds für das Parlamentsgebäude behufs Deckung des Deficits zu verwenden. Die Majorität scheint ohnehin der Ansicht zu sein, daß es sich vorläufig noch nicht übersehen läßt, ob der deutsche Reichstag überhaupt eines definitiven Parlamentsgebäudes bedarf. Oder sollte die Haltung der deutschen Reichspartei ein Symptom dafür sein, daß der Reichskanzler selbst mit der dem Reichstage gemachten Vorlage nicht einverstanden ist?! — Nicht allzulange vor seinem Rücktritt hat der Cultusminister Dr. Falk auf die Beschwerde eines katholischen Geistlichen in der Provinz Westfalen, daß katholische Schulen einem evangelischen Schul-Inspector zur Inspection übergeben seien, erwidert, daß das Schulaufsichtsgesetz vom 11. März 1872 die Schulinspectoren nicht als Organe der Religionsgesellschaften oder Kirchen, sondern als Staatsbeamte betrachte und daß die Staatsregierung durch Rücksicht auf confessionelle Verhältnisse nicht gebunden sei. Soweit es statthaft und thunlich sei, würden allerdings die confessionellen Verhältnisse berücksichtigt. Es könne aber nicht umgangen werden, daß bei der räumlichen Abgrenzung der Schulinspectionsbezirke eine Minderheit an Schulen einem Schulinspector einer anderen Confession mit überwiesen würden. Daß sich dabei nachtheilige Folgen für die Religion oder die religiöse Erziehung ergeben sollten, sei nach den seit Jahren

gemachten Erfahrungen ohne Begründung. Die Clericalen werden jetzt selbstverständlich derartige Beschwerden wiederholen; man darf gespannt sein, welche Antwort dann der Nachfolger Falk's, Herr von Puttkamer, geben wird. — Die eben neu ernannten Domherren für die drei sächsischen Domstifter, selbstverständlich sehr conservative Männer in politischer und religiöser Beziehung, werden ihren älteren Amtsbrüdern im Einkommen ganz wesentlich nachstehen. Die Pfründe des Herrn von Rabenau in Naumburg, die nicht beschnitten werden kann, bringt dem alten Herrn jährlich circa 48,000 Mark.

—ch. **Von der sächsischen Grenze,** 11. Juli. [Atheismus und der sächsische Staatsunterthanen-Verband. — Der Risaer und Wurzener Bahnhof. — Feriencolonien. — Gastwirthverein.] Der Eintritt in den sächsischen Staatsverband ist nach einer kürzlich getroffenen Entscheidung der Leipziger Kreishauptmannschaft Atheisten, auch wenn sie sich nicht weigern, den Unterthaneneid zu leisten, zu versagen, sobald sie sich als Atheisten bekennen und erklären, daß der Eid in ihren Augen einem gewöhnlichen Versprechen gleichstehe. Ein Specialfall hat zu dieser Entscheidung, die von dem Betheiligten angefochten worden ist, Anlaß gegeben. Nach Ansicht der Kreishauptmannschaft zu Leipzig kommt nämlich eine solche Erklärung einer Eidesverweigerung gleich und das Ministerium des Innern hat diese Auffassung gebilligt. — Auf dem Bahnhofe Riesa, dem Mittelpunkte von sechs Bahnlinien ist das neue stattliche Bahnhofsgebäude dem öffentlichen Verkehr übergeben; das alte wird zum Abbruch versteigert. Das Gebäude selbst, wie die innere Ausstattung der Wartesäle, des Speisesaals, der Toilettenzimmer rc. wird als geschmackvoll und elegant gerühmt. In Wurzen wird das alte Bahnhofsgebäude auch abgebrochen. Es ist historisch interessant als das erste deutsche Stationsgebäude, obwohl es nur ein Alter von 40 Jahren erreicht hat. — Die Feriencolonien für arme kränkliche Kinder aus Dresden werden diesmal 66 Kinder von 250 angemeldeten aufnehmen und bei Schandau, Pirna, Nossen, Meißen, Königsbrück und Schmiedeberg errichtet werden. — Der sächsische Gastwirthverein wird dem Reichstags-Abgeordneten Eugen Richter für sein mannhaftes und freimüthiges Eintreten für die deutschen Gastwirthe in der Landesversammlung öffentlich seinen Dank und seine Anerkennung auszusprechen. Er hat durch seine Rede gegen die polizeiliche Beschränkung des Gastwirthgewerbes der Fortschrittspartei unter den Gastwirthen viele Freunde zugeführt.

Oesterreich.

*** **Wien,** 13. Juli. [Das Ergebniß der Wahlen.] Mit dem Coup, der dem Ministerium im böhmischen, namentlich aber im mährischen und dann auch noch im niederösterreichischen Großgrundbesitze gelungen, war es ausgemachte Sache, daß die kleine Majorität, auf welche die Verfassungspartei bis dahin noch rechnen konnte, zu Gunsten der Gegner deplacirt sei: Diese erste Curie, die sonst 65 Liberale und nun 20, freilich in staatlichen wie in kirchlichen Dingen urreactionärer Polen — durchaus auf gleicher Linie mit den böhmischen Hochkirchlern und Hochtories stehend — entsandte, schickte heute 45 feudale Ritter und Concordatsknappen in den neuen Reichsrath. Der Verlust wiegt schwer, ja er wird niederschmetternd im Vereine mit den 13 ruthenisch-ländlichen und städtisch-jüdischen Mandaten, welche die Verfassungspartei in Galizien eingebüßt hat, weil die Israeliten dort — unzufrieden mit den Früchten, die ihnen die Allianz mit den Ruthenen bei den Wahlen von 1873 getragen — sich diesmal mit den Polen verbanden und von diesen um die eigenen Sitze geprellt wurden, nachdem sie denselben die Rutheuen fortfegen halfen? Wie gesagt, die Einbuße ist eine vernichtende: aber kein Unbefangener wird behaupten, es werde dadurch ein Umschwung zu Ungunsten der Verfassungspartei im Schoße der eigentlichen Bevölkerung constatirt! Bringt man aber von den 49 Mandaten, die der Verfassungspartei überhaupt entrissen sind, diejenigen in Abzug, die ihr — zusammen 34 an der Zahl — in Galizien im Wege einfacher „Abcommandirung" im Großgrundbesitze verloren gegangen sind: so hat sie sonst in Stadt und Land nur 15 Sitze eingebüßt. Das ist, wie man zugeben wird, keine gar so gewaltige Ziffer, daß sie uns zu entmuthigen brauchte — zumal wenn ein „Ausgleichs"-Minister die Wahlen leitet, hätten wir eigentlich auf Schlimmeres gefaßt sein müssen! Diese 15 Mandate, welche den wirklichen reellen Verlust des deutsch-österreichischen Liberalismus repräsentiren, vertheilen sich gleichmäßig auf Stadt und Land. Bei den drei Städtemandaten Krains — moralisch unsere schmerzlichste Einbuße, mit der uns ein ganzes Kronland und die dazu gehörige Stimme in der Delegation entwunden ist — läßt sich nachweisen, daß lediglich die Apathie der Deutschen die Schuld trägt; bei dem einen Mandate in Linz und bei dem in Bozen siegten die Clericalen blos durch Stimmenzersplitterung im Schoße der Verfassungspartei aus Anlaß localer Rivalitäten. Dazu kam der Verlust von zwei Städtemandaten in Dalmatien; die Handelskammern Oesterreichs entsenden nach wie vor 19 Liberale und 2 Polen: so entfallen auf Städte und Handelskammern 96 Liberale und 41 „Conservative" nach Taaffe'schem Zuschnitte — früher waren es 104 Verfassungstreue und 33 Feudalclericale, da uns ein städtisches Mandat auch noch in Galizien verloren ging. Neben diesen — Galizien aus dem Spiele gelassen — sieben städtischen Sitzen hat die liberale Partei außerhalb Galiziens noch acht ländliche Mandate eingebüßt, je Eines in Nieder- und Oberösterreich an Clericale, je Eines in Böhmen, Mähren, Dalmatien, Kärnten und der Bukowina an „Nationale" der Parteien, die den Schwarzen und Feudalen die Schleppe tragen; in Steiermark gar 2 an clericale Slovenen. Dafür ist ein Mandat in Schlesien neu erworben, so daß die Langemeinden 92 Reactionäre und nur 39 Liberale in das Haus schicken, statt wie früher 85 und 46 der respectiven Kategorien. Summa Summarum: Graf Andrassy wird jetzt, was ja übrigens für die Praxis gleichgiltig, auch unter den 40 Delegirten des Abgeordnetenhauses die Majorität für die Occupationscredite haben. Graf Taaffe hat für einfach reactionäre Vorlagen, namentlich in kirchlichen Dingen, 178 gegen 175 Stimmen, eine Majorität, die wohl bald anschwellen wird — noch angenehmer wird es ihm aber sein, daß er weit entfernt ist von jener Zweidrittelmajorität der 236 unter 353 Stimmen, mittelst deren die Föderalisten ihn aus dem Sattel heben könnten!

Pest, 11. Juli. [Ungarische Skandalosa.] In „Mayiaorszag" veröffentlicht heute Johann Asboth eine längere Erklärung gegen den Grafen Victor Zichy-Ferraris über dessen angeblich verdächtige Geschäfte. Asboth führt an, daß Zichy längere Zeit mit dem Hause Erlanger in Verbindung gestanden und an allen Geschäften und Gründungen dieses Hauses in Ungarn betheiligt gewesen sei. Graf Zichy, als Verbündeter Erlanger's, sei auch dann noch an der Spitze der Erlanger'schen Institute, wie Bodencreditactiengesellschaft und Municipalbank, geblieben, als Balthasar Horvath, Hodossy, Bujanovics, Graf Anton Szapary u. A. ausgetreten waren. Zichy habe sich 100,000 Fl. ausbedungen als Provision für die Durchführung oder Auflösung einiger mit dem Aerar abgeschlossener Geschäfte; nachdem aber ein Beamter des Finanzministeriums, Markgraf Eduard Pallavicini, erklärt hatte, daß er sich mit Zichy in keine Geschäfte einlasse, seien die Verhandlungen mit der Regierung de facto durch die Direction der Municipalbank geführt worden. Als die Ausführung zu Stande kam, habe Graf Zichy dennoch die 100,000 Fl. gefordert und setzte endlich die Zahlung bei Erlanger durch, der aber die Verbindung mit ihm abbrach. Zur Zeit, als der Graf bei der Francobank und der Anglobank amtirte, verglich er sich mit den betreffenden Directoren, und es wurde gegen Bezahlung eines Theiles die ganze Schuld Zichy's gelöscht. Graf Zichy schuldete der Boden-Credit-Actiengesellschaft 20,000 Gulden, von denen ihm 10,000 Gulden erlassen wurden dafür, daß er der Licitation der von ihm als Massacurator verwalteten Szilvaser Besitzung des Grafen Bela Keglevich, auf welcher eine Hypothek der Bodencreditactiengesellschaft von 350,000 G. haftete, nicht im Wege stand. Asboth behauptet weiter, daß Zichy für die Nobilitirung des Deutsch de Hatvan gewirkt und daß ihm dieser hierfür eine Schuld von 45,000, nach anderer Version von 25,000 Gulden nachgelassen habe. Endlich behauptet Asboth, daß die Firma Dreher in Wien Zichy's Vater ein Darlehn von 200,000 Fl. gegeben habe, welcher Betrag angeblich zur Bezahlung schwebender Schulden Victor Zichy's gedient haben soll. Asboth will dieses Darlehn mit einer eventuell möglichen Einflußnahme Zichy's auf die Führung des bekannten Gefällsprozesses des ungarischen Aerars gegen Dreher in Zusammenhang bringen. Zum Schluß bietet Asboth nochmals ein Duell oder einen Preßprozeß an.

Frankreich.

⊙ **Paris,** 11. Juli. [Kammer. — Senat. — Versammlung der Legitimisten. — Blanqui. — Deputirtenwahl. — Der 14. Juli. — Duvernois.] Die bonapartistischen Deputirten sind nach Chiselhurst abgereist, und die Bänke der Rechten waren gestern in der Kammer vollständig leer. Floquet legte seinen Bericht über das Gesetz betreffs Rückkehr der Kammern nach Paris auf den Tisch des Hauses nieder, und auf allgemeines Verlangen las er denselben der Kammer vor. Der Bericht ist ziemlich kurz, er behandelt im Wesentlichen die Veränderung, welche der Senat an dem Artikel 5 vorgenommen hat, und die von der Commission der Kammer nicht gebilligt worden ist. Wie man weiß, erkannte die Regierung in dem ursprünglichen Gesetzentwurf den Präsidenten beider Kammern das Recht zu, selber direct die Truppen für die Vertheidigung des Parlaments zu requiriren. Nach dem Beschluß des Senats dagegen müssen die Präsidenten sich an den Kriegsminister wenden, um die Truppen zu erhalten. Floquet weist in seinem Bericht nach, daß diese letztere Bestimmung dem Gebrauch zuwiderläuft, der in den Versammlungen seit 1791 geherrscht. Der Berichterstatter citirte eine Menge von Aussprüchen berühmter Politiker, welche jenes Recht für die Kammerpräsidenten in Anspruch nahmen, und er citirte namentlich eine energische Rede, welche der jetzige Präsident der Republik, Jules Grévy, im J. 1869 gehalten hat. Die Commission beantragt, den Artikel 5 an den Senat zurück zu schicken, indem sie so gewissermaßen ihre Forderung unter den Schutz Grévy's stellt. Der Bericht wurde mit Beifall aufgenommen. Die Kammer beschloß, sich mit einer einfachen Lesung des Gesetzes zu begnügen, und man ging zur Budgetdiscussian über. Allain-Targé eröffnete die General-Discussion mit einer großen Rede, worin er sich für die Verminderung der Steuern aussprach. Er zählt erschreckende Ziffern auf. Das allgemeine Budget beläuft sich auf 2750 Millionen, das Departementbudget auf 450 Mill., das Anleihebudget auf 568 Mill., das Handelsbudget auf 420 Mill. Im Ganzen kommt man zu der gewaltigen Summe von 4130 Millionen. Allerdings wird dieselbe nicht ausschließlich durch die Steuern beschafft. Die Domänen, Waldungen, Post u. s. w. liefern ihre eigenen Erträge. Immerhin müssen die Steuerzahler 3300 Mill. aufbringen, und der größte Theil dieser Summe wird von den Verzehrssteuern gefordert. Man hat einige derselben in den letzten Jahren erleichtert, und es sind seit acht Jahren für 82 Mill. Steuern abgeschafft worden. Der Minister verlangt in diesem Jahre eine Entlastung der Patente um 24 Mill. Die Budgetcommission fordert eine Verminderung von 21 Mill. für die Patente und von 23 Mill. für Stearin und Papier. Die Commission hofft, diese Entlastung mit Hilfe der Budgetüberschüsse vornehmen zu können, aber dieses System scheint Allain Targé eben so wie dem Finanzminister bedenklich. Der Redner hält es für besser, den Ueberschuß für unumgänglich nöthige Schulbauten und für unvorhergesehene Fälle zu reserviren und er will die zur Steuerverminderung erforderliche Summe durch die Convertirung der 5procentigen Rente beschaffen. Er sucht zu beweisen, daß diese auch von anderen Staaten angewandte Maßregel vollständig berechtigt und daß der beste Zeitpunkt für sie gekommen sei. Die Debatte wurde dann auf heute verschoben. — Im Senat brachte gestern Jules Ferry das von der Kammer angenommene Unterrichtsgesetz ein, indem er den Wunsch nach einer möglichst beschleunigten Berathung aussprach. Die Clerical-Legitimisten eröffneten unverzüglich die Feindseligkeiten, indem sie die Ankündigung des Ministers mit allerlei höhnischen Ausrufen empfingen. Im Uebrigen bot die Verhandlung wenig Interesse. Mit Rücksicht auf die bevorstehende Debatte im Senat geht jetzt der Lärm um die Ferry schen Gesetze auch in den Blättern von Neuem los. Die Legitimisten haben gestern im Wintercircus eine große Privatversammlung veranstaltet, in welcher de la Rochefoucauld-Bisaccia den Vorsitz führte. Der Hauptredner war der ehemalige Kürassier-Rittmeister Alb. Demain, der, wie es scheint, gewaltig gegen den Unterrichtsminister und gegen den Pariser Gemeinderath eifert. — Blanqui ist von Bordeaux zurückgekehrt; er hält, wie es scheint, seine Candidatur daselbst aufrecht, aber man hat ihm nicht gestattet, seine Wähler zu versammeln, um sie von seinen Grundsätzen zu unterhalten. — Wie im Senegal, so ist in französ. Guyana am 22. Juni ein Deputirter gewählt worden und zwar der Republikaner Franconie; als Nebenbuhler desselben war der jüngere Pelletan, einer der talentvollsten Redacteure des „Rappel", aufgetreten. — Die Republikaner wollen den 14. Juli nicht nur durch das Fest im Pré Catelan, sondern auch durch eine Anzahl von Banketen feiern; bei einem derselben wird Louis Blanc den Vorsitz führen. Die Kammer wird möglicherweise an diesem Tage ebenfalls feiern. Mehrere Deputirte wollen ihr vorstellen, daß die Republikaner wohl ein Recht hätten, an ihrem eigenen Festtage Urlaub zu nehmen, da sie doch die großen kirchlichen Festtage pünktlich einzuhalten pflegen. Wenn aber nicht eine gründliche Aenderung in dem Wetter eintritt, so wird es um das Fest vom 14. Juli wie um die Revue vom Sonntag schlecht bestellt sein. — Bei dem Begräbnisse Clément Duvernois waren beiläufig 200 Personen zugegen. Gestern ging das Gerücht, daß Clément Duvernois seinem Leben freiwillig durch Gift ein Ende gemacht habe. Vielleicht ist dasselbe blos veranlaßt dadurch, daß vorgestern ein Prozeß zur Verhandlung kommen sollte, den ein Herr Besson wegen Betrügerei gegen Clément Duvernois und einen Herrn Brisey angestrengt hatte. Die Verhandlung desselben ist natürlich verschoben worden.

⊙ **Paris,** 11. Juli. [Senat. — Statue Thiers. — Münchener Ausstellung.] Im Senate sind heute die Bureaux neu constituirt worden und dabei stellte sich heraus, daß in 7 Abtheilungen die Linke und nur in zweien die Rechte die Mehrheit hatte. Der Ministerrath beschloß heute, drei seiner Mitglieder, die Herren Lepère, Léon Say und Cochery zur Enthüllung von Thiers'

Der Zauber der weißen Rose.

Von Arnold Wellmer.

(Schluß.) Nachdruck verboten.

Des zauberhaften Festes zweiter Theil vereinte den Königlichen Hof in dem noch von Friedrich dem Großen erbauten und geschmückten Schauspielsaal des Neuen Palais zu Potsdam — zur Darstellung lebender Bilder im „Zauberspiegel."

Dieser Zauberspiegel füllte die ganze Bühne. Seine Fläche war noch verdunkelt, nur der Rahmen war erleuchtet und zeigte in reicher Arabeske weiße Rosen und schwebende Genien-Gestalten. Auch der Zuschauerraum erhielt sein gedämpftes Licht nur von einer transparenten Rosenguirlande, die längst der Brüstung der oberen Gallerie angebracht war.

Die Bilder waren von Schinkel entworfen und von Gropius ausgeführt, die begleitende Musik vom Capellmeister A. Schneider, dem Vater des kürzlich verstorbenen Louis Schneider. Die Erfindung und das Arrangement des „Zauberspiegels" rührte vom Herzog Karl von Mecklenburg her. Abweichend von sonstigen „Lebenden Bildern" war den hier vorgeführten eine gewisse Bewegung erlaubt: „so daß ein Bild in das andere überging, ohne durch das Fallen eines Vorhanges vom vorhergehenden getrennt zu werden; ferner dadurch, daß die Figuren der Bilder durch sanfte, fast unmerkliche Bewegungen ihre Gruppirung veränderten und dadurch endlich, daß einzelne redende Figuren hervortraten. Diese Abweichung von der eigentlichen Darstellung eines Bildes hoffte er (Herzog Karl) dadurch zu rechtfertigen, daß man wieder in ein Bild oder in einen Zauberspiegel sah, auf dessen Grunde sich mancherlei Erscheinungen spiegeln sollten."

Eingeleitet wird der „Zauberspiegel" durch einen „Wechselgesang unsichtbarer Geister":

„Wohl haben die tapferen Ritter gethan,
Wohl haben den Spruch sie gedeutet.
Die Kühnen betrüget kein eitler Wahn,
Es hat nur das Herz sie geleitet.

Sie haben den herrlichsten Spiegel erkannt,
Der Zauber der Seele belebet;
Ihn schuf nicht des Magiers kunstreiche Hand,
Er selbst vor dem Zauber erbebet.

Den Spiegel, den stolz wir gefügt und gebaut,
Er hat seine Kraft nun verloren;
Nur wenn jenes Aug' seine Räume durchschaut,
Wird neu ihm der Zauber geboren.

So send' aus dem Meere Deiner magischen Kraft
Ein Lächeln voll holdem Entzücken;
Den Blick, der die Zauber und Wunder erschafft.
Es ist ja so süß zu beglücken."

Auf dem dunklen Grunde des Spiegels erscheint die Erinnerung (Amalie Wolff) und spricht unter Musikbegleitung, während gleichzeitig im Hintergrunde der Bühne Berlin sichtbar wird, die Worte:

„Rückwärts in vergang'ne Zeiten
Führt Erinnerung den Blick;
Laßt getrost Euch von mir leiten,
Denn ich rufe nur zurück
Jenen Duft, der überlebet,
Wenn die Blume auch vergeht,
Der als Hauch er einst entschwebet.
Alles And're bleibt verweht,
Was dem Staub der trüben Erde
Und der Erdennoth gehört;
Selbst den Schmerz, frei von Beschwerde,
Sah ich rein nur und verklärt.
Ich vermähl' vergang'ne Freude
Mit dem Glück der Gegenwart,
Und vereinigt werden Beide
Doppelt reich und doppelt zart,
Blicke dann vom Wiegenfeste
Auf die Wiege selbst zurück!
Es umsteh'n willkomm'ne Gäste
Liebe sie und Treu und Glück!
Höre ihren Chor erklingen
Neige ihm ein günstig Ohr;
Was sie um die Wiege singen,
Ist noch heut der Treuen Chor.

Allegorische Gestalten pflegen einen vor dem Bilde von Berlin stehenden weißen Rosenstock, während ein Chor singt:

Blühe, blühe Blancheflour!
Sei die Zierde der Natur,
Blühe, blühe Blancheflour,
Blühe schön auf uns'rer Flur.

Mit diesem wiederkehrenden Chor wechseln Solostimmen ab:

Liebe, die im Himmel nur
Findet ihre reine Spur,
Weihet Dich mit zarten Küssen,
Und von dieser Stunde müssen
Weiße Kelche rosig blühn
In dem dunklen Hoffnungs-Grün . . .
Weichet, Dornen, von dem Thron,
Für die Lieb' erschaffen;
Nur wenn ihm Gefahren drohn,
Dient als treue Waffen.
Weiche, Raup' und Schmetterling,
Neidisches Gewürme;
Komm' o Nachtigall und sing',
Scheuch' die Lebens-Stürme.

Chor.

Blühe, blühe Blancheflour,
Sei die Zierde der Natur,
Blühe, blühe Blancheflour,
Blühe schön auf unsrer Flur.

Nach und nach zerrinnt das Bild . . . Horen-Stunden und Jahre schweben vorüber, während mehrstimmiger Gesang ertönt, andeutend: daß auch Blancheflours Leben dem Wechsel der Zeiten unterworfen ist . . .

Im Zauberspiegel wird das Riesengebirge sichtbar, an dessen Fuße Kunzendorff, wo die junge Prinzessin während des Krieges 1813 mit der königlichen Familie weilte. An diese Zeit hatte schon die letzte Geburtstagsfeier der Prinzessin Charlotte vor ihrer Vermählung nach Rußland, am 13. Juli 1816 im Schloßpark zu Charlottenburg erinnert. Lagernde Flußnympen und Wassergeister singen:

Winter ist vorüber,
Seht, das Bächlein rinnt.
Frühling kommt herüber
Und das Mägdlein sinnt.
Lachet mit ihr, Schwestern,
Denn das Bächlein rinnt.
Heute folgt dem Gestern,
Darum seid geschwind . . . .

Rübezahl, bei jenem Geburtstagsfeste vor 13 Jahren vom Herzog Karl dargestellt, tritt auf — in der Gestalt Ludwig Devrients:

Haltet ein mit Euren Sängen,
Denn ich lausche andern Klängen,
Die mein ganzes Selbst erregt.
Süße Kinder, hold zum Küssen,
Schwelgen dort in Hochgenüssen,
Die ein schuldlos Herz gewährt.
Mächtig bin ich angezogen,
Bin den Lieben ganz gewogen.
Aber — ich bin Rübezahl.
Bin der Geist, der ewig necken,
Lohnend selber muß erschrecken:
Aber doch vergelten darf . . . .
Rollet Donner! Leuchtet Blitze!
Und in ihrem Felsensitze
Sei die Erde nicht mehr fest.
Holde Kinder, die ich liebe,

Statue (am 3. August) nach Nancy zu schicken. — Es hieß bisher, die französischen Künstler würden sich an der bevorstehenden Ausstellung in München nur schwach betheiligen, und einige hiesige Blätter hatten diesen angeblichen Entschluß der Künstler in einer für Deutschland nicht gerade freundlichen Weise zu commentiren versucht. Sie haben sich indeß damit übereilt, denn die „Agence Havas“ zeigt heute an, daß der Unterstaatssecretär für die schönen Künste, Herr Lardien, den Befehl ertheilt hat, die bedeutendsten Kunstwerke, welche der Staat in dem eben geschlossenen Salon angekauft hat, nach München zu schicken. Ueberdies weiß man, daß viele Künstler bereits auf eigene Faust ihre Sendungen bewerkstelligt haben. Frankreich wird also doch in anständiger Weise auf der Ausstellung vertreten sein.

Belgien.

[Unabhängigkeitsfest.] Im nächsten Jahre wird Belgien den fünfzigsten Jahrestag der Erlangung seiner nationalen Unabhängigkeit feiern. Die Festcommission hat vor einigen Tagen das Programm dieser Feier veröffentlicht, welche sich äußerst großartig gestalten dürfte. Als Einleitung derselben wird in Brüssel im Palais de la Nation ein feierlicher Empfang der noch am Leben befindlichen Mitglieder der provisorischen Regierung von 1830 und des Congresses durch die vereinigten Kammern stattfinden. Hierauf werden die beiden Kammern sich in corpore zu dem politischen Feste begeben, das auf dem Manöverirfelde abgehalten wird. Eine Deputation wird den König einholen, welcher an die Mitglieder des Congresses und der provisorischen Regierung Gedenkmedaillen in Gold vertheilen wird. Außer diesem officiellen Theil umfaßt das Programm noch verschiedene Festlichkeiten: Eine Militairrevue, ein Carroussel, eine Ausstellung von Industrieerzeugnissen, eine historische Ausstellung von Werken der bildenden Kunst Belgiens seit 1830, ein Musikfest, eine vlämische Kirmeß im Cambrewäldchen und endlich einen historischen Festzug. Die Kammern werden den Provinzen ansehnliche Subsidien gewähren, damit das Nationalfest von 1880 im ganzen Lande mit möglichster Pracht gefeiert werden könne.

Großbritannien.

London, 9. Juli. [Adresse an Eugenie.] Wie in Newcastle, so ist auch im Gemeinderath des jener Fabrik- und Handelsstadt benachbarten Gateshead ein Antrag auf eine Beileidszuschrift an die Wittwe Napoleons III. gestellt worden. In Gateshead fiel der Antrag jedoch durch. Einer der Redner bemerkte: „Man fordert uns auf diese Zuschrift an die genannte Dame auf Grund der Stellung zu richten, welche sie als die Gattin des verstorbenen Exkaisers der Franzosen einnahm. Was nun den jungen Mann betrifft, so konnte er freilich nichts dafür, daß er das Unglück hatte, einer Familie anzugehören, die seit zwei oder drei Menschenaltern die furchtbarste Geißel Europas und auch eine große fluchwürdige Gefahr für unser Land gewesen ist. Niemand vermag die ganze Tiefe des Jammers, die volle Entsetzlichkeit des Massenelends zu ermessen, das durch diese Familie in die Welt gekommen, und vor dessen schrecklichem Umfang der Kummer eines Einzelnen verschwindet.“ Um die Achthundert — bemerkt der Redner weiter — welche in Folge unfähiger Heerführung bei Isanduluana den Tod gefunden, habe man kein solches Aufheben gemacht. Warum also wegen des einen? Andere Gemeinderäthe folgten, die auf das Prätendententhum des in dem Antrag als „kaiserlicher Prinz“ Bezeichneten hinwiesen. Sie warnten davor das französische Volk durch solche Kundgebung der Theilnahme an imperialistischen Bestrebungen zu beleidigen. Obwohl der Bürgermeister von Gateshead schließlich die Zuschrift dadurch zu retten suchte, daß er sie lediglich als einen Trostbrief für den Schmerz einer Mutter darstellte, verwarf die Mehrheit doch den Antrag.

A. C. **London**, 10. Juli. [Parlament.] In der gestrigen Nachmittagssitzung des Unterhauses beantragte Mr. Stevenson, liberaler Vertreter für South Shields, die zweite Lesung der „Sale of Intoxicating Liquors on Sunday Bill“ — eine Vorlage, welche die Schließung der Schankwirthschaften in England an Sonntagen bezweckt. Der Antragsteller hob hervor, daß das Haus seine Bill schon im Princip angenommen habe, indem es das Schließen der Wirthshäuser an Sonntagen auf Irland mit den besten Resultaten angewendet habe. Es handele sich nur um die Frage, ob sein Vorschlag ein praktischer sei. Viele Leute im Lande glaubten, daß die Zeit reif sei für diese Reform und erwarteten mit einiger Aengstlichkeit die Anschauungen der Regierung über den Gegenstand. Wenn ein gänzliches Schließen der Schenken für London selber nicht geeignet sei, so wäre er Willens, dem Vorschlage der Commission des Oberhauses, daß die Schankwirthschaften in London am Sonntag nur vier Stunden, nämlich von 5 bis 9 Uhr Abends, geöffnet sein sollten, beizupflichten, in der Hoffnung, daß die Metropole sehr bald dem Beispiele der Provinzen folgen und seine Schenken gänzlich schließen werde.

Mr. Wheelhouse stellte den üblichen Verwerfungsantrag. In der sich nun entspinnenden Debatte äußerten sich die meisten Redner zu Gunsten des Princips der Vorlage. Der anwesende Regierungsvertreter, Sir M. White Ridlay (Unterstaatssecretär des Innern) erklärte indeß, er könne den Antrag auf zweite Lesung der Bill nicht unterstützen. Die Regierung sei von der Nothwendigkeit durchdrungen, daß etwas zur Einschränkung des Verschleißes berauschender Getränke an Sonntagen gethan werden müsse. Sie beabsichtige, die Frage im Lichte des vom Hause der Lords in diesem Jahre erstatteten Berichts über die besten Mittel zur Steuerung der Unmäßigkeit zu betrachten, aber sie sei noch zu keinem Entschlusse gelangt. Nachdem noch Mr. Bright zu Gunsten der Vorlage gesprochen, beantragte Mr. Monk die Vertagung der Debatte, um Mr. Stevenson in den Stand zu setzen, seine Bill zurückzuziehen und eine neue, mehr mit den Ansichten des Hauses über den Gegenstand im Einklange stehende einzubringen. Dem Antrage wurde mit 165 gegen 162 Stimmen stattgegeben.

London, 12. Juli. [Zur Beisetzung der Leiche des kaiserlichen Prinzen.] Die Admiralitätsyacht „Enchantreß“ langte mit der Leiche des Prinzen Napoleon gestern Nachmittag um 3 Uhr, von Portsmouth kommend, in Woolwich an. Der Bischof von Southwark, Dr. Dannel, und der Pfarrer von Chiselhurst, Monsignor Goddard, sowie mehrere andere Priester begaben sich an Bord, woselbst am Sarge des Prinzen in Gegenwart einer großen Anzahl distinguirter Imperialisten eine stille Messe gelesen wurde. Dann wurde der Sarg gelandet und in feierlichem Aufzuge nach der im Woolwicher Arsenal hergerichteten Todten-Kapelle getragen. Den Zug eröffnete der Bischof mit einem goldenen Crucifix, gefolgt von den übrigen Priestern, welche sangen und beteten. Dann kam der von zwölf Blaujacken getragene und mit dem „Union Jack“ und Immortellen-Kränzen bedeckte Sarg. Die Zipfel des Leichentuches trugen General Desperiel, Rouher, General Fleury und der Commandant von Woolwich, Generalmajor Turner. Hinter dem Sarge schritten die Verwandten und intimsten Freunde des Dahingeschiedenen, darunter Prinz Lucien Bonaparte, Prinz Karl Bonaparte, die Prinzen Joachim und Louis Murat, die Herzöge von Bassano, Padua und Montmorency, Baron Tristan Lambert, Baron Haußman, Admiral Duperré, der Marquis de Casteljabac, Paul de Cassagnac u. s. w. Dann folgten etliche hundert anderer Anhänger des Kaiserreichs, sowie eine große Anzahl höherer englischer Offiziere, die Woolwich-Cadetten, und zuletzt die Ehren-Escorte, die vorher den Sarg salutirt hatte. Die auf der Landungsbrücke aufgestellte Capelle der königl. Artillerie spielte den Todtenmarsch aus „Saul“. Die Flagge auf dem Arsenal war auf Halbmast gezogen. In der Todten-Kapelle, woselbst sich auch die inzwischen eingetroffenen englischen Prinzen, nämlich der Prinz von Wales, der Herzog von Connaught, der Herzog von Edinburgh, der Herzog von Cambridge, sowie der Herzog von Teck und der Kronprinz von Schweden eingefunden, wurde der Sarg geöffnet, um die Leiche zu identificiren und nochmals einzubalsamiren. Dann wurde der Sarg wieder geschlossen, in die englische und französische Flagge gehüllt und auf eine von acht Pferden gezogene Lafette gesetzt, worauf sich der Leichenzug, escortirt von 50 reitenden Artilleristen unter der Führung des Majors Ashton, in dessen Batterie der kaiserliche Prinz einst gedient hatte, unter Glockengeläute um 7 Uhr nach Chiselhurst in Bewegung setzte. Auf beiden Seiten des ganzen Weges hatten sich Tausende von Schaulustigen eingefunden. Kurz nach 9 Uhr langte der Leichenzug in Chiselhurst an. Vor Camden Place, der Wohnung der Kaiserin Eugenie, hatte sich eine so zahlreiche Volksmenge versammelt, daß es unmöglich war, dem Zuge eine Straße nach dem Hauptportale zu bahnen. Der Sarg wurde daher durch einen Seiten-Eingang in das Haus gebracht und dort in der in eine Trauer-Kapelle verwandelten Gemälde-Galerie vor dem Altar niedergesetzt. Die Kaiserin Eugenie war zu sehr vom Schmerz überwältigt, um die Leiche empfangen zu können, aber es hieß, sie beabsichtige die ganze Nacht am Sarge ihres todten Sohnes zuzubringen. Heute wird die Königin zu einem Besuche der Kaiserin erwartet, um ihr während des Leichenbegängnisses Trost zuzusprechen. (A. C.)

[Die Leichenfeier in Chiselhurst.] Die heutige Leichenfeier in Chiselhurst contrastirt bedeutend mit der gestrigen Ceremonie in Woolwich. Es gab mehr Gepränge, mehr Soldaten und eine ungeheure Menschenmenge von Camden-House bis zur Kirche. Wohl scheint nicht die Sonne von Austerlitz, allein zeitweilig bricht doch ihr Strahl durch das Gewölk. Seit 7 Uhr Morgens bringen Extrazüge, die alle 10 Minuten eintreffen, neue Ankömmlinge. Zuerst kamen 1300 Mann Polizei; um 9 Uhr langten die Truppen an: drei Batterien reitender Artillerie, vier Feldbatterien, zwei Batterien Garnisons-Artillerie, vier Escadronen Lanciers und ein Regiment Walliser Füsiliere, jedes Corps mit seiner Musikbande. Um 10 Uhr kamen die Königin und die Prinzessin Beatrice an; unmittelbar darauf kamen Prinz und Prinzessin von Wales, die Herzoge von Edinburg, Connaught, Leopold, Cambridge und Christian, der russische, der deutsche und der dänische Gesandte. Die Prinzen und Gesandten erschienen in Uniform mit Trauerflor am Arme. Eine Deputation Pariser Arbeiter verlieh der Scene einen politischen Anstrich, da dieselben Abzeichen und Banner hatten mit der Kaiserkrone und den napoleonischen Emblemen. Diese Arbeiter vollendeten die Drapirung am Trauerhause. Dieselbe war crêmefarbig mit breiter Silberbordüre. Die kleine Kirche ist ganz schwarz behängt. Hell erscheinen darin nur die großen vergoldeten Wände und die massiven goldenen Leuchter vor dem Katafalk. Die Königin und die Prinzessin von Wales begaben sich zur Kaiserin. Die Prinzen gingen zur temporären Kapelle in Camden-House, wo die Leiche aufgebahrt war. Allmälig füllte sich der Park vollständig. Inschriften auf schwarzen Tafeln wiesen Jedem seinen Platz an. Außer den bereits genannten Gästen aus Frankreich kamen noch Deputationen mit riesigen Kränzen von Immortellen und Veilchen. Außerdem waren anwesend eine große Anzahl englischer Generale in Uniform, auch der Kriegsminister Stanley und der Colonial-Minister Dietsch. Unmittelbar vor dem Hause standen 215 Woolwich-Cadetten, die Cameraden Napoleon's. Fast alle Anwesenden defilirten vor der Bahre in der Chapelle ardente, wo der Sarg, bedeckt mit der englischen und französischen Flagge, aufgebahrt war. Gegenüber dem Haupteingange des Hauses wurde ein Zelt errichtet, von wo die Königin und die Kaiserin die Procession vorbeiziehen sahen. — Fünf Minuten nach 11 Uhr verkündete ein Kanonenschuß, daß die Procession begonnen. Die Musikbande stimmte einen Trauermarsch aus „Saul“ an. Zuerst marschirte ein Trupp Lanciers, dann die Cadetten, hierauf Artillerie mit einer Musikbande, ferner der Bischof von Southwark. Nun kommt der Leichenwagen. Auf demselben liegt ein riesiger Immortellenkranz, von der Königin gespendet, welchen zwei Kanoniere über den Sarg halten. Der Sarg ist in Union-Pack eingehüllt. Zur Rechten des Sarges schreiten die Prinzen von Wales, Edinburgh und Connaught, links Cambridge, Prinz Jérôme sammt seinen beiden Söhnen und der Prinz von Monaco. Hierauf folgen Offiziere, ehemalige Cameraden Napoleon's, eine ungemein große Anzahl englischer Offiziere, darauf die französischen Gäste. Den Schluß der Procession bildet Artillerie. Napoleon's Leibroß folgte unmittelbar hinter dem Sarge. Der Zug bewegte sich langsam über Chiselhurst hinaus. Man hörte viel und laut in den Reihen der Franzosen und Französinnen schluchzen. Erstere waren alle im Frack und weißer Cravatte. Der kirchlichen Ceremonie wohnten nur Wenige bei, weil der Raum in der Kirche zu klein war, obwohl nur eine stille Messe celebrirt wurde, wobei die Nilsson und andere große Künstler im Chor sangen. — Die kleine Kirche steht inmitten eines Gartens, worin jetzt prachtvolle Rosen blühen. Am Eingangsthor wurde die Procession vom Abbé Goddard und vier Akolythen mit brennenden Wachskerzen empfangen. Allen voran und besonders auffallend schritt Paul Cassagnac; dann kam der Sarg, dann Prinz Jérome, sowie die englischen Prinzen, die Prinzessinnen und ungefähr hundert hohe englische und französische Damen, Alle in tiefster Trauer; sie hatten bereits früher ihren Platz eingenommen. Prinz Jérome erschien auch im Frack mit dem Cordon der Ehrenlegion. Beim Eintritt der Procession sang der Chor das De profundis nach alter gregorianischer Weise. Dann folgte das Requiem und Kyrie ebenfalls nach alter einfacher Weise. Hierauf aber, wie zu einem absichtlichen Contraste, folgte ein Ave Maria von Saint-Saëns; im Sanctus kehrte wieder die einfache gregorianische Musik zurück, und zum Schlusse sang Baronin de Caters das „Pie Jésus“ von Faure. Die Scene in der kleinen Kirche während der Einsegnung war unendlich rührend, und die Einfachheit des Gebäudes um so contrastirender zu dem Range des Verstorbenen und dem Pomp bei sonstigen ähnlichen Anlässen. Fast vollständige Dunkelheit herrschte; das einzige Licht kam von einer Seitenkapelle, wo Napoleon's III. Sarkophag steht. Hell glänzte nur das tricolore Leichentuch auf der Bahre, alles andere war schwarz. Convulsivisches Schluchzen unterbrach oft die Ceremonie. Von außen ertönten in kurzen Intervallen Kanonenschüsse, und nach Schluß der Ceremonie feuerten die ehemaligen Cameraden des Verstorbenen die letzten Abschiedssalven ab. Nachdem die Ceremonie vorüber war, erhielt das Publikum Einlaß in die Kirche, und im Augenblicke war der kleine Raum mit Kränzen, Blumen und Guirlanden überfüllt. Ein feiner Regen hatte inzwischen begonnen und traurig wie die eben beendete Todtenfeier sah die ganze Landschaft aus. (N. Fr. Pr.)

Rußland.

Petersburg, 10. Juli. [Nochmaliger Brand in Irkutsk.] Ein Unglücksschlag folgt dem andern. Pest, Heuschrecken, Getreidekäfer, Wassersnoth, Dürre, Nihilismus und Feuersbrünste, das alles haben wir in diesem Jahre in Rußland durchgemacht und noch scheinen die Prüfungen nicht am Ende zu sein. Ein neues Telegramm über einen nochmaligen furchtbaren Brand in Irkutsk ist gestern hier eingelaufen. Dasselbe lautet: Am 24. Juni, 12 Uhr Mittags, brach in Irkutsk im Centrum der Stadt bei ungewöhnlicher Hitze und heftigem Sturm abermals Feuer aus, und ungeachtet der ergriffenen Maßregeln und der Anstrengung der Löschcommandos, die von dem vorhergehenden Brand erschöpft waren, breitete sich das Feuer nach allen Seiten aus, die besten Gebäude wurden ein Raub der Flammen. Niedergebrannt sind fünf Kirchen, die katholische und die lutherische Kirche. Vom Feuer haben gelitten: die im Bau begriffene Kathedrale und Synagoge; ferner sind niedergebrannt: die Gouvernements-Regierung nebst der Druckerei, der Cameralhof, der Controlhof, das Gouvernementsgericht, das Zollamt, die Duma, das Bezirksgericht, die städtische und Bezirkspolizeiverwaltung, die Telegraphenstation, das Postcomptoir, die Rentei, die Gouvernements-Zollverwaltung, der Bezirksstab, die Hauptwache, das classische Gymnasium, die technische Schule, das Mädchengymnasium, die Kreisschule, mehrere Pfarrschulen, die 2. Abtheilung des Kinder-Asyls, der Kindergarten, das Findelhaus, die Ingenieur-, Artillerie- und Medicinalverwaltung und alle drei Banken, alle drei Apotheken und der Adelsclub. Von den Privathäusern ist über die Hälfte der Stadt, dazu die bessere, zerstört. Die Zahl der umgekommenen Personen ist noch nicht ermittelt. Die Vorräthe der Intendantur, das geschmolzene Geld und die Summen der Banken sind gerettet. Die Einwohner haben mit der geretteten Habe die Stadt verlassen und sich zum Ufer der Flüsse Angara und Uschakowka begeben. Das Feuer rast fort. Ein geringer Theil der Gebäude am Angara-Ufer brennt. Maßregeln zur Versorgung und Befriedigung der dringendsten Bedürfnisse der Abgebrannten sind getroffen. Die Verluste der Privatpersonen und der Assecuranz-Gesellschaften sind ungeheuer. Alle großen Firmen der Stadt sind abgebrannt, ferner der Trödelmarkt mit allen Reihen und beide Kaufhöfe. So sind in kurzer Zeit vier blühende Städte in Rauch aufgegangen, der zahlreichen niedergebrannten Dörfer und der größern Feuersbrünste in andern Städten gar nicht zu gedenken. Die Bestürzung über diese sich unausgesetzt wiederholenden Unglücksfälle ist natürlich keine geringe, denn obwohl triftige Beweise hierfür vor der Hand fehlen, erblickt man doch in jenen Bränden den rothen Hahn, den das rothe Gespenst auf die Dächer von Orenburg und Irbitsk gesetzt hat. Der „Regierungs-Anzeiger“ erließ zur Zeit der ersten Brände eine Mittheilung, durch welche er nachwies, daß alljährlich in Rußland der Dürre und Unachtsamkeit wegen größere Feuersbrünste stattfinden und gab den dadurch dem Reiche erwachsenen Schaden auf etwa 50 Millionen Rubel an; es ist jedoch erwiesen, daß in noch keinem Jahre Feuersbrünste von solch kolossalen Verhältnissen ausgebrochen sind. Wenn man nun auch nicht ohne Weiteres behaupten kann, die Nihilisten seien die Brandstifter, so steht wenigstens das fest, daß keine natürlichen und alltäglichen Ursachen diese Riesenbrände hervorgebracht haben. Viele Leute behaupten, das Feuer sei durch Diebesbanden angelegt worden, welche den Wirrwarr benutzen, um zu stehlen und zu rauben. Andere wieder schieben die Schuld in Betreff der ersten Feuersbrünste auf die Kosaken oder die mohamedanische Bevölkerung, doch ist das letztere nicht recht glaubhaft, und die unter Kosaken und Tataren vorge-

---

Stürme, die ich gern vertriebe,
Muß ich thürmen über Euch.
Stehet fest, wenn Alles bebet,
Ewige Vergeltung lebet,
Und ich bin kein böser Geist.
Laßt durch Lügen Euch nicht irren,
Trübes wird sich klar entwirren,
Holde Kinder, stehet fest.“

Die Scene verdunkelt sich. Donner rollt — Feuer züngelt aus brennenden Dörfern auf ... Die furchtbare Kriegsgöttin Bellona, in Dampf gehüllt, braus't über die Scene, während ein kriegerischer Chor singt:

Wehe! Wehe! es rauschen die Quellen!
Wehe! Wehe! es schäumen die Wellen!
Stürme heulen, verheeren die Felder,
Berge wanken, es stürzen die Wälder,
Flammen zischen und werden zum Grabe.
Wehe! Friede, die herrlichste Gabe,
Schwindet fliehend vor furchtbarem Kampfe,
Denn Bellona entsteiget dem Dampfe.

Der Pulverdampf verweht und das kriegerische Getöse verhallt. Aus friedlichem Lorbeerhain treten lorbeerbekränzte Helden hervor — mit dem jubelnden Siegesgesange:

Es jauchzt das Volk! Es rauchen Dank-Altäre!
Es schallt die Lust! Es triumphirt die Ehre!
Der Lorbeer grünt und windet sich im Kranze
Um's Heldenhaupt in neubelebtem Glanze.
Uns ist der Sieg! Uns ist der Ruhm, die Ehre!
Dem Höchsten Preis! Ihm bauet Dank-Altäre!
Süß ist die Lust, erhöht durch das Entbehren!
Süß ist die Ruh, die Siege uns gewähren!
Süß ist das Glück, das Götter uns bescheeren
Und heilig ist die Pflicht, sich zu bewähren.
Der Kränze werth, die Liebe uns geflochten,
Der Siege werth, die Helden uns erfochten.

Einer der Helden, der schöne Schauspieler Ludwig Rebenstein, tritt vor und spricht unter Musikbegleitung:

.... Ist das hohe Ziel errungen,
Weichen Helden gern zurück,
Und vom Lorbeer kühn umschlungen
Laben sie den freien Blick
An dem Glück, das vorwärts schreitet,
An des gold'nen Friedens Hand,
An dem Glanz, der sich verbreitet
Durch das neu belebte Land,
Und sind gern des Bildes Rahmen,
Das ein höh'rer Glanz durchbebt
Und im Schatten ihrer Namen
Zwischen Lorbeern heller schwebt.

Die Scene wird heller und verwandelt sich in das Bild von Moskau, die Kaiserin an dort verlebte glückliche Tage erinnernd: die Geburt ihres ersten Sohnes, des jetzt regierenden Kaisers Alexander, — die Anwesenheit ihres Vaters, König Friedrich Wilhelms III., bei der Taufe seines ersten Enkels, — die Krönung des Kaisers Nicolaus und der Kaiserin Alexandra in Moskau ...

Ueber dem Bilde von Moskau schwebt eine Glanzgestalt, die Schauspielerin Stich-Krelinger. Sie spricht unter Musikbegleitung:

Das Licht, der Glanz, das Glück sind meine Namen,
Und heute auch heiß ich: die Gegenwart.
Ich streue aus der Zukunft gold'nen Samen
Und alles Schöne blieb mir aufgespart.
Mein Element ist hohe Mittags-Sonne
Und wärmend send' ich meine Strahlen aus,
Erschaffend überall ein Meer der Wonne
Im sanften Siege über Nacht und Graus.
Hoch schweb' ich in des Lebens schöner Mitte,
Hell leuchtend bis zum allerfernsten Ziel,
Und Rosen blüh'n auf jedem meiner Schritte,
Und wohin einer meiner Blicke fiel.
Mich Euren Sinnen kenntlicher zu machen,
Erschein ich ob der alten Krönungsstadt,
Der meine gold'nen Strahlen immer lachen
Und wo das Glück sich neu geboren hat
Im Liebesblick der ersten Mutterfreude,
Im Wonneblick beim ersten Wiederseh'n,
Und in der Flammenschrift der Zeitenscheide,
Die einen neuen Phönix ließ ersteh'n
Das schöne Ganze krönet heil'ge Weihe
Mit ihrer Welten-Krone Allgewicht;
Und daß beim Hehren auch das Milde seie,
Fehlt meiner Krone auch die Rose nicht.
Sie mildert meines Diademes Schwere,
Durch sie wird Wärme meines Tages Gluth,
Ein Rosenduft wird meine Sonnensphäre
Und neidenswerth wird meines Glückes Fluth.
So steht die Gegenwart vor Euren Blicken,
Vereinet Alles, was ihr eng verwandt! —
— Moment, so reich an seligem Entzücken,
O, bleibe lange noch uns fest gebannt;
Es reich' ein Tag dem andern Tag die Hände,
Festhaltend diesen köstlichen Verein;
Die Gegenwart geht nimmer dann zu Ende,
Und Zukunft wird ihr Zwillingsschwester sein.

Langsam steigt das Bild des Kronos auf, seinen blitzenden Sternen-Mantel über die Zukunft deckend, während ein Chor singt:

„Ehre der Zeiten uralte Gesetze,
Decke den Schleier der Zukunft nicht auf;
Lebe das Leben, doch nimmer verletze
Seinen von Göttern geregelten Lauf ...“

Der Schauspieler Lemm stellt den Kronos dar. Während er höher steigt, wird Aurora in leuchtender Schönheit sichtbar, umgeben von schwebenden Genien mit Harfen. Ein Schluß-Chor singt:

... Klinget ihr Harfen, erklinget ihr Saiten,
Steiget ihr Lüftchen, den Klang zu verbreiten,
Denn es ertönet der Hoffnung Gesang.
Klinget ihr Harfen in lieblichen Tönen,
Traget ins Reich des unendlichen Schönen
Brünstiger Wünsche melodischen Klang.
Blüh' im Sternenlicht der Zeiten!
In des Glückes Wonnemeer!
Ewig, ewig ungetrübt!
Blüh' im Rosenduft der Freuden!
Blühe lieblich, schön und hehr
Ewig, ewig ungetrübt!

Ein Vorhang verhüllt den Zauberspiegel und seine leuchtenden Bilder. Eine heitere Musik lockt in den Grottensaal; in geordnetem Zuge, jeder Ritter seine Dame führend, begiebt sich die Gesellschaft dahin. Eine glänzende Quadrille von 40 Damen und Herren empfängt die Königin des Festes, Blancheflour, und ihre Gäste. In Scharlach und Weiß gekleidet tanzen: die Fürstinnen Wolkonsky und Urussow, Hofdamen der russischen Kaiserin, die Gräfin Modem und Fräulein von Moltke — und die Herren v. Fallois I., Graf Kalkreuth, v. Röder, v. Zedlitz. — In Hellblau und Weiß: die Frls. v. Brockhausen, v. Spiegel, v. Erdmannsdorf und Gräfin Schulenburg, und die Herren v. Massow, v. Witzleben, v. Bonin II. und v. Annesley. — In Carmoisin und Weiß: die Gräfinnen Alopeus, Sophie Bernstorff, Emilie Gneisenau und Styrum, und die Herren v. Hohenhorst, v. Löw, v. Herwarth, v. Kettelhodt. — In Jonquille und Blau: die Frls. v. Levetzow, v. Block, v. Heister I. und II. und die Herren v. Fallois II., v. Blanc de Souville, v. Rohr, v. Bonin I. — In Rosa: die Gräfin Maltzahn, geb. Gräfin v. d. Goltz, und die Frls. v. l'Estocq, v. Jasmund und v. Schöler; in Carmoisin und Grün: die Herren v. Hannecken, Graf Goltz, v. Sell und v. Bornstedt.

An diese Quadrille schließt sich ein großer Reigen, den jeder Ritter

kommenen Unruhen waren nur unbedeutender Natur. Das Elend in Irkutsk ist ungeheuer groß. Der Kaiser hat sofort 20,000 Rubel aus seiner Privatschatulle für die Abgebrannten angewiesen. Die strengsten Untersuchungen sind eingeleitet und von hier einige 20 Geheimpolizisten nach Irkutsk entsandt worden. (R.-Z.)

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 14. Juli. [Tagesbericht.]

[Zur Stichwahl am 18. Juli] muß, soll die gute Sache siegen, jeder Anhänger der Candidatur Leonhard voll seine Schuldigkeit thun, seine Wahlpflicht erfüllen. Insbesondere ermahnen wir alle Diejenigen, welche augenblicklich die Sommerfrische von Breslau fern hält, im Interesse des auch von ihnen gewünschten Wahlresultats, die kleine Mühe, die geringen Kosten nicht zu scheuen, um am Tage der Entscheidung ihre Stimme zu Gunsten Leonhard's abzugeben. Wir brauchen jede Stimme, wenn wir nicht unterliegen sollen, und wir siegen, wenn alle unsere Freunde ihre Schuldigkeit thun. Fort mit dem Indifferentismus, der da meint, es sei gleichgiltig, wer gewählt werde, fort mit der Nachlässigkeit der Bierbank, die bequem gegen die Socialdemokratie eifert, aber die Arbeit in der Agitation und an der Wahlurne den Anderen überläßt, „die es schon machen werden", fort mit dem feigen Glauben, daß „Hasenclever ja doch siegen werde!" Seien wir Alle einmüthig und voller Zuversicht in dem Gedanken, daß unser Candidat am 18. Juli als der Vertreter des Ostbezirkes aus der Wahlurne hervorgehen muß, schließe sich Niemand von der Stimmabgabe aus und wir werden siegen.

* **[Wähler-Versammlung.]** In der morgen, Dinstag, im Weiß'schen Saale (Gartenstraße) stattfindenden Wählerversammlung, zu deren zahlreichem Besuch wir alle guten Bürger dringend auffordern, wird, wie bereits öffentlich bekannt gemacht ist, der Candidat der vereinigten Parteien, Herr Justizrath Leonhard, sprechen. Von der Abhaltung weiterer Versammlungen ist Abstand genommen worden, worauf wir zur Vermeidung von Irrthümern noch besonders aufmerksam machen.

? **[Lobe-Theater.]** Zum Besten der Hinterbliebenen der verunglückten Feuerwehrmänner fand am Sonnabend im Lobe-Theater eine Vorstellung statt, welche sich großen Beifalls zu erfreuen hatte. Der kleine Rechenkünstler Moritz Frankl, über dessen wunderbare Leistungen unsere Zeitung vor Kurzem eingehend berichtete, setzte das Publikum durch sein phänomenales Talent in Erstaunen. Der oft mißbrauchte Ausdruck „Wunderkind" findet bei diesem 5½ Jahre alten Knaben berechtigte Anwendung. Es wirkt geradezu verblüffend, mit welcher Schnelligkeit und unfehlbarer Sicherheit dieses Kind, welches noch nicht einmal die Ziffern kennt und dem das decadische System noch völlig unbekannt ist, mit riesigen Ziffern operirt, multiplicirt, potenzirt, die zweite und dritte Wurzel zieht u. s. w. Er löste alle ihm aus der Mitte des Publikums gegebenen schwierigen Aufgaben mit größter Präcision und erntete einstimmigen, lebhaften Beifall. — Der Production dieses Wunderknabens ging die Aufführung eines neuen Schwankes von Schönthan: „Sodom und Gomorrha" oder „Wo ist die Katze?" voran. Die Arbeit des uns bisher unbekannten Verfassers verräth viel Situationswitz, doch ist der Autor in der Wahl seiner Mittel noch wenig wählerisch. Das Stück beruht auf einer Verkettung von Mißverständnissen, die oft recht unwahrscheinlich sind, aber doch ihren Zweck erfüllen, den Zuschauer zum Lachen zu bringen. Und gelacht wurde in der That viel und herzlich; indem wir dieses constatiren, begeben wir uns jeder weiteren Kritik. Der Schwank wurde von den Damen Kowalsky, Werszewska, Albrecht, Desloges und Herrmann und den Herren Kleinicke, Lengfelder, Richter und Wilhelm frisch und wirksam gespielt. — Den Beschluß des Abends bildete ein Tanzdivertissement, in welchem sich Frl. Pasta besonders hervorthat.

[Anerkennung.] Herrn Heinr. Proskauer in Zabrze ist von der internationalen Ausstellung in Berlin „für außerordentliche Güte seiner Fabrikate" ein „Diplom des Verbandes deutscher Müller" zuerkannt worden.

=ββ= **[Beerdigung.]** Gestern fand auf dem Friedhofe in der Friedrich-Wilhelmstraße die Beerdigung des am 10. d. Mts. nach fünfmonatlichen, schweren Leiden verstorbenen königl. Justizrath und Notars, Baron von Dazur, statt. Am Grabgeleite hatten außer einem engeren Kreise von Freunden und Bekannten auch viele Collegen des Verstorbenen Theil genommen. von Dazur war am 17. Juli 1817 zu Wieborg in Finnland als Sohn des kaiserl.-russischen Generals Baron von Dazur geboren. Nach dem frühen Tode seines Vaters siedelte der Verblichene nach Deutschland über, wo er in Breslau und Berlin sich dem Studium hingab. Im Jahre 1856 wurde er Kreisrichter in Kosten und später zum Rechtsanwalt bei dem Kreisgericht in Ostrowo ernannt; im September 1862 wurde er nach Breslau versetzt, woselbst er im Jahre 1871 den Charakter als Justizrath und im October 1878 den Rothen Adlerorden IV. Klasse erhielt.

—d. **[Zur Reorganisation des Innungswesens in Breslau.]** Im Auftrage des Breslauer Gewerbevereins, des Verbandes zur Wahrung der Interessen des Handwerkerstandes, des Handwerker-Vereins und der Vorstände der hiesigen Innungen hat die Breslauer Commission zur Wahrung der Interessen des Handwerkerstandes dem hiesigen Magistrat ein Normal-Statut eingesandt und die Gesichtspunkte entwickelt, unter denen die hiesigen Innungen zu reorganisiren seien. Daraufhin hat der Magistrat an alle größeren hiesigen Innungen ein Schreiben geschickt, in welchem er die Ansicht ausspricht, daß das ihm zugesandte Normal-Statut im Allgemeinen für die durch Ministerial-Verfügung angeordnete Umarbeitung der Statuten benutzt werden könne. Zugleich aber auch findet Magistrat eine Reihe von Punkten zu bemängeln und beauftragt die Vorstände, auf Grund der von ihm (dem Magistrat) ausgesprochenen Gesichtspunkte das gegenwärtig geltende Statut umzuarbeiten und den zu diesem Zweck aufzustellenden Entwurf ihm (dem Magistrat) einzureichen. Magistrat werde alsdann nicht verfehlen, der Sache weiteren Fortgang zu geben, um die endgiltige Beschlußfassung in einer demnächst einzuberufenden Innungsversammlung, welcher ein Vertreter des Magistrat beiwohnen müsse, herbeizuführen. Die Einsendung des umgearbeiteten Statuten-Entwurfs erwartet Magistrat bis zum 1. August d. J. An die kleineren hiesigen Innungen hat Magistrat ein Schreiben gerichtet, in welchem er seinem Zweifel Ausdruck giebt, ob überhaupt am hiesigen Orte Berufsgenossen der Mitglieder einer solchen kleinen Innung außerhalb des Innungsverbandes vorhanden seien, und ob — wenn dies der Fall wäre — eine Umarbeitung der Statuten den Erfolg haben würde, die Zahl der Mitglieder zu vermehren. Hiernach scheine es dem Magistrat, daß einer solchen Innung die erforderliche Lebensfähigkeit mangele und daß ihre Mitglieder die Vortheile der Handwerker-Associationen nur alsdann bewahren oder wieder erlangen könnten, wenn dieselben die Vereinigung ihrer kleinen Corporation mit einer größeren hierorts bestehenden Innung eines verwandten Gewerbes anstrebten resp. zur Ausführung brächten. Auch nach dieser Richtung hin erwartet Magistrat eine Erklärung bis Anfang August, um alsdann das Weitere zu veranlassen. — Daraufhin hat nun die Breslauer Commission zur Wahrung der Interessen des Handwerkerstandes im Namen der von ihr vertretenen gewerblichen Corporationen an den Magistrat ein Schreiben gerichtet, in welchem sie das geneigte Entgegenkommen des Magistrats gegenüber dem eingereichten Normal-Statut anerkennt und sich auch bereit erklärt, solche Aenderungen vorzunehmen, welche nicht der von ihr erstrebten Wiedererlangung von Befugnissen, welche zu einer lebensfähigen Wirksamkeit der Innungen durchaus nothwendig seien, widerstreiten. Zu solchen Befugnissen rechnet die genannte Commission die Festsetzung der Aufnahmebedingungen von Mitgliedern, sowie die Ausschließung derselben — die Entziehung des Stimmrechts sei nicht ausreichend —, ferner die Mitwirkung der Behörde bei Einziehung der Beiträge und Ordnungsstrafen und bei Schlichtung von Streitigkeiten der Innungsgenossen unter sich, als auch mit ihren Gesellen und Lehrlingen. Bezüglich der Aufnahme neuer Mitglieder würde die Commission einem Zusatz zu § 3 des Statuts gegenüber dem § 84 Absatz 4 der Gewerbeordnung in folgender Fassung zustimmen: „Bei Inkrafttreten gegenwärtigen Statuts und innerhalb 6 Monaten nach der Einführung desselben können auf Grund eines Innungsbeschlusses auch solche Mitglieder ohne Prüfung aufgenommen werden, welche das betreffende Gewerbe gehörig erlernt und seit einem Jahre selbstständig betrieben haben." Die Autorität der Innungen würde ferner gewiß wesentlich gestärkt werden, wenn nicht blos bei Streitigkeiten ein Sühneversuch zum Gegenstand des Vermittelungs-Verfahrens durch den Vorstand gemacht, sondern dem letzteren auch eine vollstreckbare Entscheidung zugestanden würde, gegen welche ein Recurs an das Gewerbe-Gericht zulässig sei (§ 48 des Statuts). Eine solche Wirksamkeit würde das Gewerbe-Gericht wesentlich entlasten und wie vor Einführung der Gewerbeordnung vom Jahre 1869 alle Betheiligten zufriedenstellen. Die Commission denkt sich auch das Gewerbe-Gericht als Executiv-Behörde in den von den Innungsvorständen getroffenen Entscheidungen. Die Commission acceptirt ferner dankbar die Ausdehnung der Befugnisse des Innungs-Vorstandes bei Streitigkeiten in Fällen der §§ 120a, 125 und 133 der Gewerbeordnung, auch wenn der eine streitende Theil der Innung nicht angehört, und ist mit der Bestimmung einverstanden, daß bei Vermeidung einer Ordnungsstrafe Streitfälle zunächst vor den Vorstand gebracht werden müssen, ehe dieselben beim Gewerbe-Gericht anhängig gemacht werden können. Sollte ein Eingehen auf die von der Commission ausgesprochenen Wünsche in den beregten Fällen, welche mit dem bestehenden Gewerbe-Gesetz nicht in Einklang zu bringen seien, nicht ermöglicht werden können, so ersucht die Commission, eine Revision der jetzt geltenden Statuten so lange unterlassen zu dürfen, als nicht im Wege der Gesetzgebung die entgegenstehenden Hindernisse beseitigt seien, wozu der von uns bereits mitgetheilte Bescheid des Herrn Handelsministers gegründete Hoffnung gebe. — In Bezug auf die Verfügung des Magistrats an die kleineren Innungen erwidert die Commission, daß, wie die Erfahrung gelehrt habe, gerade der in der Gewerbeordnung vom Jahre 1845 resp. 1849 ausgesprochene Zwang, daß nicht weniger als 12 Mitglieder desselben Gewerbes zu einer Innung zusammentreten können, und daß im anderen Falle Mitglieder verwandter Gewerbe zu einer Innung vereinigt worden seien, zu erheblichen Unzuträglichkeiten Veranlassung gegeben habe. Auch sei dieser Zwang durch die neue Gewerbeordnung aufgehoben worden. Der angestrebte Zweck werde viel eher dadurch erreicht, daß Mitglieder desselben Gewerbes — im Falle zu geringer Zahl am Orte — auch unter Zutritt aus den benachbarten Orten zu einer Innung sich vereinigen und daß zur Förderung gemeinsamer Angelegenheiten mehrere Innungen in größeren Bezirken zur Berathung zusammentreten können. Die Commission könne den ausgesprochenen Zweifel des Magistrats, daß außer den zeitigen Mitgliedern kleinerer Innungen überhaupt Genossen desselben Gewerbes am hiesigen Orte nicht vorhanden seien, in den meisten Fällen nicht theilen. Die Lebensfähigkeit solcher kleinerer, aus 8—12 Mitgliedern bestehenden Innungen würde sich, wie seit Jahrhunderten, auch ferner erweisen, wenn denselben nicht durch die neue Gewerbeordnung vom Jahre 1869 die Autorität und der öffentliche Charakter entzogen worden wäre. Die Commission glaube vielmehr bestimmt annehmen zu können, daß, wenn den von ihr angestrebten Verbesserungen der bestehenden Gewerbe-Gesetzgebung entsprochen werde, viele am Ort und in der Umgegend vorhandene, außerhalb der Innungen stehende Berufsgenossen mit Freuden denselben beitreten würden, und daß durch die angestrebte Reform das vom Herrn Handelsminister so sehr betonte Bewußtsein der Standesehre wieder Boden gewinnen werde. Ohne eine solche Reform seien alle diesbezüglichen Bestrebungen nutzlos und illusorisch. Sollten sich wirklich einige Innungen mit zu wenig Mitgliedern am hiesigen Orte finden, denen eine Ergänzung unmöglich werde, so bittet die Commission, auch in diesem Falle denselben die geeigneten Entschließungen zu überlassen, so lange ein öffentliches Interesse nicht gefährdet sei.

+ **[Der VIII. Congreß des deutschen Barbier-Verbandes,]** welcher heut am 14. und morgen, den 15. Juli, in Breslau im Schießwerdersaale tagt, ist Veranlassung, daß sich hierorts die Mitglieder des Verbandes — circa 400 an der Zahl — aus allen Gauen Deutschlands eingefunden haben. Von den Bezirksverbänden und Barbier-Innungen aus Bremen, Coblenz, Cöln, Chemnitz, Danzig, Dresden, Erfurt, Frankfurt a. Main und a. der Oder, Hamburg, Hannover, Königsberg, Leipzig, Lübeck, Mainz, Posen, Schleswig, Stralsund, Stettin, Wiesbaden, Würzburg sind Delegirte abgesandt worden, die gestern Abend im Stadtpark von den hiesigen Collegen begrüßt wurden. — Am heutigen ersten Congreßtage concertirte schon Vormittags das Musikcorps des 1. Schles. Grenadier-Regiments Nr. 10 im Schießwerder, während um 10 Uhr die mit dem Congresse verbundene, auf der Gallerie des großen Saales befindliche Ausstellung von dem Präsidenten des Vereins, Fritz Wollschläger aus Berlin, durch eine Ansprache feierlichst eröffnet wurde. Diese höchst übersichtlich arrangirte Fachausstellung zeichnet sich durch ihre Mannigfaltigkeit sehr vortheilhaft aus. Der Eintritt ist unentgeltlich. C. Kudraß-Breslau hat eine Collection von eleganten Spiegeln, Carl Wolier-Breslau diverse Friseur-Lockenhölzer und Perrückenköpfe, R. Hausfelder-Breslau, Seifen Pomaden und Parfümerien, Rud. Wöllstein-Berlin Haarketten und 100 Stück Perrücken der verschiedensten Art, Adolf Sturm-Breslau Barbier- und Frisirstühle, G. F. Pfeiffer-Lübeck Rasirseife, Herz u. Ehrlich-Breslau Messer, Scheeren und Wandwaschapparatte, Witt-Breslau, sowie Kleinert-Breslau Bürsten, Pinsel und Kammwaaren, B. Conz-Berlin, sowie Trost und Muninger chirurgische Instrumente, G. Helm-Berlin Barbiermesser und Frisirscheeren, Danziger-Berlin Parfümerien und Seife, Josef Heller-München, Rasirwerkzeuge und C. Weiß-Dresden Haarfabrikate ausgestellt. — Um 11 Uhr begann im geschmackvoll decorirten kleinen Saale die Sitzung, welche von dem Präsidenten mit einem Hoch auf Se. Maj. den Kaiser eröffnet wurde, in welches die Anwesenden begeistert einstimmten. Nach erfolgter Begrüßung der Delegirten durch den Vorsitzenden des Zweigvereins Breslau, Herrn Bölke, und des Oberältesten der Innung, Herrn Müller, wurde das vorjährige Protokoll verlesen, welches jedem Einzelnen geduckt überreicht wurde. Aus der Tagesordnung heben wir folgende Punkte hervor: Berichterstattung über die Kassenverwaltung im Jahre 1878—1879 durch den Rendanten. Antrag über Regelung der Attestbücher. Berichterstattung über die Fachzeitung durch den Chefredacteur Hermann. Welche Maßregeln hat der Verband in Zukunft zu ergreifen, um die Leistungsfähigkeit der Gehilfen und Lehrlinge zu erhöhen? Antrag des schlesischen Provinzialverbandes: „Das Präsidium zu veranlassen, im Petitionswege anzustreben, das Etabliren vor dem 21. Lebensjahre, resp. vor Absolvirung der Militärdienstzeit gesetzlich zu untersagen." Antrag des Zweigvereins Görlitz: „Errichtung von Cursen für Zahntechnik für die Mitglieder des Verbandes und Errichtung von Schnellcursen für Frisiren." Wahl der nächsten Congreßstadt. Es sind die Städte Chemnitz und Coblenz vorgeschlagen. Die heutige erste Sitzung wird um 5 Uhr Nachmittags beendigt. Um 7 Uhr Abends findet im großen Saale des Schießwerders, der aufs Prächtigste mit deutschen, preußischen und schlesischen Fahnen und exotischen Gewächsen decorirt ist, ein Festessen statt, an welchem sich sämmtliche Mitglieder des Verbandes betheiligen. Nach Beendigung des Festessens wird ein Ball abgehalten.

=ββ= **[Dampfschifffahrt. — Preisermäßigung. — Nubier.]** Die Dampfschifffahrt im Oberwasser hatte gestern wieder einmal einen sehr großen Zuspruch, der wohl theils dem günstigen Wetter, theils der Ankunft der Nubier im Zoologischen Garten zuzuschreiben ist. — Zur Bequemlichkeit des Publikums werden schon an den Dampfschiffskassen Billets für den Zoologischen Garten verkauft. Auch haben im Interesse desselben die Dampfschiffsbesitzer die Retourbillets nach dort auf 30 Pf. ermäßigt. — Am Zoologischen Garten sind zwei Kassen errichtet, und auch der Fährmeister Prahl an der Ueberfähre daselbst hat den Verkauf von Billets für den Garten übernommen. — Das in voriger Woche ausgefallene Fest in „Wilhelmshafen" soll nächsten Donnerstag programmmäßig stattfinden. — Die Nubier haben nach ihrer Ankunft hierselbst am Nachmittage in eleganten, vom Equipagen-Verleiher Heimann gestellten Wagen eine Fahrt durch die Stadt gemacht, und zwar über die Nikolaistraße, Ring, Schuhbrücke, Schmiedebrücke, Gartenstraße und Neue Taschenstraße. Zum Schluß wurde noch der Liebichshöhe ein Besuch abgestattet.

---

mit seiner Dame tanzt — unser Prinz Wilhelm mit seiner jungen Gemahlin Augusta.

Nach aufgehobenem Souper, das in den anstoßenden Festsälen an verschiedenen Tafeln servirt ist, wird die Kaiserin Alexandra und Festkönigin Blancheflour von den beiden Kampfrichtern, dem Prinzen Friedrich der Niederlande und dem Herzog Karl von Mecklenburg, im festlichen Zuge in den Grottensaal zurückgeführt. Voran schreiten fackeltragende Pagen und alle Herolde. Es folgen die Damen der Kaiserin, welche goldene Ketten, silberne Pokale und reich verzierte türkische Säbel tragen — die für die Sieger im Turnier bestimmten Ehrenpreise. Die Ritter haben im Saale einen Kreis gebildet. Der Wappenkönig ruft zunächst den Grafen Friedrich von Arnim, den Oberst v. Barner und den Major von Brandenstein zum ersten Dank vor. Die aufgerufenen knieen vor der Kaiserin nieder und empfangen aus ihren Händen die Preise. Es folgt der zweite und der dritte Dank. Baron Knorr, der die Reitübungen des Caroussels so trefflich geleitet hat, erhält als besondern Dank von der Kaiserin einen schönen Pokal. An alle übrigen Herren und Damen, die an dem Caroussel und an den Quadrillen Theil genommen, vertheilt Königin Blancheflour zur Erinnerung an diesen unvergeßlichen Festtag kleine silberne Rosen mit weißen Schleifen und dem Datum: 13. Juli 1829 . . .

Ein halbes Jahrhundert ist seit jenem freudehellen Rosentage hinabgerauscht — ins weite ewige Zeitengrab . . . Wo sind sie Alle geblieben, die bei jenem Fest der weißen Rose mit jubelten und turnirten und tanzten und lachten — — deren jugendfröhliche und jugendstolze Herzen in sonniger Lebenslust sprühten und in seliger Liebe glühten? Wie viele — — ach nein, wie wenige alte müde Augen blicken heute noch auf das silberne Röselein und die vergilbte Schleife und die Inschrift: 13. Juli 1829 — auf dies theure Andenken, das sie einst — vor einem langen inhaltreichen halben Jahrhundert von Blancheflours schöner — längst für immer erkalteter Hand empfangen?

Wie viel haben diese Augen seitdem in der Welt erschaut, seit sie zum ersten Mal auf diesem Erinnerungsröselein ruhten — wie viel Gutes und Schönes — wie viel Trübes und Trauriges — wie viel Leben und Sterben! Ein wehmüthig Erinnern!

Von den Rittern des Zaubers der weißen Rose sind, so viel wir wissen, heute nur noch übrig: Kaiser Wilhelm der Siegreiche, Prinz Carl, Prinz Friedrich der Niederlande, Herzog Wilhelm von Braunschweig und Graf Redern. Von den edlen holden Ritterfrauen, deren Farben die Ritter fröhlich und siegesmuthig auf den Turnierplatz trugen: die Kaiserin Augusta, die Großherzogin Alexandrine von Mecklenburg-Schwerin und die Prinzessin Friedrich von Preußen . . . eine unglückliche Fürstin, die fast verschollen im Schlosse Ellern bei Düsseldorf lebt und wohl kaum eine Erinnerung an den Zauber der weißen Rose und an die Rosen ihrer eigenen Jugend hat . . .

Das ist das Leben mit seinen Blüthen und — entblätternden Stürmen.

In der Halle des Neuen Palais bei Potsdam hängen noch heute zur Erinnerung alle Schilde, welche die Ritter vor einem halben Jahrhundert bei dem Fest der weißen Rose trugen. Auf dem Schilde des Prinzen Wilhelm leuchtet noch jetzt das blanke Schwert und das goldene Wort: „Gott mit uns!"

Wie wunderbar haben sich dies Symbol und diese Devise des jungen Prinzen Wilhelm im Kreislaufe der Zeiten bis heute bewährt. Mögen beide noch ferner und noch lange in segensreicher Kraft bleiben.

Jubel-Kaiser Wilhelm! Jubel-Kaiserin Augusta! Gott mit Euch!

Theater- und Kunst-Notizen.

Berlin. Eine der ersten Novitäten der nächsten Saison des Königlichen Schauspielhauses wird Wilbrandts preisgekröntes Trauerspiel „Chriemhild" sein. Der Autor hat sich in Betreff einiger scenischer Schwierigkeiten mit der Generalintendanz verständigt.

Das neueste Drama Wartenburg's: „Das Mädchen von Frontera", welches zur Zeit König Joseph Bonaparte in Spanien spielt, ist an die Bühnenvorstände versandt worden.

Im Victoriatheater hat eine neue Operette von Raida: „Die Königin von Golconda", großen Erfolg errungen. Das Erstlingswerk des auch in Breslau wohlbekannten Componisten (Raida war früher Capellmeister im Breslauer Stadt-Theater) verräth ein bedeutendes Talent für die Operette.

Der königl. preußische Hofpianist Leonhard Emil Bach hat das Ritterkreuz des „Turnesischen Iftikhar-Ordens" erhalten und ist außerdem durch ein äußerst wohlwollendes Dankschreiben des Königs von Portugal geehrt worden. Der König hat die Widmung eines Rondo's für Piano op. 32 von Herrn Bach angenommen.

Frankfurt. Der Verwaltungsrath der hiesigen Theater-Gesellschaft hat den Director Emil Claar vom Berliner Residenz-Theater zum Intendanten des Stadt-Theaters gewählt. Die Wahl wurde vom Magistrat bestätigt.

Mannheim. Die Festvorstellungen zur Feier des hundertjährigen Bestehens unserer Hofbühne sind jetzt programmmäßig festgestellt. Dieselben werden am 7., 8. und 9. October d. J. stattfinden. Am ersten Tage kommt ein von Dr. Werther gedichtetes Festspiel, zu welchem Capellmeister Langer die zur Handlung nöthige Musik componiren wird, zur Aufführung und nach demselben das Stück, welches am gleichen Tage vor hundert Jahren gegeben wurde: „Geschwind, ehe es Jemand erfährt", nach Goldoni von Bock. Pichler wird in demselben die vor hundert Jahren von Iffland, Jacobi die von Beil gegebene Rolle spielen. Der zweite Abend bringt Schiller's „Räuber" in neuer Einstudirung, neu inscenirt und mit neuen Decorationen. Ernst wird den Carl Moor, Jacobi den Franz Moor und Frau Keller die Amalie spielen. Für den dritten Abend ist als Festoper Mozarts „Zauberflöte" ausersehen. An diese Festvorstellungen wird sich eine Aufführung von Iffland's „Jäger" anschließen.

Am 26.—29. Juli wird hier das neunte mittel-rheinische Musikfest abgehalten werden; es ist damit zugleich die fünfzigjährige Jubiläumsfeier des Mannheimer Musikvereins verbunden. Dirigent der beiden Concerte ist Herr Hof-Capellmeister V. Lachner in Karlsruhe.

München. Die königl. Hoftheater-Intendanz ersucht uns um Veröffentlichung folgender Mittheilung: „Gegenüber den vielfachen Anfragen bezüglich der Mitglieder der Beurtheilungs-Commission bei der Preisausschreibung vom Jahre 1877, und da überdies in der Oeffentlichkeit Namen genannt werden, die mit Beurtheilung der eingelaufenen Stücke durchaus nichts zu thun hatten, sieht sich die Intendanz veranlaßt auf das obengenannte Preisausschreiben hinzuweisen, worin ausdrücklich gesagt wird, daß die Mitglieder der Beurtheilungs-Commission erst nach der endgiltigen Entscheidung, d. h. nach Zuerkennung der Preise bekannt gegeben werden."

Richard Wagner wird Anfangs October nach München kommen und sich daselbst einige Monate aufhalten, um mehrere seiner Opern den Darstellern persönlich einzustudiren.

Stuttgart. Frl. Farletta Farchow ist als erste Tänzerin an das hiesige Hoftheater engagirt worden.

Wien. Director Laube ist von der Leitung des Stadttheaters zurückgetreten. Bezüglich der Ursachen zu diesem Schritte verlautet folgendes: Der Directionsrath hat Anstoß daran genommen, daß Laube die Gesammtgastspiele in Pest, Graz und Prag abgeschlossen hat, ohne daß die Zustimmung der Generalversammlung oder auch nur des Directionsraths eingeholt wurde. Auch das finanzielle Ergebniß der Gastspiele, wenn sich das Resultat derselben auch im Ganzen günstig gestaltet hat, soll den Directionsrath nicht befriedigt haben. Die Kosten sind eben bedeutender gewesen, als man annahm, auch sollen die Decorationen, welche man mitnahm, arg beschädigt worden sein. In Folge dessen kam es zu Differenzen, welche den Rücktritt Laube's zur Folge hatten. Ueber seinen Nachfolger verlautet noch nichts, doch nimmt man allgemein an, daß Theodor Lobe neuerdings das Ruder des schwankenden Schiffs ergreifen werde.

Salzburg. Der Kaiser hat sein Erscheinen beim zweiten Salzburger Musikfeste in Aussicht gestellt.

London. In London hat sich unter dem Titel „London Musical Society" ein neuer Musikverein gebildet, welcher bezweckt, Novitäten auf dem Gebiete der Musik in England einzuführen, und Compositionen alter vernachlässigter Meister wieder zu beleben. Prinz Leopold, der jüngste Sohn der Königin, ist Präsident; der Erzbischof von York und die Herzöge von Richmond und Westminster sind Vice-Präsidenten des Vereins. Mr. Barnby leitet die Concerte des Vereins. — Zu den neuesten Gründungen auf musikalischem Gebiet in London gehört auch die „Gluck Society" — ein Verein, der es sich zur Aufgabe gestellt, die Werke Glucks und anderer alter Meister in England populär zu machen.

Mit zwei Beilagen.

—B-ch— **[Dampfer-Extrafahrt nach Leubus.]** Die am Mittwoch, d. 16. d. Mts., stattfindende Extrafahrt nach Leubus verspricht für die Theilnehmer recht unterhaltend zu werden. Nach dem hierfür aufgestellten Programm verläßt das Schiff früh um 7 Uhr Breslau. Die Ankunft in Maltsch ist auf 10½ Uhr Vormittags festgesetzt; von Maltsch aus promeniren die Theilnehmer — falls sie es nicht vorziehen, mit dem Dampfer weiter nach Leubus zu fahren — mit Musikbegleitung durch den reizenden Oderwald nach Leubus. Mitten im Walde wird ein Erholungsschoppen von der fahrenden Restauration kredenzt. In Leubus selbst wird der schönen, an prachtvollen Denkmälern der dort bestatteten Fürsten von Piasten reichen Kirche, die auch das Grabmal Boleslaus des Langen, ersten Herzogs von Schlesien, birgt, dem herrlichen Panorama darbietenden Weinberg und dem königlichen Marstall ein Besuch abgestattet. Ein Concert in der Brauerei vereint am Nachmittag die Theilnehmer, worauf um fünf Uhr Nachmittags die Rückfahrt von Leubus aus nach Breslau angetreten wird.

—B-ch— **[Frequenz der Extrazüge.]** Die von Breslau nach den näher gelegenen Vergnügungsorten, wie nach dem Schlesischen Gebirge, von den verschiedenen Eisenbahn-Verwaltungen abgelassenen Extrazüge an dem gestrigen, vom schönsten Wetter begünstigten Sonntage waren außerordentlich gut besetzt. Die Extrazüge nach Lissa und Obernigk waren überfüllt, während der Extrazug der Breslau-Freiburger Eisenbahn so starken Zuspruch hatte, daß ein großer Theil der Fahrlustigen zurückbleiben mußte, um mit dem eine halbe Stunde später abfahrenden Personenzuge befördert zu werden. Die meisten der Mitfahrenden hatten Sorgau oder Salzbrunn zum Reiseziel erwählt; auch Friedland und Weckelsdorf waren von Breslauern gut besucht.

B. **[Hoffnung, eingeschriebene Hilfskasse".]** Die Absicht des Vorstandes, den Mitgliedern der Kranken- und Begräbnißkasse, sowie deren Angehörigen u. Freunden den Jahrestag der Gründung der Kasse durch eine gesellige Feier in Erinnerung zu bringen, konnte gestern, begünstigt von dem schönsten Wetter, zur Ausführung gebracht werden. Um 12¾ Uhr Mittags setzte sich der Dampfer „Breslau" unter den Klängen der Musik vor der Königsbrücke aus in Bewegung. Circa 250 Erwachsene und mehr als 60 Kinder hatten sich der Vereinspartie angeschlossen. Pöpelwitz und Oswitz wurde ohne anzuhalten passirt und nach 35 Minuten Fahrt landete man in Masselwitz. Unter Vorantritt der Musik bewegte sich der Zug nach der Villen-Restauration. Hier hatte der durch den Vorstand vorher über die Theilnehmerzahl unterrichtete Herr Restaurateur Beck für schnelles Serviren des Kaffees gesorgt. Während die Vereinsgenossen in einzelnen Abtheilungen den Thurm bestiegen, um sich an dem herrlichen Panorama zu ergötzen, traf der Vorstand die letzten Vorbereitungen für die Spiele. In schneller Reihenfolge wechselten die Prämienspiele, das Programm erwies sich aber als zu reichhaltig. Gegen 6 Uhr fand die Prämienvertheilung statt. Je 5 Gewinne wurden den Herren und Damen zu Theil, von den Kindern erhielt jedes nach freier Wahl einen mehr oder minder werthvollen Gegenstand. Um 7 Uhr begann der gesellige Tanz, die für 7 Uhr Abends festgesetzte Rückfahrt wurde auf Bitten der Mitglieder verschoben. Um 8 Uhr konnte nur ein Theil der Gesellschaft aufgenommen werden, die Mehrzahl blieb mit der Musik zurück. Man lagerte sich gruppenweise auf der großen, an der Oder gelegenen Wiese; die Musik spielte abwechselnd hier oder im Walde, auch der zufällig anwesende Gesangverein der Werkstatt- und Wagenbau-Arbeiter der oberschlesischen Eisenbahn trug durch seine guten Gesangsleistungen zur Erhöhung der Feststimmung bei. Mit dem um 9½ Uhr eintreffenden „Elisa" konnten alle Personen befördert werden. Bengalisches Licht und Concert während der Rückfahrt erhöhte die Festesfreude; allseitig befriedigt trennte man sich mit dem Wunsche der Wiederholung des Festes im nächsten Jahre.

‡ **[Bad Cudowa.]** Nr. 10–12 der Badeliste weist an Curgästen 284 Nummern mit 573 Personen, an durchreisenden Fremden 92 Nummern mit 121 Personen nach.

B. **[Unglücksfall.]** Heute Vormittag gegen 10 Uhr verließ die Frau des Weißgerbergasse Nr. 59 wohnhaften Töpfergesellen Hermann Geist ihre im 3. Stock gelegene Wohnung. Ihr 2¼ Jahre altes Mädchen war unversehens gefolgt und sah aus dem Flurfenster des 2. Stockwerks nach der Mutter. Hierbei legte sich das Kind zu weit aus dem Fenster und stürzte auf das Straßenpflaster. Das verunglückte Kind wurde alsbald nach dem Hospital zu Allerheiligen geschafft. Hier constatirte der Arzt einen Bruch des rechten Oberschenkels; innere Verletzungen sind augenscheinlich nicht vorhanden. Das Mädchen bleibt behufs weiterer Verpflegung im Hospital.

—ßß— **[Kirchendieb.]** Wiederum ist gestern ein Gotteskastenräuber ergriffen worden und zwar in einer Person, in der man am allerwenigsten einen solchen erwarten durfte, nämlich in dem Kirchendiener Niepelt bei St. Elisabeth. Durch die beiden andern Diener dieser Kirche ist Niepelt dabei überrascht worden, wie er mittelst eines mit Leim bestrichenen Pappdeckels in den Gotteskasten fuhr und die Sammelpfennige herauszog; er ist sofort zur Haft gebracht worden.

—ϱ **[Aufnahme Verunglückter.]** An einem der letztverflossenen Tage fiel der Schulknabe Oscar Sch. aus Oswitz, während er über den um ein Caroussel gespannten Draht hinwegzuspringen versuchte, so unglücklich zu Boden, daß er sich einen Bruch des rechten Beines im Unterschenkel zuzog. — Einen Bruch des rechten Oberschenkels trug der Schulknabe Paul L. aus Groß-Heidau dadurch davon, daß er von einem Kirschbaume, welchen er, um Früchte zu pflücken, erklettert hatte, herabstürzte. — Der hiesige Kutscher Ernst B. war vor einigen Tagen damit beschäftigt, die Pferde des von ihm geleiteten Fuhrwerkes auszuspannen. Bei dieser Arbeit erhielt er von dem einen der Thiere einen so gewaltigen Hufschlag ins Gesicht, daß das rechte Auge vollständig zerstört wurde und der Bedauernswerthe außerdem einen Schädelbruch erlitt. — Eine gefährliche Verwundung am Kopfe trug der in einer hiesigen Brauerei beschäftigte Brauergeselle Wilhelm P. davon, indem er bei seiner Arbeit von der Maischtonne herabstürzte. — Beim Erklettern eines Gartenzaunes glitt der Schulknabe Wilhelm K. aus Gräbschen so unglücklich auf den Erdboden hinab, daß er den linken Arm im Ellenbogengelenke brach. — Als der Arbeiter Carl D. aus Klettendorf, Kreis Breslau, vorgestern Abend neben einem beladenen Lastwagen einherschritt, stolperte er über einen an der Straße liegenden Stein, fiel zu Boden und gerieth unter den dahinfahrenden Wagen; das eine Rad desselben rollte über den rechten Unterschenkel des Arbeiters hinweg und fügte ihm eine schwere Verletzung über den Knöcheln zu. — Der Schulknabe Robert B. stellte am verflossenen Sonnabend in einem hiesigen Garten Springübungen an, indem er in Ermangelung einer besseren Vorrichtung über eine Gartenbank hinweg zu springen sich bemühte. Leider stürzte der kleine Springer zu Boden und zwar so unglücklich, daß er einen Bruch des rechten Armes zu beklagen hatte. — Alle diese Verunglückten befinden sich im hiesigen Krankenhospital der Barmherzigen Brüder in Pflege und ärztlicher Behandlung.

\+ **[Selbstmord.]** Am Sonnabend Abend machte der frühere Kaufmann Sch. aus Oels seinem Leben auf der Ziegelbastion durch einen Pistolenschuß ein Ende. Zerrüttete Vermögensverhältnisse sollen das Motiv zu der traurigen That gewesen sein.

\+ **[Polizeiliches.]** In den letzten Wochen wurden hierorts eine Menge Taschendiebstähle ausgeführt, indem auf den verschiedenen Wochenmärkten, auf den Bahnhöfen und an den Schaufenstern einer Anzahl Damen Portemonnaies aus den Paletottaschen escamotirt wurden. Es wird den Taschendieben ihr Handwerk dadurch ungemein erleichtert, daß die Damen an ihren Mänteln und Ueberwürfen die Taschen ganz frei angebracht haben, so daß es nur eines Griffes bedarf, um die Portemonnaies an sich zu bringen. Würden dergleichen Taschen im Innern des Paletots angebracht sein, so würden bei Weitem nicht so viele Diebstähle vorkommen. Die Diebe werden förmlich durch diese offenen Taschen zum Diebstahle herausgefordert, und es ist Niemand zu beklagen, daß er auf so leichtsinnige Weise sein Geld so zur Schau trägt. Trotz aller Warnungen wird diese Mode beibehalten. — Abhanden gekommen ist einem Einjährig-Freiwilligen auf der Albrechtsstraße ein brauner Jagdhund mit weißer Brust, weißer Ruthenspitze und weißen Hinterpfoten. — Gefunden wurden von einem Sergeanten vor dem Hause der Rösler'schen Brauerei auf der Friedrich-Wilhelmstraße ein dunkelbrauner Sommerüberzieher und ein schwarzer Schirm. — Verhaftet wurde die verwittwete Marie R. wegen Diebstahls und der Schneider Sch. wegen Straßenraubes.

= **Grünberg,** 13. Juli. [Stiftungsfest.] Der hiesige Kriegerverein feierte heute sein 11. Stiftungsfest. Eingeleitet wurde dasselbe am Morgen durch Reveille. Um 3 Uhr Nachmittags nahm der Verein zu dem Festzuge auf dem Ressourcen-Platz Aufstellung und marschirte unter Begleitung zweier Musikcapellen durch die Hauptstraßen, am Kriegerdenkmal vorbei, nach Künzels Garten. Hier hielt Herr Conditor Pyk die Festrede, welche mit einem dreimaligen Hoch auf Se. Maj. den Kaiser schloß. Sämmtliche Piecen des reichhaltigen Festprogramms wurden unter großem Beifall der zahlreich erschienenen Festtheilnehmer durchgeführt. Es wechselten Theaterstücke mit Concertpiecen, Declamationen und lebenden Bildern angenehm mit einander ab. An die Abbrennung eines Feuerwerks schloß sich Zapfenstreich und Gebet, und der übliche Tanz endete das in allen seinen Theilen so schön verlaufene Stiftungsfest.

⊙ **Bolkenhain,** 13. Juli. [Sängerfahrt. — Prämiirung.] Heute Morgen traf der Männer-Gesang-Verein aus Mittel-Zillerthal auf ausgeschmückten Leiterwagen in Stärke von etlichen 20 Mann zum Besuch des hiesigen Gesangvereins „Harmonie" hier ein. Derselbe wurde vom letztgenannten Verein mit dem Gesange des Abt'schen Liedes: „Glückselig Loos, zu wandern" begrüßt, und unter dem Vorantritt einer Musik-Capelle durch die Stadt in das Vereinslocal, den Gasthof „zum Deutschen Kaiser", geleitet. Während des Vormittags wurde noch der durch ihre reizende Lage beliebten Richards- und Wilhelmshöhe, sowie der Bolkoburg ein Besuch abgestattet, und während des Nachmittags vergnügten sich beide Vereine unter den Linden im Schießhause. Allgemein wurde der Umstand bedauert, daß der Gesangverein der Eppner'schen Fabrik aus Landeshut, welcher auch seinen Besuch zugesagt hatte, eingetretener Hindernisse halber ausgeblieben war. Nach einem Tänzchen im Vereinslocal trat der Erdmannsdorfer Verein gegen Abend wieder seine Rückfahrt an. — Seitens der Provinzial-Städte-Feuer-Societäts-Direction zu Breslau sind auf Befürwortung durch den hiesigen Magistrat dem Schauspieler Herrn A. Kuhn 20 Mark und der hiesigen freiwilligen Feuerwehr 30 Mark als Prämie für die an den Tag gelegten verdienstvollen Handlungen beim Löschen des am 27. Mai c. stattgefundenen Brandes bewilligt worden.

W. **Goldberg,** 10. Juli. [Turn- und Rettungsverein. — Militärisches.] In der gestern Abend stattgehabten monatlichen Generalversammlung des Turn- und Rettungsvereins bildete den ersten Gegenstand der Tagesordnung eine Aenderung der Statuten, welche principiell die Aufnahme passiver Mitglieder ausspricht, nachdem solche thatsächlich schon aufgenommen worden sind. Auf Befreiung vom städtischen Feuerlöschdienste haben dieselben keinen Anspruch. Die Abhaltung des Kreisturnfestes wurde sodann besprochen. Die hiesigen activen Turner betheiligen sich nicht, dagegen wird der stellvertretende Vorsitzende, Cantor Thiel, von Seiten des Vereins zur Theilnahme deputirt. Die von Breslau ergangene Anregung, dem verstorbenen Kreisvertreter Rödelius ein Grabdenkmal zu setzen, fand Beistimmung und soll nächstens eine Sammlung veranstaltet werden. Eine Turnfahrt wurde für Anfang August beschlossen. — Gestern gegen Mittag langte ein Commando der königlichen Kriegsakademie in Berlin, auf einer Inspections- und Uebungsreise begriffen, hier an. Das Commando zählt ca. 50 Offiziere mit den dazu gehörigen Mannschaften und Pferden. Zwei Abtheilungen sind in der Stadt, eine ist in den Vorwerken, eine in Röchlitz einquartiert worden.

—t. **Wüstegiersdorf,** 12. Juli. [Gemeinderathssitzung.] Am Mittwoch wurde die erste Gemeinderathssitzung im Saale des neuen Amts-Gebäudes abgehalten. Nachdem die Herren Vertreter sämmtliche Räumlichkeiten in Augenschein genommen hatten, begrüßte der Gemeindevorsteher die Versammlung mit kurzen Worten. Bei Erledigung der Tagesordnung erhob die Versammlung die Anträge des Amtsvorstehers: Die Aufstellung von Bildern, welche Mordthaten 2c. darstellen, den damit verbundenen Verkauf von solchen Verbrechen schildernden Gedichten und Geschichten, kurzum die ganze Bänkelsängerei, im Gemeindebezirke Wüstegiersdorf gänzlich zu verbieten, hingegen die Aufstellung von Caroussels, Schau- und Schießbuden 2c., mit Ausnahme der Menagerien nur in zweimonatlichen Zwischenräumen zu gestatten, zum Beschlusse. Ferner wurde einstimmig beschlossen, die bisher vom Verein gegen Bettelei aufgebrachten Mittel zur Unterdrückung des Bettelunwesens vorläufig auf 1 Jahr aus der Communalkasse zu entnehmen. — Da in letzter Zeit wegen zu nachsichtiger Handhabung des Hundesteuer-Reglements die Anzahl der unversteuerten Hunde sehr groß geworden ist, wurde eine verschärfte Durchführung der angeordneten Maßnahmen und Anstellung eines Hundefängers beschlossen. — Ferner genehmigte die Gemeindevertretung die Benützung des Sitzungssaales zur Vollziehung der standesamtlichen Trauungen.

§ **Striegau,** 13. Juli. [Patriotische Stiftung. — Naturseltenheit. — Aus dem Thierschutzverein.] Wie nachträglich bekannt wird, hat Herr Commercienrath Rudolph Bartsch hierselbst aus Anlaß des goldenen Ehejubiläums unseres Kaiserpaares dem hiesigen Magistrat ein Capital von 3000 Mark als Kaiser Wilhelm- und Kaiserin Augusta-Armen-Stiftung übergeben, dessen Zinsen alljährlich am 11. Juni an würdige Arme der Stadt Striegau zur Vertheilung gelangen sollen. — In voriger Woche standen im Garten des Fabrikbesitzer Rögner hierselbst mehrere Birnbäume in schönster Blüthe. — In der letzten Sitzung des hiesigen Thierschutz-Vereins referirte Lehrer Friedrich in eingehender Weise über die Verhandlungen des kürzlich in Glogau abgehaltenen Thierschutzverbandstages. Auf Beschluß des Vereins soll ein Exemplar der Mann'schen Schußmaske zur Tödtung des gehörnten Schlachtviehes angeschafft und damit ein Versuch in den hiesigen Fleischereien angestellt werden. Von der Entsendung eines eigenen Deputirten zu dem im nächsten Monat in Gotha stattfindenden deutschen Thierschutz-Congreß wurde Abstand genommen; dagegen soll das Ehrenmitglied Departements-Thierarzt Dr. Ulrich in Breslau ersucht werden, die Vertretung des hiesigen Vereins mit zu übernehmen.

L. **Liegnitz,** 13. Juli. [Innungsverband. — Ruchlosigkeit. — Stadtcapelle. — Umzug. — Generalstabsreise. — Concert. — Steinauer Gewerbeverein.] Der hiesige Innungsverband hat beschlossen, eine allgemeine Handwerker-Versammlung einzuberufen, um den erneuten Versuch zu machen, die bisher dem Innungswesen theilnahmslos gegenüberstehenden Gewerbetreibenden für die Wiederbelebung des Innungswesens zu interessiren. Am nächsten Donnerstag findet bereits eine solche Versammlung statt. — In vergangener Nacht hatte sich ein Mensch durch ein offen gelassenes Fenster in die Küche eines hiesigen Bahnbeamten geschlichen und die daselbst vorgefundene Wäsche mit Petroleum begossen und angezündet, so daß die Besitzerin am anderen Morgen nur ein Häufchen Asche vorfand. — Am 1. August d. J. nimmt Herr Musikdirector Pelz in Tilsit mit seiner Capelle hier seinen Wohnsitz. Die zeitweise Abwesenheit unserer einzigen Musikcapelle, des Musikcorps des Königs-Grenadier-Regiments, während der Manöver oder in Folge von Kunstreisen hat schon oft das Bedürfniß einer zweiten Capelle fühlbar gemacht. Ein guter künstlerischer Ruf geht Herrn Pelz voran. — Am letzten Quartalsschluß sind 385 Wohnungsveränderungen und 434 Dienstbotenwechsel polizeilich gemeldet worden. — Vorgestern trafen 56 Offiziere der verschiedensten Waffengattungen hier ein, welche nach Beendigung eines dreijährigen Cursus an der Kriegs-Akademie in Berlin eine 21tägige Generalstabsreise unter Leitung ihrer Lehrer und einiger anderer dazu commandirter Generalstabs-Offiziere machen. Morgen treten sie ihre Weiterreise, zunächst nach Hainau, an. — Herr Max Reichmann aus Wien, der Clavierkomiker, Sänger und Parodist, giebt hier mit außerordentlichem Beifall Vorstellungen in seinen mannigfachen Künsten. — Am 7. Juli mit dem ersten aus Lüben eintreffenden Zuge kamen an 50 Mitglieder des Steinauer Gewerbevereins unter Führung ihres Vorsitzenden, des Herrn Dr. med. Stern, und des Herrn Bürgermeister Lange zur Besichtigung einiger gewerblichen Etablissements hier an. Nach Begrüßung auf dem Bahnhofe durch den Vorstand des hiesigen Gewerbevereins wurden unter Führung von Mitgliedern des letzteren die Pianoforte-Fabrik von Selinke und Sponnagel, die Hutfabrik von Klein u. Comp., die Timmler'sche Dampfbrauerei, das städtische Wasserhebewerk und der Schlachthof in Augenschein genommen. Diese Umschau füllte, mit kurzer Unterbrechung durch das im Badehause eingenommene Mittagsmahl, den Tag vollständig aus. Der Abend vereinigte die Mitglieder des hiesigen Gewerbevereins mit ihren Gästen zu einem gemüthlichen Zusammensein bis zu deren um 9 Uhr erfolgten Abfahrt.

⊙ **Beuthen,** 14. Juli. [Kreis-Sparkasse. — Zwei Einbrecher gesucht. — Kreisausschuß. — Stadtcapelle.] Die Kreis-Sparkasse erzielte in dem Rechnungsjahre vom 1. April 1878 bis 31. März 1879 nachstehende Resultate. Dem Einlagenbestand des Vorjahres, 773,964 M., traten neue Einlagen mit 303,330 M. und Zinsenzuschreibungen mit 26,382 M. hinzu, so daß sich ein Gesammtumsatz von 1,103,676 M. ergiebt. Nach Abzug der zurückgezogenen 213,436 M. verblieben ult. März 1879 im Bestande 890,240 M. Außerdem besitzt die Sparkasse ein Cautionsconto, abschließend mit 9600 M., und einen Reservefonds in Höhe von 44,031 M. Die Einlagen umfassen 2610 Conten mit Beträgen von 36 bis zu 10,000 M. Von den Ständen des Altkreises Beuthen im Jahre 1858 begründet, wurde die Kreis-Sparkasse von dem Neukreise Beuthen als eigenthümliches Institut beibehalten. Für die Sicherheit haftet der Kreis mit seinem ganzen Vermögen und müssen eventuelle Verluste durch Kreissteuern im äußersten Falle gedeckt werden. Die Sparkasse übernimmt Einlagen von 1 bis zu 3000 M., unterliegt der besonderen Leitung des jedesmaligen Landraths, sowie der Revisions-Aufsicht des Kreisausschusses und gewährt die üblichen Sparkassenzinsen. — Eine gerichtliche Untersuchungssache giebt Veranlassung zur steckbrieflichen Verfolgung des Arbeiters Johann Kubis aus Cosel und der Wittwe Ernestine Glombig aus Chroparzow. Beide Individuen werden als gefährliche Einbrecher bezeichnet, deren Verhaftung im Interesse der öffentlichen Sicherheit dringend geboten ist. Die weitere Mittheilung, daß die Gesuchten in letzter Zeit wiederholt im alten Beuthener Kreise und speciell in der Stadt Beuthen gesehen worden sein sollen, läßt neuerdings erkennen, wie es, abgesehen von der Nähe der Grenze, Schlupfwinkel und Hehler genug geben mag, welche derartigen Verbrechern immer Vorschub leisten. — Der Kreisausschuß hat seine Ferien auf die Zeit vom 21. Juli bis 1. September festgesetzt und wird in dieser Zeit nur schleunige Sachen in öffentlicher Sitzung verhandeln. Während des gleichzeitigen mehrwöchentlichen Urlaubs des Herrn Landraths von Wittken leitet der Kreisdeputirte, Herr Bürgermeister Küper, die betreffenden Amtsgeschäfte. — Das gestrige Freiconcert der Stadtcapelle Klatt wurde am Boulevard (Platz am Springbrunnen) gegeben und fand allseitige Befriedigung.

⊙ **Gleiwitz,** 13. Juli. [Bröckchen. — Prüfung. — Bauten. — Circus. — Streiche.] Aus der nackten Prosa unserer Alltagsberichte gelangen wir doch endlich einmal dazu, etwas über Poesie zu referiren. Die Muse hat uns mit einem „Bröckchen" bedacht. „Bröckchen" ist nämlich der Titel „Schlichter Verse von Benno Hoch", die dieser Tage im Verlage von C. F. Neumann hier das Licht der Welt erblickten, das einfache Gemüth ansprechen und in Form und Gedanken sich nicht selten zu poetischer Schönheit erheben. Das Büchlein ist recht splendid ausgestattet. — Unter dem Vorsitz des Geh. Regierungsrathes Herrn Dr. Dillenburger wurde vorgestern das Abiturientenexamen am hiesigen königl. Gymnasium abgehalten. Von den sieben Oberprimanern und einem Extraneus traten letzterer und zwei Oberprimaner zurück, zweien wurde die mündliche Prüfung erlassen, und die andern drei erhielten das Zeugniß der Reife. — Die Banquestraße ist gegenwärtig durch die Erdarbeiten zur Legung der Wasserleitungsröhren, die der Schlossermeister Gritz übernommen, fast gänzlich gesperrt; es wird aber diese Straße durch den Neubau der Köhler'schen Häuser bald eine Zierde dieses Stadttheiles werden. Leider hat eines dieser noch im Bau begriffenen Häuser die Fluchtlinie nach dem Stadtbebauungsplane um 25 Centimeter überschritten und wird wohl zum Theil abgetragen werden müssen, wodurch dem Baumeister ein großer Schaden entsteht. — Der Circus Blumenthal trifft morgen hier ein und wird auf dem Roßmarkt die Arena hergerichtet. — Unsere Diebe scheinen an Milch besonders Wohlgefallen zu finden. Bei einem Einbruche im evangelischen Pfarrhause und beim Restaurateur Markardt, wo sie Verschiedenes mitnahmen, leerten sie die Milchtöpfe aus und ließen den Wein stehen.

8 **Antonienhütte,** 13. Juli. [Ertrunken. — Raubanfall.] Die etwa 12jährige Tochter des Bergmanns Ch. aus dem benachbarten Dorfe Bykowina war vorgestern auf einem Bruchfelde des genannten Ortes mit Reinigen der Wäsche an einem der daselbst befindlichen Teiche beschäftigt. Als sie mit der Arbeit fertig war, lief sie auf dem genannten Felde etwas herum, und da sie sich nicht vorsah, stürzte sie jählings in einen der daselbst befindlichen Tümpel und ertrank. Sie wurde zwar bald von herzugeeilten Bergleuten aus dem Wasser gezogen; aber leider gelang es dem schnell aus Antonienhütte herbeigeholten Arzt trotz aller Mühe nicht, das verunglückte Mädchen in das Leben zurückzurufen. — Wenn es sich auch nicht leugnen läßt, daß es mit der Sicherheit auf den Landstraßen bei uns jetzt besser bestellt ist, als früher, so ist es doch immer noch nicht gerathen, an den sog. Lohnungen des Nachts über Land zu gehen. Als nämlich in der verflossenen Nacht — wir hatten gestern bei uns Lohnung — der Caplan T. im nahegelegenen Kochlowitz behufs Ertheilung der le ten Oelung sich nach dem Dorfe Halemba begeben wollte, wurde der Wagen des genannten Geistlichen im Kochlowitzer Walde von einigen Wegelagerern angehalten. Erst als die Strolche die Glocke der Monstranz hörten, suchten sie das Weite.

Handel, Industrie 2c.

♃ **Breslau,** 14. Juli. [Von der Börse.] Günstige auswärtige Notirungen versetzten die Börse in animirte Stimmung. Das Geschäft nahm bei höheren Coursen recht beträchtliche Dimensionen an. Creditactien waren ca. 3 M. höher als Sonnabend. Oberschlesische setzten zu 160,50 ein, konnten aber diesen Cours in Folge von Gewinnst-Realisirungen nicht behaupten und gaben bis 159,75 nach. Auch einheimische Bank- und Industriepapiere stellten sich höher. Von letzteren waren namentlich Laurahütte gefragt, die 3 pCt. im Course anzogen. Russische Valuta 1 M. besser. Schluß sehr fest.

Breslau, 14. Juli. [Amtlicher Producten-Börsen-Bericht.] **Roggen** (pr. 1000 Kilogr.) fest, gek. — — Ctr., abgelaufene Kündigungsscheine — —, pr. Juli 123,50 Mark Gd., Juli-August 122,50 Mark Gd., August-September 123,50 Mark bezahlt, September-October 126,50 Mark bezahlt, October-November 128 Mark bezahlt, November-December 129 bezahlt.

Weizen (pr. 1000 Kilogr.) gek. — — Ctr., pr. lauf. Monat 182 Mark Gd., Juli-August — Mark Br.

Hafer (pr. 1000 Kilogr.) gek — Ctr., pr. lauf. Monat 120 Mark Gd., Juli-August 119 Mark Gd., September-October 124 Mark Br.

Raps (pr. 1000 Kilogr.) gek. — Ctr., pr. lauf. Monat — Mark Br., August-September 245 Mark Br., 240 Gd., September-October 250 Mark Br.

Rüböl (pr. 100 Kilogr.) unverändert, gek. — Ctr., loco 58 Mark Br., pr. Juli 56 Mark Br., Juli-August 56 Mark Br., September-October 55 Mark Br., in Barrels 56 Mark Br., October-November 55,50 Mark Br., November-December 55,50 Mark Br.

Petroleum (pr. 100 Kilogr. 20 % Tara) wenig verändert, loco 24,50 Mark Br., pr. Juli 24 Mark Br., Juli-August — —, August-December 20 Mark Br. in Transito.

Spiritus (pr. 100 Liter à 100 %) etwas matter, gek. — Liter, pr. Juli 52 Mark Gd., Juli-August 52 Mark Gd., August-September 52 Mark Gd., September-October 51,30 Mark bezahlt u. Gd., October-November 50 Mark Gd.

Zink fester. **Die Börsen-Commission.**

Kündigungspreise für den 15. Juli.

Roggen 123, 50 Mark, Weizen 182, 00, Gerste —, —, Hafer 120, 00, Raps —, —, Rüböl 56. 00, Petroleum 24, 00, Spiritus 52, 00.

Breslau, 14 Juli. Preise der Cerealien.

Festsetzung der städtischen Markt-Deputation pro 200 Zollpfd. = 100 Klgr.

	gute				mittlere				geringe Waare			
	höchster		niedrigst.		höchster		niedrigst.		höchster		niedrigst.	
	ℛ	₰	ℛ	₰	ℛ	₰	ℛ	₰	ℛ	₰	ℛ	₰
Weizen, weißer	19	10	18	70	17	60	17	30	16	50	15	70
Weizen, gelber	18	40	18	10	17	40	17	10	16	40	15	60
Roggen	13	30	12	90	12	70	12	40	12	10	11	80
Gerste	13	80	11	90	11	60	11	20	10	90	10	40
Hafer	12	70	12	30	12	00	11	40	11	30	11	00
Erbsen	15	10	14	50	14	00	13	40	13	00	11	40

Notirungen der von der Handelskammer ernannten Commission zur Feststellung der Marktpreise von Raps und Rübsen.

Pro 200 Zollpfund = 100 Kilogramm.

	feine		mittle		ord. Waare.	
	ℛ	₰	ℛ	₰	ℛ	₰
Raps	—	—	—	—	—	—
Winter-Rübsen	22	50	21	50	20	—
Sommer-Rübsen	—	—	—	—	—	—
Dotter	—	—	—	—	—	—
Schlaglein	—	—	—	—	—	—
Hanfsaat	—	—	—	—	—	—

Kartoffeln, per Sack (zwei Neuscheffel à 75 Pfd. Brutto = 75 Kilogr.) beste 2,50—3,00 Mark, geringere 2,00 Mark, per Neuscheffel (75 Pfd. Brutto) beste 1,25—1,50 Mk., geringere 1,00 Mk. per 5 Liter 0,25 Mark.

Neue Kartoffeln per Liter 0,10 Mark.

△ **Neisse,** 12. Juli. [Vom Productenmarkt.] Bei mittlerer Zufuhr waren am heutigen Wochenmarkte die Preise von Weizen, Roggen und Gerste höher als vor acht Tagen, während Hafer den alten Preis behielt. Es wurden bezahlt für 100 Kilogr. = 200 Pfd. Weizen 18,90—18,25 bis 17,05 M. (0,35—0,30—0,30 M. höher). Roggen 13,75—13,40—13,10 M. (0,00—0,15—0,15 M. höher). Gerste 12,35—12,00—11,30 M. (je 0,20 M. höher). Hafer 11,80—11,30—10,90 Mark. Kartoffeln 5,00—4,40 M. Heu 7,00—6,50 M., Stroh 2,60—2,40 M., Butter pro Klgr. 1,60—1,30 Mark.

Schweizer Butter 2,00 M. Eier pr. Schock 2,00 M. — Die Witterung der vorigen Woche war vorherrschend windig, feucht und sehr kühl.

Königsberg i. Pr., 13. Juli. [Börsenbericht von Rich. Heymann u. Riebensahm, Getreide-, Wolle- u. Spiritus-Comm.-Geschäft.] **Spiritus** setzte die eingeschlagene Preisrichtung nach oben weiter fort. Unser disponibles Lager ist vollständig geräumt und die Zufuhren im Belaufe von ca. 40,000 Ltr. gegen ca. 200,000 Ltr. der Vorwoche konnten selbst dem momentan ziemlich kleinen Bedarf nicht genügen. Es erhöhte sich der Preis für greifbare Waare um 50 Pf., für Termine, welche bei mangelnder Unternehmungslust über Gebühr vernachlässigt sind, um 25—50 Pf. per 10,000 Liter. — Wir notiren heute: Spiritus pro 10,000 Liter % ohne Gebinde. Loco 57¼ M. Br., 56¾ M. Gd. Kurze Lieferung. Juli 57 M. Br., 56½ M. Gd., August 57 M. Br., 56¼ M. Gd., September 57¼ M. Br., 57 M. bez., September-October 55½ M. Br., November-März 54 M. Br.

„ **Stettin**, 11. Juli. [Das Waarengeschäft] war in der verflossenen Woche unter dem Einfluß der neuen Zollverhältnisse in einzelnen Artikeln lebhafter und ist auch der Versand meist befriedigend gewesen.

Petroleum. Die Preise in Amerika wichen in den letzten acht Tagen um ⅛ c. und folgten dieser Baisse-Bewegung auch die hiesigen Hauptmärkte. Bei der Inkrafttretung des Sperrgesetzes vom 5. Juli und des Eingangszolls von 6 M. per 100 Ko. ging hier Locowaare anfangs um 1 M. höher, wich bei Schluß indeß wieder um 50 Pf.; auf Herbstlieferung fanden mehrfache Umsätze statt. Loco 9,50—10,50—10 M. versteuert bez., auf Lieferung per August-September 8 M. tr. bez., per September-October 8,20 M. tr. bez., per October-November 8,20—8 M. transl. bez.

Kaffee. Der Import betrug 1580 Ctr. Von Transitlager gingen 227 Ctr. ab. Seit Montag ist laut Reichstagsbeschluß die Zollerhöhung auf Kaffee um 2½ Pf. per Pfd. in Kraft getreten und beträgt der Zoll nun zusammen 20 Pf. pr. Pfd. Wenn die neue Zollerhöhung auch nicht bedeutend erscheint, so war aber der alte Zoll von 17½ Pf. pr. Pfd. schon sehr hoch, und beträgt die neue Erhöhung immerhin so viel, daß das Binnenland die Verkaufspreise bei den neuen Geschäften bedeutend normiren muß. Das Geschäft mit dem Auslande steht nun augenblicklich still, da das Binnenland versorgt ist und wie wir in unserem letzten Berichte schon erwähnten, wird es nun darauf ankommen, ob das Ausland in seinen Notirungen nachgeben muß, oder so lange aushält, bis der Consum in Deutschland sich bequemt, höhere Preise anzulegen. An unserem Platze blieb das Geschäft unter diesen Verhältnissen sehr ruhig, der Markt erhielt sich aber fest auf letzte Preise. Notirungen: Ceylon Plantagen und Tellicherry 105—115 Pf., Java braun bis fein braun 140—150 Pf., gelb bis fein gelb 100—115 Pf., blank und blaß 90—98 Pf., grün bis fein grün 82—92 Pf., fein Rio und Campinos 78—85 Pf., gute reelle Rio und Campinos 70—75 Pf., ordinär Santos und Rio 50—60 Pf. tr.

Reis. Die Zufuhr betrug 3430 Ctr. Das Geschäft darin hatte einen ruhigen Verlauf und kamen nur kleine Umsätze für den Consum zu unveränderten Preisen vor. Wir notiren: Carolina 36—37 M., Java-Tafel 28 bis 29 M., Moulmaine 16—18 M., Rangoon 14—16 M., do. Tafel- 17 bis 18 M., Arracan 13—15 M., do. Vorlauf und Tafel- 16—18 M., Bruch- 11—12 M. tr.

Hering. Der Import von Englischen Matjeshering belief sich in der abgelaufenen Woche auf 4307 To., mithin beträgt die Total-Zufuhr davon in diesem Jahre 15,603 Tonnen gegen 8553 To. in 1878, 16,575 To. in 1877, 1730 To. in 1876, 10,629 To. in 1875, 12,861 To. in 1874, 16,985 To. in 1873, 11,767 To. in 1872, 10,270 To. in 1871, 23,071 To. in 1870 und 22,019 To. in 1869 bis zu gleichem Datum. Der Abzug davon war recht reichlich und das Geschäft darin hatte wieder einen guten Verlauf, feinster Fisch wurde bis 65 M. versteuert bezahlt, während geringere Qualität zu verschiedenen Preisen darunter gehandelt wurde. Von neuem Ostküsten-Hering erhielten wir 67¼ To. Voll- und 303 To. Matties, zusammen also 370¼ To., die Total-Zufuhr davon beträgt also bis heute 607¼ To., es war dabei gute Kauflust vorherrschend und wurde Vollhering mit 50 M. und Matties mit 31—32 M. transl. bezahlt. Von Norwegen bleiben die Zufuhren sehr klein, es trafen nur 134 To. neuer Fettheering ein und da sich auf dazu animirte Stimmung herrschte, so wurden dafür sehr hohe Preise bezahlt, neuer mittel wurde mit 56 M. verst. bezahlt. Mit den Eisenbahnen wurden vom 2. bis 9. Juli 1688 To. von allen Gattungen versandt, mithin beträgt der Total-Bahnabzug vom 1. Januar bis 9. Juli 71,626 To. gegen 85,578 To. in 1878, 58,776 To. in 1877, 102,532 To. in 1876, 88,661 To. in 1875, 76,368 To. in 1874 und 98,290 To. in 1873 in gleichem Zeitabschnitt.

Sardellen haben sich in Folge erhöhter Preise und kleiner Vorräthe in Holland auch hier wesentlich befestigt, für 1875er 70 M. per Anker gef., 1876er 70 M. bez., 75 M. gefordert.

G.F. **Magdeburg**, 11. Juli. [Marktbericht.] Wir hatten bisher in dieser Woche ganz [illegible] Juliwetter, bei westlichem und südwestlichem Winde empfindliche Kühle und oftmalige Regengüsse an jedem Tage. Im Getreidegeschäfte fehlte es nicht an Begehr, der aber in den Fällen nicht befriedigt werden konnte. Weizen war nicht genügend vorräthig und das Angebot aus der Umgegend hatte nur vereinzelt und in kleinen Posten statt. Roggen und Gerste wolle man nur in guter, trockener und geruchloser Beschaffenheit kaufen, während ein großer Theil unserer Zufuhren per Schiff dieser Anforderung nicht entsprach. Gerste war fast gar nicht beachtet und die Umsätze darin sehr geringfügig. Wir notiren heute: Weizen, gute Landwaare nominell, 188—196 M. Rauhweizen und defecte Sorten 172—180 M. für 1000 Kg. — Roggen, guter, trockener, inländischer, 140 bis 145 M., feuchter und solcher mit Geruch 132—138 M., fremdländischer 124—130 M. für 1000 Kg. — Gerste, Chevalier, ohne Handel, gewöhnliche Landgerste je nach Qualität 140—152 M., Futtergerste 120—130 M. für 1000 Kg. — Hafer, hiesige Landwaare, 145—150 M., fremdländischer von guter Beschaffenheit 136—142 M., geringe Sorten 125—132 M. für 1000 Kg. — Mais, bunter, amerikanischer, 108—110 M., weißer amerikanischer 116 bis 118 M. Donaumais 116—120 M. für 1000 Kg. — Hülsenfrüchte in Victoria- und Kocherbsen fein Umgang. Futtererbsen 175—180 M. für 1000 Kg. — Oelsaaten behaupteten ihren Preisstand. Raps ist am Markt gebracht, alter Raps ist zu 275—270 M. für 1000 Kg. zu haben. Mohn, grauer und blauer zu 34—38 M. für 100 Kg. Leinsaat und Dotter nicht vorräthig. — Rüböl 58 M., Mohnöl 100—103 M., Leinöl 63—65 M., Rapskuchen 13 bis 14 M. für 100 Kg. — Gedarrte Cichorienwurzeln 16 M. für 100 Kg. — Gedarrte Runkelrüben 14 M. für 100 Kg. — Spiritus hat bei ruhigem Geschäft die in der vorigen Woche erreichten höchsten Preise voll zu behaupten vermocht. Kartoffelspiritus loco unter Rückgabe der Fässer 54,50 bis 54,75 M. bezahlt. Rübenspiritus effectiv und per diesen Monat zu 52,50 M. mehrfach gehandelt, per Juli-September und per Juli-October in jedem Monat gleiches Quantum zu 53 M. angeboten. — Rübenbrennsyrup 8,50—9 M. für 100 Kg.

§ **Breslau**, 14. Juli. [Zur Lage der Eisen- und Kohlenindustrie.] In England und Schottland bleibt die Situation der Eisenindustrie im Allgemeinen und der Arbeiter im Besonderen eine sehr mißliche. Im Clevelanddistricte liegt das Geschäft so darnieder, daß ein Theil der Werke sich genöthigt sieht, Leute zu entlassen und ein größeres Werk die West Stockton Iron Works Company, den Betrieb aus Mangel an nutzbringenden Aufträgen ganz einstellen und ihre 500 Arbeiter brotlos machen mußte. Eine Illustration der Lage ist es auch, daß auf die in West-Hunswich gelegenen Kohlengruben, welche zur Concursmasse von Lloyd u. Co. gehören, bei der gerichtlichen Subhastation nicht ein einziges Gebot abgegeben wurde. Auch in Sheffield stockt das Geschäft ungemein, die Frage nach Roheisen hat nachgelassen und obgleich die Inhaber bereit sind unter vorwöchentlichen Preisen abzugeben, glauben doch die Käufer durch Abwarten noch weitere Concessionen zu erlangen. Auch hier sind Arbeiterentlassungen alltägliche Ereignisse und wenn auch schon eine Menge Arbeiter die Stadt verlassen haben, so daß in den Arbeitervierteln Sheffield's mehr als 4000 Wohnungen leer stehen, so treiben sich doch noch sehr viele beschäftigungslose Eisenarbeiter in der Stadt umher, deren Noth so hoch gestiegen ist, daß sich Wohlthätigkeits-Vereine zur möglichsten Abhilfe gebildet haben. In South-Wales wollten die Grubenbesitzer eine Lohnherabsetzung von 10 pCt. bewerkstelligen, die hiervon betroffenen 40,000 Arbeiter machen geltend, daß ihr Verdienst, welcher 10 Sh. per Woche kaum übersteige, eine solche Reduction nicht mehr zulasse. Die Differenz ist noch unbeglichen. — Die Verschiffungen ab Glasgow bleiben ziemlich günstig, sie betrugen vergangene Woche 8252 Tons gegen 7614 Tons in der gleichen Woche des vergangenen Jahres, vom 23. December 1878 bis 5. d. Mts. 260,436 Tons gegen 206,622 Tons in der correspondirenden Periode 1877/78. Der Bedarf im Lande selbst ist aber so unbedeutend, daß die Vorräthe in den Stores in stetem Wachsen bleiben und sich heut auf 279,052 Tons gegen 181,414 Tons am 9. Juli 1878 beziffern, obgleich nur 88 Hochöfen gegen 95 im vorigen Jahre im Betriebe sind. — Ein etwas freundlicheres Bild gewährt die deutsche Eisenindustrie. Wenn auch die Krisis noch lange nicht überwunden, wenn auch immer noch schleppendes Geschäft bei niedrigen Preisen zu melden ist, so hat doch im Vergleiche mit der jüngsten Vergangenheit eine größere Regsamkeit und ein froherer Blick in die Zukunft Platz gegriffen. Viele Fabriken haben bei allerdings bescheidenen Preisen ausreichende Beschäftigung, natürlich nur solche, deren Anlagen in der Milliardenzeit nicht weit über den Bedarf hinaus vergrößert worden sind; um diesen Letzteren volle Beschäftigung zu verschaffen, mußte eben wieder eine ähnliche Hochfluth eintreten, wie damals. Auf die Eisenpreise im effectiven Geschäft hat der beschlossene Eisenzoll bisher keine nennenswerthe Wirkung ausgeübt, ob die aus Oberschlesien gemeldete Preiserhöhung für Walzeisen um 50—100 Pf. sich wird festhalten lassen, oder ob es sich nur um eine einseitige Vorausescomptirung des Schutzzolles handelte, muß die Zukunft lehren. — Der Kohlenmarkt ist, wie immer in dieser Jahreszeit, still, Preise ohne Aenderung.

Trautenau, 14. Juli. [Garnmarkt.] Bei schwächerem Marktbesuch unverändertes Geschäft zu gleichbleibenden Preisen.

(Tel. Priv.-Dep. der Bresl. Ztg.)

A [**Schlesische Actien-Gesellschaft für Bergbau und Zinkhüttenbetrieb.**] Wie wir bereits mitgetheilt haben, hat die genannte Gesellschaft eine Anleihe von drei Millionen Mark aufgenommen zur Tilgung von schwebenden Schulden, die für Ankäufe, resp. Neuanlagen und insbesondere für die Tiefbauanlagen auf den consolidirten Beuthener Steinkohlen-Bergwerken gemacht worden sind, resp. zur Bestreitung der Kosten für Vollendung der Tiefbauten. Diese Anleihe wurde vom Schlesischen Bankverein hier, von der Deutschen Bank, den Bankhäusern Breest u. Gelpcke und Delbrück, Leo u. Co. in Berlin übernommen. Zur Sicherheit ist für den Schlesischen Bankverein, als unwiderruflichen Vertreter der Inhaber der Partial-Obligationen, eine Cautions-Hypothek in Höhe von 3,500,000 M. auf die werthvollsten sonst nicht beschwerten Werke der Schuldnerin eingetragen, nämlich auf das Steinkohlenbergwerk „vereinigte Mathilde" bei Schwientochlowitz, auf die consolidirten Beuthener Steinkohlen-Bergwerke Centrum, Karsten, Komet, Beuthen und Kaiser Wilhelm, und auf das Zinkwalzwerk Silesia nebst Zubehör. Die Anleihe ist in 50 Serien à 100 Obligationen getheilt, jede Obligation über 600 M. lautend, ist mit 5 pCt. p. a. vom 1. August d. J. ab verzinslich und innerhalb 10 Jahren durch Auslosung von jährlich mindestens 5 Serien mit 105 rückzahlbar. Die halbjährlichen Coupons sind am 1. Februar und 1. August jeden Jahres, gleichwie die ausgeloosten Obligationen bei den obengenannten Firmen zahlbar.

Ueber die Schlesische Actiengesellschaft für Bergbau und Zinkhüttenbetrieb mögen hier folgende Daten Platz finden: Die Gesellschaft, im Jahre 1853 gegründet und ohne Schulden außer den erwähnten, hat ein Actien-Capital von 23,529,000 M., und zwar 10,658,700 M. in Stammactien und 12,870,300 Mark in Stamm-Prioritätsactien. Stammactien und Stamm-Prioritätsactien haben in den letzten 10 Jahren, von 1869 bis 1878: 8 %, 4½ %, 6 %, 8 %, 8 %, 7 %, 6 %, 7 %, 6½ % und 5½ % Dividende erhalten. In diesen 10 Jahren betrug der gesammte Reingewinn 25,104,117 M., wovon rot. 16,875,000 M. zu Dividenden ꝛc. und rot. 8,200,000 M. zu Abschreibungen ꝛc. verwendet wurden. Letztere betrugen seit dem Bestehen der Gesellschaft im Ganzen 13,493,052 M. Zur Tilgung der jetzt contrahirten Schuld sind in den nächsten zehn Jahren für Capital, Zuschlag und Zinsen 3,975,000 M., also jährlich durchschnittlich 397,500 M. erforderlich, während der Reinertrag der letzten 10 Jahre durchschnittlich jährlich 2,510,411 M. betragen hat. Die Zusammenstellung dieser Zahlen beweist zur Genüge nicht nur die vollste Sicherheit dieser Anleihe, sondern auch daß die Actionäre durch die Anleihe und deren Tilgung in keiner Weise in ihren Bezügen werden beschränkt werden, schon um deswillen nicht, einerseits weil ja auch die schwebende Schuld verzinst werden mußte, andererseits die auf Neu-Anlagen und Tiefbauten verwendeten resp. demnächst zur Verwendung kommenden Summen in kurzer Zeit ertragsfähig werden und eine angemessene Rente in Aussicht stellen.

Die Partial-Obligationen sollen demnächst zum Verkauf kommen.

—d. **Breslau**, 14. Juli. [Preußischer Brennereiverwalter-Verein, Abtheilung Breslau.] Die gestern Nachmittag 1 Uhr im Café Restaurant abgehaltene Zweig-Versammlung eröffnete der Vorsitzende, Herr Kröker-Ossig bei Grottkau, mit einer Begrüßung der zahlreich erschienenen Mitglieder und machte darauf aufmerksam, daß am 13. Juli 1873 der Verein mit 16 Mitgliedern ohne einen Pfennig gegründet worden sei. Heute zähle der Verein bereits 458 Mitglieder mit einem Vermögen von 3954 M. Hierauf verlas Herr Richter-Nieder-Thomaswaldau bei Bunzlau das Protokoll der vorjährigen Versammlung. Zu der Frage: „Welche Erfahrungen sind in der diesjährigen Campagne gemacht?" bemerkte zunächst der Vorsitzende, daß die Anwendung der Schlempe resp. Maisch-Hefe sich empfehle, wenn die Kartoffeln gesund seien. Sei letzteres nicht der Fall, dann müsse man mehr Malz anwenden, und zwar im Verhältniß von 5 Pfd. Gerste und 1 Pfd. Hafer auf 100 Liter Maischraum. Der Hafer erziele namentlich eine bessere Vergährung. Herr Mosler-Schönfeld betont, daß sich die Schuster'sche Hefe in einer von ihm (dem Redner) modificirten Herstellung bewährt habe. Herr Richter führt aus, daß er in seiner Brennerei auch mit Malzersparung Versuche gemacht habe und auf 3 bis 2½ Pfund herabgegangen sei. Er habe aber schlechte Resultate erzielt. Aus diesem Grunde habe er wieder den Malz-Verbrauch bis auf 9 Pfund erhöht und dann gute Resultate erzielt. Und dabei sei das pecuniäre Interesse nicht geschädigt worden, da sich augenblicklich das Pfund Stärkemehl aus Gerste billiger stelle, als aus Kartoffeln. Die in Rede stehende Frage richte sich lediglich nach den Gerste- und Kartoffelpreisen. Es wurde demnächst die Frage aufgeworfen, ob zum Abtreiben des Spiritus eine flache oder höhere Blase vortheilhafter sei. Nach längerer Debatte kam man darin überein, daß eine höher construirte Blase rationeller sei. Hierauf hielt Herr Richter-Thomaswaldau einen verständigen Vortrag über das Genossenschaftswesen und die nothwendige Reform der Innungen, welcher von der Versammlung beifällig aufgenommen wurde. — In Betreff der Neuwahl eines Hauptvorstandes, welche auf der Generalversammlung zu Bromberg vorgenommen werden soll, wurde einstimmig beschlossen, den bisherigen Hauptvorsitzenden, Herrn Dams, zu ersuchen, auch ferner sein Amt zu behalten. Gleichzeitig soll auf der Generalversammlung eine Statuten-Aenderung, betreffend die Kassen-Revision, beantragt werden. — Bei der Neuwahl des Vorstandes für die (schlesische) Abtheilung Breslau wurden gewählt die Herren: Kröker-Ossig bei Grottkau zum Vorsitzenden, Richter-Nieder-Thomaswaldau bei Bunzlau zum stellvertretenden Vorsitzenden und Völz-Mechau bei Poln.-Wartenberg zum Schriftführer. Mit einem 3fachen Hoch auf Se. Majestät den Kaiser wurde die Versammlung geschlossen. — Während der Versammlung waren von der Firma Oscar Wunder-Breslau ausgestellt: die verbesserten Mehl'schen Roste; ein Regulir- und Absperr-Apparat (Dr. Pröll's Patent) für Dampfmaschinen und Locomobilen; ein doppelter Wasserstand mit geschützten Glasröhren und Verschlußventilen; Wasserstandsgläser mit umgeschmolzenen Enden; Nadelschmiergläser (Selbstöler) mit circa 80 pCt. Oelersparniß; Kernleder- und Gummi-Treibriemen; Gummiplatte mit Messingdraht-Einlage, namentlich für Dampfdichtung ausgezeichnet und endlich Talgumpackung für Stopfbüchsen von Dampfmaschinen, Locomotiven und Locomobilen.

Entscheidungen des Ober-Handelsgerichts.

In der Ausstellung eines Eigenwechsels durch den Vater an die Ordre einer in seiner väterlichen Gewalt stehenden Tochter ist die ausdrücklich erklärte Einwilligung des Vaters zu finden, daß die Tochter über den Wechsel (durch Indossement oder Cession) selbstständig verfüge. Dies Verfügungsrecht erstreckt sich ohne Weiteres auf die im Wege der Execution für die Wechselforderung Seitens der Tochter erlangte Hypothek.

Die Ansicht, daß bei Uebertragung des Rechts zur Aufführung dramatischer, musikalischer und dramatisch-musikalischer Werke der Umfang des übertragenen Rechts in der Regel örtlich begrenzt sei, und daß die Erlaubniß zur Aufführung solcher Werke nicht nur auf eine bestimmte Ortschaft und ein bestimmtes Theater, sondern auch auf die Grenzen derjenigen Bühnenlocalitäten beschränkt sei, welche der Erwerber des Aufführungsrechts zur Zeit des Geschäftsabschlusses geschäftlich vertreten habe, findet in den Gesetzen keine Begründung. Vielmehr hängt es lediglich von dem Inhalte des Vertrags ab, in welcher örtlichen Begrenzung das Aufführungsrecht als dem Erwerber von dem Autor eingeräumt zu erachten. Diese thatsächliche Frage ist daher in jedem einzelnen Falle nach den beim Vertragsschlusse abgegebenen Erklärungen und den aus den Umständen zu entnehmenden Willen der Contrahenten zu beantworten.

Das Gemeine Recht verpflichtet den Gläubiger, die ihm zustehende Forderung sammt allen Accessorien dem Bürgen auf dessen Verlangen bei der Zahlung abzutreten, soweit dies ohne Gefährdung des eigenen Interesses des Gläubigers geschehen kann. Bis zu dieser Uebereignung darf der Bürge die Zahlung verweigern. Ob die Cession zur Geltendmachung des Regreßanspruchs des zahlenden Bürgen an den Hauptschuldner nothwendig ist, kommt dabei nicht in Betracht; es reicht hin, daß die Klagenabtretung die Durchführung des Ersatzanspruchs an den Hauptschuldner dem Bürgen erleichtert. Diese Rechtswohlthat wird weder durch die Verbürgung als Selbstschuldner beseitigt, noch durch Art. 281 des Handelsgesetzbuchs berührt.

Ein Domicilvermerk bildet keinen wesentlichen Bestandtheil des Wechsels in dem Sinne, daß die Wechsel-Urkunde durch seine Beseitigung mittels Durchstreichung, Rasur ꝛc. ihre Giltigkeit verlöre. Solche Veränderung der Wechsel-Urkunde entzieht derselben aber die volle Beweiskraft, so daß zur Begründung der Wechselklage oder Replik dargelegt werden muß, daß dem Verklagten gegenüber nur der unversehrt stehen gebliebene Wechselinhalt in Betracht komme, der mittelst Durchstreichung ꝛc. entfernte Domicilvermerk diesem gegenüber unverfänglich, die Durchstreichung ꝛc. also zulässig gewesen sei. — Letzteres ist z. B. gegenüber dem Acceptanten der Fall, wenn der Domicilvermerk erst nach der Acceptirung auf den Wechsel gesetzt worden.

Die mit dem Reisenden des Verkäufers bei der Waarenbestellung getroffene Abrede, daß die Zurückgabe nicht convenirender Waaren dem Käufer gestattet sein solle, stellt zwar das Geschäft in die Genehmigung des Käufers. Es ist aber nicht anzunehmen, daß die Absicht der Vertragschließenden bei dieser Abrede dahin gegangen ist, das Geschäft bis zum nächsten Besuche des Reisenden ganz in der Schwebe zu lassen und somit dem Verkäufer die Gefahr für die übersendeten Waaren auf einen längern Zeitraum aufzubürden. Ein solcher Wille der Contrahenten hätte einen bestimmteren Ausdruck gefordert, da derartige Geschäfte im Handelsverkehre jedenfalls nicht gewöhnlich sind. Ist nur vereinbart, daß nicht convenirende Waaren zurückgestellt und demnächst zurückgegeben werden dürfen, so entspricht der Sachlage allein die Annahme, daß dem Käufer hat gestattet werden sollen, das unbedingt geschlossene Geschäft bis zum nächsten Besuche des Reisenden nach seinem Belieben wieder aufzuheben. Die Bedingung der Genehmigung ist daher für eine resolutive zu erachten; folgeweise fällt dem Käufer der Beweis der Vereinbarung zur Last.

Ausweise.

Wien, 14. Juli. Die Südbahn-Einnahmen vom 24. bis 30. v. M. betrugen 683,660 Fl., Plus gegen die gleiche Woche des Vorjahres 49,741 Fl.

Gesetzgebung, Verwaltung und Rechtspflege.

Subhastationen.

(Vom 16. bis 31. Juli.)

Regierungs-Bezirk Liegnitz.

Kreisgericht Liegnitz. 18. Juli, 11 Uhr. Grundst. 3 Panten.
19. Juli, 11 Uhr. Grundst. 222 Carthaus.
25. Juli, 11 Uhr. Grundst. 40 Kroitsch.
Kreisger.-Deput. Bolkenhain. 25. Juli, 9 Uhr. Grundst. 177 Bolkenhain.
30. Juli, Nachm. 2 Uhr. Grundst. 68 Giesmannsdorf.
Kreisger.-Comm. Friedeberg a. Q. 16. Juli, 10 Uhr. Hausgrundst. 218 Friedeberg.
Kreisgericht Goldberg. 18. Juli, 10 Uhr. Grundst. 261 Goldberg.
Kreisgericht Görlitz. 17. Juli, 10 Uhr. Hausgrundst. Krölsstraße 24a Görlitz.
23. Juli, 10 Uhr. Hausgrundst. 76 Stenker.
24. Juli, 10 Uhr. Kretschamgut 1 Deschka.
30. Juli, 10 Uhr. Grundst. 2 Hirschwinkel.
31. Juli, 10 Uhr. Hausgrundst. Kränzelstraße 14 Görlitz.
Kreisgericht Grünberg. 16. Juli, 11 Uhr. Grundst. 871 Grünberg.
Kreisger.-Comm. Halbau. 18. Juli, 10 Uhr. Bauergut 2 Nikolschmiede O.-L.
Kreisger.-Comm. Hermsdorf u. K. 16. Juli, 10 Uhr. Hausgrundst. 51 Hermsdorf u. K.
Kreisger. Comm. Liebau. 18. Juli, 10 Uhr. Hausgrundst. 138 Dittersbach gräflich.
Kreisgericht Löwenberg. 19. Juli, Nachm. 4 Uhr. Hausgrundst. 83 Liebenthal.
Kreisger.-Comm. Priebus. 17. Juli, 9 Uhr. Acker- und Wiesengrundstück 29 Wendisch-Musta.
Kreisger.-Comm. Ruhland. 19. Juli, 10 Uhr. Grundst. 23 Ruhland.
Kreisgericht Sagan. 19. Juli, Nachm. 2 Uhr. Rittergut Wendisch-Musta.
Kreisger.-Comm. Schömberg. 17. Juli, 11 Uhr. Hausgrundstück 18 Schömberg.
18. Juli, 11 Uhr. Grundst. 5 Görtelsdorf.
Kreisgericht Sprottau. 16. Juli, 9 Uhr. Grundst. 126 Mallmitz.
16. Juli, 11 Uhr. Hausgrundst. 833 Sprottau.

Regierungs-Bezirk Oppeln.

Kreisgericht Oppeln. 17. Juli, 9 Uhr. Grundst. 207 Lugnian.
Kreisger.-Comm. Bauerwitz. 30. Juli, 10 Uhr. Mühlenbesitzung 112 und Besitzung 159 Bauerwitz.
Kreisgericht Beuthen. 16. Juli, 10 Uhr. Grundst. (Bl. 40) Michalkowitz.
16. Juli, 10½ Uhr. Grundst. (Blatt 165 und 200) Neudorf.
18. Juli, 10 Uhr. Grundst. (Blatt 38) Domb.
Kreisgericht Cosel. 17. Juli, 9 Uhr. Besitzung 407 Autischkau.
Kreisgericht Falkenberg. 18. Juli, 9 Uhr. Grundst. 40 Karbischau.
18. Juli, 9 Uhr. Grundst. 9 Lammsdorf.
Kreisger.-Comm. Ober-Glogau. 17. Juli, 10 Uhr. Grundst. (Blatt 35) Lobkowitz.
29. Juli, 10 Uhr. Grundst. (Blatt 24) Dobrau.
10 Uhr. Grundst. (Blatt 21) Schwesterwitz.
Kreisger.-Comm. Hultschin. 16. Juli, 10 Uhr. Besitzung (Blatt 171) Deutsch-Krawarn.
Kreisger.-Comm. I. Kattowitz. 19. Juli, 9 Uhr. Grundst. (Blatt 436) Kattowitz.
19. Juli, 11 Uhr. Grundst. (Blatt 380 und 381) Kattowitz.
Kreisger.-Comm. II. Königshütte. 17. Juli, 10 Uhr. Grundst. 387 Königshütte.
24. Juli, 10 Uhr. Grundst. 327 Königshütte.
Kreisger.-Comm. Kupp. 17. Juli, 10½ Uhr. Grundst. 556 Gr.-Döbern.
Kreisgericht Leobschütz. 16. Juli, 10½ Uhr. Grundst. (Blatt 40, 132 und 165) Wernersdorf. Grundst. (Blatt 36 und 45) Neudorf-Patenhof.
Kreisger.-Comm. III. Loslau. 17. Juli, 11 Uhr. Besitzung 15 Nieder-Mschanna.
25. Juli, 11 Uhr. Besitzung (Blatt 32) Groß-Thurze.
Kreisgericht Lublinitz. 17. Juli, 11 Uhr. Ackerstück 183b Woischnik.
Kreisger.-Deput. Myslowitz. 18. Juli, 10 Uhr. Besitzung 109 Schloß-Myslowitz.
30. Juli, 10 Uhr. Besitzung 18 Zaplocie-Myslowitz.
Kreisgericht Neisse. 16. Juli, 10 Uhr. Grundst. 62b u. 181b Neuland.
17. Juli, 10 Uhr. Grundst. 26 Wellenhof, Grundst. 180a Neuland.
Kreisgericht Neustadt. 16. Juli, 9 Uhr. Grundst. 9 Schmitsch.
Kreisgericht Pleß. 17. Juli, 10 Uhr. Grundst. 96 Groß-Chelm.
Kreisgericht Ratibor. 23. Juli, 10 Uhr. Besitzungen (Band III Bl. 150 und Bd. IV Bl. 164) Thurze.
Kreisgericht Rosenberg. 16. Juli, 11 Uhr. Grundst. 38 Basan.
Kreisgericht Rybnik. 19. Juli, 10 Uhr. Mühlenbesitzung (Blatt 29) Gaschowitz.
Kreisgericht Groß-Strehlitz. 16. Juli, 10 Uhr. Grundstück (Blatt 46) Klein-Stanisch.
16. Juli, 10½ Uhr. Grundst. (Bl. 61) Groß-Strehlitz.
11 Uhr. Grundst. (Bl. 11) Bandawitz.
9½ Uhr. Grundst. (Bl. 60) Krempa.
Kreisger.-Comm. I. Tost. 16. Juli, 8½ Uhr. Grundst. (Bl. 65) Radnau.
Kreisger.-Comm. Ziegenhals. 19. Juli, 9½ Uhr. Bauergut 7 Dürr-Kunzendorf.
19. Juli, 10½ Uhr. Hausgrundst. 55 Ziegenhals.
26. Juli, 9½ Uhr. Hausgrundst. 12 Ziegenhals.

Telegraphische Depeschen.

(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

Berlin, 14. Juli. Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht die Ernennung des Arbeitsministers Maybach zum Chef des Reichsamtes für die Verwaltung der Reichseisenbahnen, die Ernennung des Reichskanzleramts-Präsidenten Hofmann zum Minister für Handel und Gewerbe, die Ertheilung der nachgesuchten Dienstentlassung an die Minister Falk und Friedenthal, unter Belassung des Titels und Ranges von Staatsministern, die Ernennung des Oberpräsidenten von Schlesien, von Puttkamer, zum Cultusminister und des Rittergutsbesitzers Luzius zum Minister für Landwirthschaft, Domänen und Forsten. — Nach der „Nordd. Allg. Ztg." haben die Forderungen der General-Versammlungen der Potsdamer und der Cöln-Mindener Bahn auf Zuzahlung einer Prämie von 20 resp. 30 Mark auch nicht entfernt Aussicht, von der Regierung bewilligt zu werden; es ist möglich, daß so die Verhandlungen sich alsbald zerschlagen, ein Nachtheil werde nicht auf Seiten des Staates sein.

Petersburg, 14. Juli. 1864er Prämien-Ziehung. 200,000 R. fielen

auf Nr. 28 Ser. 7894. 75,000 R. auf Nr. 6 Ser. 16956. 40,000 R. auf Nr. 38 Ser. 15290. 25,000 R. auf Nr. 46 Ser. 17344. 10,000 R. auf Nr. 46 Ser. 17178, Nr. 24 Ser. 16054, Nr. 47 Ser. 14275. 8000 R. auf Nr. 11 Ser. 15356, Nr. 39 Ser. 14393, Nr. 24 Ser. 11470, Nr. 3 Serie 16885, Nr. 50 Ser. 10768. 5000 R. auf Nr. 49 Ser. 14091, Nr. 12 Ser. 7220, Nr. 14 Ser. 1454, Nr. 38 Ser. 3873, Nr. 12 Ser. 8814, Nr. 7 Ser. 2217, Nr. 42 Ser. 14701, Nr. 40 Ser. 13717.

Washington, 14. Juli. Das öffentliche Gesundheits-Comite hierselbst trifft Vorbereitungen zur Verhinderung der Weiterverbreitung des gelben Fiebers in den Südstaaten. (Wiederholt.)

(Nach Schluß der Redaction eingetroffen.)

Berlin, 14. Juli. Bezüglich des Erlasses des Arbeitsministers vom 24. Juni, betreffend die Festsetzung des nächsten Neujahrs als Endtermin für die Umarbeitung der internationalen Tarife, welcher in der Presse mehrfach eine auf Unkenntniß der thatsächlichen Verhältnisse beruhende Beurtheilung gefunden hat, schreibt der „Reichsanzeiger". Insbesondere werde für die directen Verkehrsbeziehungen mit Oesterreich-Ungarn ohne Grund gefürchtet, schon seit mehr als zwei Jahren schwebten Verhandlungen über Herstellung combinirter Tarife mit den österreich-ungarischen Bahnen; schon vor Jahresfrist sei deren Ergebniß von der preußischen Aufsichtsbehörde in den wesentlichen Grundzügen genehmigt. Die baierischen und sächsischen Staatsbahnen hätten derartige Tarife seit längerer Zeit bereits eingeführt, dieselben seien seit dem 1. Juli auch auf den Verkehr mit der hessischen Ludwigsbahn ausgedehnt. Die Umarbeitung der übrigen Verbandstarife mit Oesterreich-Ungarn könne, da man allerseits über die Grundlagen einig sei, keine Schwierigkeiten bieten. Die bezüglich der Tarifsätze im Verkehre mit den Seeplätzen schwebenden Verhandlungen würden rechtzeitig ihre Erledigung finden, um die Einführung neuer Tarife am Jahresschlusse zu sichern. Der Ministerialerlaß konnte daher mit Befriedigung constatiren, daß die Einführung combinirter Tarife bis zu Anfang des neuen Jahres mit Grund zu erwarten sei. Es handele sich in der That weder um eine Unterbrechung des directen internationalen Verkehrs, noch um eine plötzliche unerwartete Maßregel, noch um einen Tarifkrieg mit Oesterreich, noch um ein Vorgehen, von welchem Baiern sich ausschließen könnte und würde, und worunter die übrigen deutschen Bahnen vermeintlich leiden würden.

Berlin, 14. Juli. Delbrück verläßt Berlin auf mehrere Monate; er geht zunächst nach Kissingen und dann nach Italien. — Die „Post" veröffentlicht einen Brief Treitschkes an die nationalliberale Fraction, worin er seinen Austritt aus der Fraction begründet und sagt, die Fraction werde wider den Willen vieler ihrer Mitglieder durch ihre Abstimmung über die Tarifvorlage in die Stellung einer geschlossenen Oppositionspartei hinübergedrängt; getreu seiner Ueberzeugung halte er diese Wendung für einen verhängnißvollen politischen Fehler und fühle sich außer Stande, dabei mitzuwirken.

Ems, 14. Juli. Der Kaiser ist Nachmittags 4 Uhr in bestem Wohlbefinden nach Koblenz abgereist. Auf dem Bahnhofe waren zur Begrüßung Prinz Georg, Herzog v. Meiningen, Prinz Alexander v. Hessen mit seinem Sohne und die Spitzen der Behörden anwesend. Der Kaiser fuhr im offenen Wagen zum Bahnhofe und wurde überall enthusiastisch begrüßt.

Börsen-Depeschen.

Berlin, 14 Juli. (W. T. B.) [Schluß-Course.] Sehr günstig.

Erste Depesche. 2 Uhr 35 Min.

Cours vom	14.	12.	Cours vom	14.	12.
Oesterr. Credit-Actien	480 —	474 —	Wien kurz	176 35	175 90
Oesterr. Staatsbahn	495 —	491 50	Wien 2 Monate	175 45	175 —
Lombarden	152 —	151 50	Warschau 8 Tage	202 90	201 90
Schles. Bankverein	93 80	93 25	Oesterr. Noten	176 75	176 35
Bresl. Discontobank	78 90	78 50	Russ. Noten	203 40	202 25
Bresl. Wechslerbank	85 80	85 —	4½% preuß. Anleihe	106 20	106 20
Laurahütte	81 80	77 30	3½% Staatsschuld	94 80	94 75
Donnersmarckhütte	33 80	30 10	1860er Loose	124 —	123 50
Oberschl. Eisenb.-Bed.	— —	— —	77er Russen	88 90	88 60

(H. T. B.) **Zweite Depesche.** — Uhr — Min.

Cours vom	14.	12.	Cours vom	14.	12.
Posener Pfandbriefe	98 20	98 20	R.-O.-U.-St.-Prior.	124 —	124 —
Oesterr. Silberrente	60 —	59 60	Rheinische	131 50	130 50
Oesterr. Goldrente	69 —	69 —	Bergisch-Märkische	89 75	90 10
Türk. 5% 1865er Anl.	11 90	11 90	Köln-Mindener	139 25	138 40
Poln. Liq.-Pfandbr.	56 30	56 25	Galizier	104 25	103 75
Rum. Eisenb.-Oblig.	33 10	33 —	London lang	— —	20 40
Oberschl. Litt. A.	161 —	159 —	Paris kurz	— —	80 90
Breslau-Freiburger	77 75	77 75	Reichsbank	155 30	— —
R.-O.-U.-St.-Actien	123 80	122 75	Disconto-Commandit	155 75	154 —

(W. T. B.) [Nachbörse.] Creditactien 479, 50. Franzosen 495, 50 Lombarden 152, —. Discontocommandit 156, —. Laura 82, 50. Oesterr. Goldrente 69, 10. Ungarische Goldrente 82, 50. Russ. Noten 203, 50.

Sehr günstig. Spielwerthe und Bahnen animirt und wesentlich höher, Banken meist besser, Montanpapiere steigend, österr. Renten vernachlässigt, russische Werthe, besonders Orientanleihen gefragt. Deutsche Anlagen beliebt. Discont 2¼ pCt.

Frankfurt a. M., 14. Juli, Mittags. (W. T. B.) [Anfangs-Course.] Credit-Actien 237, 75. Staatsbahn 246, 25. Lombarden —, —. 1860er Loose — —. Goldrente — —. Galizier —, —. Neueste Russen —, —. Animirt.

Wien, 14. Juli. (W. T. B.) [Schluß-Course.] Sehr fest.

Cours vom	14.	12.	Cours vom	14.	12.
1860er Loose	126 50	126 50	Nordwestbahn	— —	— —
1864er Loose	158 20	157 70	Napoleonsd'or	9 20	9 20
Creditactien	271 60	268 60	Marknoten	56 75	56 80
Anglo	126 90	125 10	Ungar. Goldrente	93 90	93 80
Unionbank	— —	— —	Papierrente	67 17	66 90
St.-Esb.-A.-Cert.	281 25	279 25	Silberrente	68 60	68 40
Lomb. Eisenb.	86 50	86 —	London	115 75	115 80
Galizier	237 20	234 40	Oest. Goldrente	78 90	78 80

Paris, 14. Juli. (W. T. B.) [Anfangs-Course.] 3% Rente 82, 40. Neueste Anleihe 1872 117, 82. Italiener 80, 65. Staatsbahn 611. 25. Lombarden — —. Türken —, —. Goldrente 69¾. Ungar. Goldrente —. 1877er Russen —. 3% amort. —, —. Orient —, —. Fest.

London, 14 Juli. (W. T. B.) [Anfangs-Course.] Consol 97⅞. Italiener 79, 09. Lombarden —. Türken —, —. Russen 1873er 85⅞. Silber —. Glasgow —, —. Wetter: trübe.

Glasgow, 14. Juli. Roheisen 40, 2.

Berlin, 14. Juli. (W. T. B.) [Schluß-Bericht.]

Cours vom	14.	12.	Cours vom	14.	12.
Weizen. Behaupt.			**Rüböl.** Flau.		
Juli-Aug.	194 —	193 50	Juli-Aug.	55 20	55 70
Sept.-Oct.	198 —	197 —	Sept.-Oct.	55 10	55 70
Roggen. Matter.					
Juli-Aug.	121 —	120 50	**Spiritus.** Behaupt.		
Sept.-Oct.	124 50	125 25	loco	53 60	53 50
Oct.-Nov.	128 —	129 25	Juli-Aug.	53 —	53 —
Hafer.			Aug.-Sept.	53 20	53 —
Juli	127 —	128 —			
Juli-Aug.	127 —	128 —			

Stettin, 14. Juli, — Uhr — Min. (W. T. B.)

Cours vom	14.	12.	Cours vom	14.	12.
Weizen. Fester.			**Rüböl.** Geschäftsl		
Juli-Aug.	193 —	193 —	Juli-Aug.	55 50	55 50
Sept.-Oct.	195 —	194 —	Sept.-Oct.	56 —	56 —
Roggen. Unveränd.			**Spiritus.**		
Juli-Aug.	115 50	115 —	loco	54 30	54 40
Sept.-Oct.	121 50	121 —	Juli-Aug.	52 90	52 90
			Aug.-Sept.	52 90	52 90
Petroleum.			Sept.-Oct.	52 90	52 90
Sept.-Oct.	7 70	7 70			

(W. T. B) **Köln**, 14 Juli. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen loco —, —, per Juli 19, 40, per November 19, 95. Roggen loco —, —, per Juli 11, 95, per November 12, 50. Rüböl loco 30, —, per October 29, 40. Hafer loco 14, 50, per Juli —, —. Wetter: —.

(W. T. B.) **Paris**, 14. Juli. [Productenmarkt.] (Anfangsbericht.) Mehl steigend, per Juli 60, 25, per August 60, 75, per Septbr.-October —, —, per Septbr.-December 61, 75. Weizen steigend, per Juli 27, 50, per August 27, 80, per September-October —, —, per September-December 28, 25. Spiritus fest, per Juli 55, 25, per September-December 55, 75. — Wetter: Bedeckt.

(W. T. B.) **Amsterdam**, 14. Juli. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen loco höher, per November 281. Roggen loco höher, per October 150, —. Rüböl loco 34¼, per Herbst 34⅜, per Mai 1880 35¼. Raps per loco —, —, per Herbst —, —.

(W. T. B.) **London**, 14. Juli. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen fest, Hafer ½, Erbsen 1, Mehl 1 bis 3 Wochensteigerung. Gerste stetig, Mais matt. Fremde Zufuhren: Weizen 100,612, Gerste 9,420, Hafer 70,552 — Wetter: Veränderlich.

Frankfurt a. M., 14. Juli, 7 Uhr 28 M. Abends. [Abendbörse.] Orig.-Depesche der Bresl. Ztg.) Creditactien 238, 87, Staatsbahn 247, 75, Lombarden 76½, Oesterr. Silberrente 60⅛, do. Goldrente 69⅛, Ungar. Goldrente 82⅝, 1877er Russen 89. Fest.

(W. T. B.) **Wien**, 14. Juli, 5 Uhr 6 Min. [Abendbörse.] Credit-Actien 271, —. Staatsbahn —, —. Lombarden —, —. Galizier —, —. Napoleonsd'or —, —. Papierrente —, —. Goldrente —, —. Ungarische Goldrente 93, 82. Papierrente 67, 12. Fest.

Paris, 14. Juli, Nachm. 3 Uhr. [Schluß-Course.] (Orig.-Depesche der Bresl. Ztg.) Sehr fest.

Cours vom	14.	12.	Cours vom	14.	12.
3proc. Rente	82 40	82 22	Türken de 1865	11 95	11 92
Amortisirbare	84 75	84 55	Türken de 1869	— —	70 —
5proc. Anl. v. 1872	117 75	117 60	Türkische Loose	47 50	47 —
Ital. 5proc. Rente	80 47	80 60	Goldrente österr.	69⅝	69¾
Oesterr. Staats-E.A.	612 50	610 —	do. ungar.	81⅞	81⅞
Lombar. Eisenb.-Act.	190 —	191 25	1877er Russen	90⅜	90¼

London, 14. Juli, Nachm. 4 Uhr. [Schluß-Course.] Original-Depesche der Bresl. Zeitung.) Platz-Discont 1 pCt. Bankeinzahlung — Pfd. Sterl.

Cours vom	14.	12.	Cours vom	14.	12.
Consols	97 13	97 15	6pr. Ver.St.-Anl. incl.	106	106
Ital. 5proc. Rente	79⅛	79⅝	Silberrente	58½	58½
Lombarden	7½	7½	Papierrente	58 —	58 —
5proc. Russen de 1871	86¼	86¼	Berlin	— —	— —
5proc. Russen de 1872	85¾	85¾	Hamburg 3 Monat	— —	— —
5proc. Russen de 1873	86 —	85⅞	Frankfurt a. M.	— —	— —
Silber	— —	51¾	Wien	— —	— —
Türk. Anl. de 1865	11¾	11¾	Paris	— —	— —
5proc. Türken de 1869	— —	— —	Petersburg	— —	— —

Oesterr. Goldrente 68¾. Ungar. Goldrente. 81.

Berlin W., 5. Juli 1879.

Bekanntmachung.

Einführung besonderer Formulare zu Weltpostkarten mit Antwort.

Vom 15. Juli ab werden besondere, mit je 2 Francostempeln von 10 Pfennig versehene Weltpostkarten mit Antwort eingeführt, welche bei sämmtlichen Reichs-Postanstalten für den Stempelwerth verkauft werden. Diese Karten sind verwendbar für Mittheilungen nach Belgien, Frankreich, Helgoland, Italien, Luxemburg, Niederland, Norwegen, Portugal, Rumänien, der Schweiz, Spanien und der Argentinischen Republik.

Kaiserliches General-Postamt.
Wiebe. [1314]

Bekanntmachung.

Bei den Postämtern in **Landeck-Bad** und **Reinerz-Bad** können vom 15. Juli d. J. ab bis Ende September nach den Eisenbahn-Stationen **Berlin, Beuthen O.-S., Breslau, Brieg, Bromberg, Camenz, Frankenstein, Gleiwitz, Glogau, Gnesen, Görlitz, Inowraclaw, Kattowitz, Königshutte, Kosel-Kandrzin, Kosel-Stadt, Kreuz, Leobschütz, Liegnitz, Poln.-Lissa, Neisse, Neustadt O.-S., Oppeln, Posen, Ratibor** via **Kosel, Rawitsch, Schweidnitz, Stargard i. Pom., Thorn**

directe Billets

gelöst werden, welche sowohl für die Postfahrt nach **Glatz**, als auch für die Eisenbahnfahrt in I., II., III. Wagenklasse mit dem ersten an die Post sich anschließenden Zuge bis zur Station, nach welcher das Billet lautet, giltig sind.

Der Preis solcher Billets setzt sich aus dem Postfahrgelde bis **Glatz** und dem Eisenbahnfahrgelde von **Glatz** bis zur Bestimmungsstation zusammen.

Reisende, welche solche Billets lösen, haben das Recht, ihr Reisegepäck bis zu der Eisenbahnstation, auf welche das Billet lautet, durchexpediren zu lassen und haben sonach den Vortheil, sich in **Glatz** weder ein Eisenbahnbillet lösen, noch sich dort um ihr Gepäck kümmern zu dürfen.

Die Beförderung der Personen und des Reisegepäcks erfolgt auf der Poststrecke nach den Bestimmungen des Postgesetzes für das Deutsche Reich und der Postordnung, auf der Eisenbahn nach den Bestimmungen des Betriebs-Reglements für die Eisenbahnen Deutschlands. — Etwaige Gepäcküberfracht wird bei der Aufgabe des Gepäcks in **Landeck-** bezw. **Reinerz-Bad** für die ganze Strecke, für welche das Billet lautet, erhoben. [183]

Breslau, den 7. Juli 1879.

Der Kaiserliche Ober-Post-Director.
Schiffmann.

Bekanntmachung.

Nach der Bestimmung im § 19 der Städteordnung vom 30sten Mai 1853 ist die **Liste der zur Wahl der Stadtverordneten stimmberechtigten hiesigen Bürger** für das Jahr 1879 berichtigt worden, und wird dieselbe in den Tagen vom **16. bis 30. Juli c.** von des Morgens 8 bis Nachmittags 1 Uhr und von Nachmittags 3 bis Abends 6 Uhr in unserem **General-Bureau** im Rathhause zur öffentlichen Kenntniß ausgelegt werden. [189]

Gegen die Richtigkeit und Vollständigkeit dieser Liste können Einwendungen in derselben Zeit, also vom 16. bis 30. Juli c., entweder schriftlich bei uns oder mündlich zu Protokoll bei den mit Vorlegung der Liste beauftragten Beamten erhoben werden.

Breslau, den 14. Juli 1879.

Der Magistrat
hiesiger Königlichen Haupt- und Residenzstadt.

Dinstag, den 15. Juli 1879, Abends 8 Uhr:

Versammlung liberaler Wähler
im Weiss'schen Saale,

Gartenstraße Nr. 16.

Tagesordnung:

Rede unseres Candidaten, des Herrn

Justiz-Rath Leonhard.

Alle Wähler, die für Herrn **Leonhard** zu stimmen geneigt sind, sind hierdurch eingeladen. [1260]

Das Central-Comite
der vereinigten liberalen Parteien.

Statt besonderer Meldung.
Als Verlobte empfehlen sich:
Marie Kochlöffel,
Carl Melde. [699]
Breslau, den 13. Juli 1879.

Ida Färber,
Siegfried Feige,
Verlobte. [696]
Königshütte, im Juli 1879.

Statt jeder besonderen Meldung.
Am 14. Juli d. J. wurde in Trebnitz unsere Hochzeit gefeiert.
Tost, den 15. Juli 1879. [677]

Alfons Neumann,
Kreisrichter,
Sec.-Lieutenant der Res. 2. Schles. Gren.-Regts. Nr. 11.

Anna Neumann,
geborene **Puschmann.**

Bruno Mielsteff,
Rudolfine Mielsteff, geb. **Wünschig,**
Neuvermählte.
Zaborze. [1328]

Statt jeder besonderen Meldung.
Durch die glückliche Geburt eines strammen Jungen wurden heut hoch erfreut [208]
Adolph Kutsch.
Emma Kutsch, geb. **Wenzel.**
Creuzburg O.-S., den 13. Juli 1879.

Todes-Anzeige.
Gestern Morgen 5 Uhr verschied sanft nach langen, schweren Leiden meine mir unvergeßliche theure, brave, gute Schwester
Frl. Ernstine Gottheimer
im 47. Lebensjahre. [678]
Breslau, den 11. Juli 1879.
Siegismund Gottheimer.

Statt besonderer Meldung.
Gestern Abend 11 Uhr entschlief sanft unser geliebter zweiter Sohn **Karl,** z. Z. Pionnier in Neisse, an Lungenentzündung nach 24tägigem Leiden im blühenden Alter von 19½ Jahren. [207]
Friedenshütte, den 13. Juli 1879.
R. Falkenhahn
und Frau.

Statt jeder besonderen Meldung
widmen wir Freunden und Bekannten tiefbetrübt die traurige Anzeige, dass uns Sonntag, den 13. h., früh ¼4 Uhr der Tod unsern herzigen **Georg** im Alter von 1½ Jahren in Folge von Lungenlähmung entriss. [1330]
Löwen i. Schl.
Dr. med. **A. Basset**
und Frau.

Todes-Anzeige.
Statt besonderer Meldung.
Nach Gottes unerforschlichem Rathschluß endete heut, den 14. Juli, früh 8 Uhr, nach schwerem Leiden unsere heißgeliebte Schwester, Tochter, Mutter und Schwägerin
Adelheid, verw. Henschler,
geb. **Heintzel,**
ihr irdisches Dasein.
Tiefbetrübt bitten um stille Theilnahme [225]
Die Hinterbliebenen.
Landeshut, den 14. Juli 1879.
Die Beerdigung findet Donnerstag, den 17. Juli, Mittags 3 Uhr, statt.

Familien-Nachrichten.
Verlobt: Frl. Lina Kublo in Ossecken in Pommern mit dem Ober-Ingenieur Herrn Paul Dannenberg in Berlin; Frl. Rosalie Funke in Herzdorf U.-M. mit dem Ingenieur Herrn Albert Hamann in Köthen; Frl. Henriette Maurer in Stralsund mit dem Apotheker Herrn Ernst Junghans in Berlin.
Verbunden: Herr Dr. Johannes Klein mit Frl. Helene Grämer in Brandenburg a. H. Director der kaiserl. Papierfabrik Herr Kitsuma Yamasaki zu Umedu (Japan) mit Frl. Laura Drebes aus Berlin.
Geboren: Eine Tochter: Dem Geh. Registrator im Ministerium des Innern Herrn Prem.-Lt. a. D. Max Gritzner in Berlin, dem Sec.-Lt. im 8. Brandenb. Infant.-Regt. Nr. 64 (Prinz Friedrich Karl von Preußen) Herrn v. Schleicher II. in Berlin.
Gestorben: Kgl. Ober-Steuer-Controleur Herr Albert Plitt in Graudenz. Fr. Hanna v. Kraatz-Koschlau, geb. Crüger, in Brandenburg a. H. Frau Maria v. Horn, geb. v. Bernhardi, in Wiesbaden.

M. th. l. H., wo würde unsere L. bl., w. das gegens. Vertr. fehlte! H. hast D. d. wenig. Worte am 10. gel.? — Ad. th. l. H. [690]

---

87 **T**

Herr **A. Cavet,** früher Fabrikbesitzer in Wünschelburg, wird ersucht, seinen gegenwärtigen Aufenthalt schleunigst unter Chiffre „C. S." postlagernd Schweidnitz anzugeben.

Geschäftseröffnung.
Einem geehrten Publikum, sowie Freunden und Gönnern die ergebene Anzeige, daß ich hierorts, **Matthiasstraße Nr. 33,** eine **Brennholz- und Steinkohlen-Niederlage** errichtet habe. Um geneigten Zuspruch bittet
702 **A. Schölzel.**

Ich wohne jetzt: [1332]
Tauenzienplatz 3, II. Et.
Dr. Emil Stern.

Statt besonderer Meldung.
Die Verlobung ihrer Tochter **Marie** mit dem Diakonus an der ev. Stadtpfarrkirche zu Neisse, Herrn **Johannes Williger,** beehren sich anzuzeigen [213]
Dr. G. Scholz, Geh. Sanitätsrath,
Eveline Scholz, geb. **Reiß.**
Görlitz — Cudowa, den 10. Juli 1879.

Lobe-Theater. 1324

Dinstag, den 15. Juli. Letztes Gastspiel der ersten Solotänzerin Signora Maria Pasta. Zum letzten Male: **„Die Kinder des Capitän Grant."**
Mittwoch, den 16. Juli. Vorletztes Auftreten des 5½jährigen Rechnenkünstlers Moritz Frankl. Zum 3. Male: **„Sodom und Gomorrha",** oder: **„Wo ist die Katze?"** Schwank in 4 Acten von Franz v. Schönthan. Vorher: **„Nicht fluchen!"** Dramatische Kleinigkeit in 1 Act von Förster.

Saison-Theater. [1326]
Dinstag. Z. l. M.: **„Vermischtes." „Löwen Erwachen." „Backfisch."** Komisches Singspiel.

Victoria-Theater. 1325

Dinstag, den 15. Juli: **Concert und Vorstellung.** 6. Gastspiel der auf der Durchreise aus Rußland kommenden, aus 10 Personen bestehenden, nur für kurze Zeit engagirten **Araber-Truppe** unter Direction des **Mr. Sidi Madzoul Mohamed Bei.** Zum 5. Male: **„Das ländliche Fest in Tirol."** Ballet poëme und ländliches Bild von W. Jerwitz. Auftreten des amerikanischen Tänzer- u. Sängerpaares Brother und Sister **Mackway,** sowie des gesammten Künstler-Personals. — Anfang 7½ Uhr. Entree 50 Pf.

Paul Scholtz's Etablissement.
Heute: Concert
der Stadttheater-Capelle.
Morgen: Sinfonie-Concert.

Zelt-Garten.
Täglich: [1319]
Grosses Concert
von Herrn **A. Kuschel.**
Anfang 7½ Uhr. Entree 10 Pf.

Gebr. Roesler's Etablissement.
Heute Dinstag, 15. Juli:
Gr. Militär-Concert,
ausgeführt von der Regimentsmusik **des 1. Schles. Gren.-Regts. Nr. 10.**
Anfang 7½ Uhr. [1327]
Entree Herren 20 Pf., Damen 10 Pf.
W. Herzog.

Vorm. Weberbauer's Brauerei.
Täglich:
Großes Frei-Concert.
Anfang 5 Uhr. [1036]

Seiffert's
Etablissement [680]
Rosenthal.
Das am vorigen Mittwoch des ungünstigen Wetters wegen ausgefallene
Vauxhall
mit Illumination, bengalischer Beleuchtung, Garten-Polonaise rc.
findet mit **großem**
Sommernachts-Ball
morgen Mittwoch statt.
Das Nähere die Anschlagezettel.

Einen gemüthlichen Aufenthalt bietet
Blaschke's Ungarweinhalle
Ohlauerstr. 40. Ausschank aller Weine.
Neue Bedienung sehr gut. [619]



Die Dampfschiffahrten
finden während der Anwesenheit
der Nubier und Indianer
nach dem Zoologischen Garten
früh von 8 Uhr ab halbstündlich statt.
Der Fahrpreis für Tour- u. Retour-Billets an Wochentagen ist für diese Saison auf 30 Pf. ermäßigt.
Nachmittags einstündlich Fahrten bis nach **Wilhelmshafen.**
[1321] **Krause & Nagel.**

Für Hautkranke
Sprechst. von 9—11 u. von 3—4 Uhr.
Dr. Ed. Juliusburger,
[8004] **Nikolaistr. 44/45.**

Zoologischer Garten.

Auf nur kurze Zeit [1271]
Reiche's
Menschen- u. Thierkarawane
aus Nubien,
9 Männer und 2 Frauen
nebst allerlei Hausgeräth, Waffen, Trophäen und reichhaltigster, ethnographischer Sammlung, dazu verschiedene Hausthiere: Kameele, Girafen, Elephanten und
2 Nilpferde (Hippopotamus).

Vorstellung 9—12 Uhr Vorm. und 3—7 Uhr Nachm.
Eintrittspreis 50 Pfg., Kinder unter 10 Jahren 20 Pfg.
Dampferfahrt hin und zurück 30 Pfg.
NB. Extrabillets zur reservirten Tribüne 25 Pfg.

Stangen'sche Extrafahrt
nach Frankfurt a/M. und Cassel
am 21. Juli, Vorm. 8 Uhr. Retourbillets 6 Wochen giltig. Rückreise mit jedem Zuge gestattet. Fahr-Unterbrechung. Freigepäck. Billigste Preise. Zweckmäßigste Anschlußbillets nach
dem **Rhein,** der **Schweiz, Paris etc.**
Ausführliche Prospecte **gratis** in [197]
Carl Stangen's Reise-Bureau,
Berlin W., Markgrafenstraße 43.

Spitzer's Bade- und Schwimm-Lehranstalt,
vor dem Ohlauerthor. [681]
Beginn des zweiten Lehrcursus.
Endstation der Pferdebahn. Wasserwärme 17° R.

Restertag!
jeden Mittwoch. [8005]
Es sammeln sich jede Woche massenhaft Reste von 1—12 Meter in couleurten und schwarzen Kleiderstoffen, die ich zu Spottpreisen ausverkaufe. Das reguläre Geschäft wird dadurch nicht beeinträchtigt.
S. Wertheim,
16 Ring 16, Becherseite, **16 Ring 16.**
Auf schwarze Cachemir-Reste mache besonders aufmerksam.

Beachtenswerth!
Einen großen Posten 10/4 und 12/4 breite **Bezüge und Betttücher-Leinen** vorzüglicher Qualität und feiner Rasenbleiche habe durch Gelegenheitskauf an mich gebracht und offerire die lange Elle zu
65 und **80** Pfennig. [698]
M. Wolff,
Albrechtsstraße Nr. 57.

Bedeutende Preisermäßigung!
Wegen Todesfall
und [1338]
Erbschaftsregulirung
Großer Ausverkauf.

Damen-Zeugstiefel,
früherer Preis Mk. 6, 7, 8, 9,
jetzt für „ 4,50, 5,50, 6,50, 7,50.

Damen-Lederstiefel,
früherer Preis Mk. 7, 8, 9, 10—15,
jetzt für „ 5,50, 6, 7, 8—12.

Herrenstiefel,
früherer Preis Mk. 10, 11, 12—15,
jetzt für „ 8,50, 9, 10—11.

Knaben-, Mädchen-, Kinderstiefel, Damenschuhe, Jahrschuhe u. s. w.,
sowie überhaupt sämmtliche Waaren
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Eduard Fränkel,
64. Ohlauerstraße Nr. 64.

Hypothekarische Darlehne
auf **Dominien und Rustical-Besitzungen** in jeder Höhe, jedoch nicht unter 10,000 Thlr., gewährt die **Cölnische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft „Concordia" in Cöln.** [1311]
Desfallsige Anträge sind an die Unterzeichneten zu richten.
Ditges & Schaefer,
General-Agenten der Concordia.
Bureau Junkernstraße Nr. 12, Breslau.

Himbeersaft mit Zucker,
neue Ernte, [1196]
offerirt das Pfund mit 60 Pf., bei Centner-Entnahme billiger,
F. Huth, Liebichs-Höhe.

Soeben erschien und ist in allen Buchhandlungen zu haben: [1195]
Neuer Führer durch Breslau
nebst Angaben
beliebter Ausflüge und
Tages-Partien
m. color. Plan d. Stadt.
Pr. 60 Pf.

Großer
Ausverkauf
wegen Aufgabe meines seit über 25 Jahren bestehenden
Galanteriewaaren-Geschäfts.
Die Waaren werden größtentheils für die Hälfte des Anschaffungs-Werthes losgeschlagen, ebenso die schöne Laden-Einrichtung. [863]
Ad. Zepler,
Schmiedebrücke 1,
Koffer- und Taschen-Fabrik.

Ganz echt!

Brooks- Clark- Schiffmacher- Dollfuss, Mieg & Co.- Max Hauschild- Gruschwitz-	Maschinen-garne, Häkelgarne, Stickgarne, Baumwolle, Zwirne

aller Art, durch directe Beziehungen **garantirt echt** und **billige Preise** möglich.
Ferner: Wheeler-Wilson Masch.-Nadeln 10 Pf., **Gesundheits-Schweißblätter** 30 und 40 Pf., geräuschl. **Kleiderschoner, Kleiderbeschwerer,** alle Sorten beste **Kleiderzuthaten** am reelsten und entschieden billigsten in der Posamentierwaaren-Handlg. des Hofl.
Albert Fuchs,
nur allein [1165]
Schweidnitzerstraße Nr. 49.

Bedeutende Preisermäßigung
meiner [836]
anerkannt gutsitzenden
Corsets
neuester Façons.
Wäsche event. **Reparatur** in kürzester Zeit für 25 Pf.
Louis Freudenthal,
Ohlauerstr. 83,
Ecke Schuhbrücke.
(Auswahlsendungen franco.)

Zur 4. Klasse
Preuß. Lotterie
Antheil-Loose [754]

	¼	⅛	1/16	1/32	1/64	
Mk.	75	37	18	9	4½	Mk.

Schlesinger's
Lotterie-Geschäft, Ring 4.

Billigste Einkaufsquelle für Damen.
Sehr gute schwarze reinwollene
Cachemires,
2 Ellen breit, Elle 15 Sgr.,
schwarze Lyoner
Seiden-Ripse
zu ganzen Kleidern,
Elle 22½ Sgr.,
Seiden-Sammete
zu Jaquetts u. Paletots,
Elle von 1 Thlr. 10 Sgr. an.
Gute Besatzatlasse
in allen Farben,
Elle 16 Sgr. [1344]
Die Restehandlung
Zur Pechhütte,
Carlsstrasse Nr. 1,
Ecke Schweidnitzerstrasse,
1 Treppe.

---

799 **Klinik**
zur Aufnahme und Behandlung für
Hautkranke rc.,
Breslau, Gartenstr. 46c, Sprechst. Vm. 8—9, Nm. 4—5. Privatwohnung **Gartenstr. 33a,** Ecke Neue Schweidnitzerstr. 5. Sprechst. V. 11—12, N. 2—4.
Dr. Hönig, dirigirender Arzt.

Personen-Extrazug
nach Berlin
mit ermäßigten Fahrpreisen.
Am Sonnabend, den 19. Juli d. J., wird ein Personen-Extrazug von Breslau (**Oberschlesischer** Bahnhof) **nach Berlin** (Niederschlesisch-Märkischer Bahnhof) abgelassen werden, welcher

in Breslau (OS. Bahnh.)	um	12,30 Nm.
= Neumarkt	=	1,18 =
= Liegnitz	=	1,59 =
= Bunzlau	=	2,58 =
= Kohlfurt	=	3,38 =
= Sorau	=	4,34 =
= Sommerfeld	=	5, 6 =
= Guben	=	5,42 =
= Frankfurt a. O.	=	6,47 =
= Fürstenwalde	=	7,33 =

abfahren und um 8,30 Abends in Berlin eintreffen wird.
Zu diesem Zuge werden **Hin- und Rückfahrt-Billets II. und III. Wagenklasse nach Berlin mit einer Preisermäßigung von circa 40% und einer Giltigkeitsdauer von 10 Tagen** auf folgenden Stationen:
in Breslau (**Oberschlesischer** und **Niederschlesisch-Märkischer** Bahnhof), Neumarkt, Liegnitz, Bunzlau, Kohlfurt, Hirschberg, Greiffenberg, Lauban, Görlitz, Sorau, Sommerfeld, Guben, Frankfurt a. O. und Fürstenwalde
— und zwar am 18. und 19. dieses Mts. — zur Ausgabe gelangen, auf welche ein Gepäckfreigewicht von 15 kg gewährt wird.
Der Verkehr **zwischen** den vorgenannten Stationen wird durch diesen Zug nicht vermittelt.
Rückfahrt ab Berlin einzeln nach Belieben innerhalb der 10tägigen Billet-Giltigkeitsdauer mit allen fahrplanmäßigen Schnell- und Personenzügen (excl. der Courier- und Expreßzüge).
Letzter Termin für den Antritt der Rückreise:
Dinstag, den 29. Juli d. J., entweder mit Schnellzug 5 (3 Uhr Nm.), oder mit Personenzug 15 (9 Uhr Abds.).
Die Billets müssen zur Rückfahrt der Billet-Expedition in Berlin zur Abstempelung vorgelegt werden und sind nur für den durch die Abstempelung bezeichneten Zug — bezw. nach Stationen der Schlesischen Gebirgsbahn und Görlitz zu dem betreffenden Anschlußzuge — giltig.
Fahrunterbrechung ist weder auf der Hin- noch auf der Rückfahrt gestattet.
Die Reisenden von Hirschberg, Greiffenberg und Lauban nach Kohlfurt werden mit Zug 108 (ab Hirschberg 10,30 Vorm.), diejenigen ab Görlitz mit Zug 41 (ab Görlitz 12,10 Nm.) befördert.
Den Reisenden ab Lauban resp. Greiffenberg und Hirschberg ist auch gestattet, den Zug 402
ab Lauban 2,13 Nachm.,
in Kohlfurt 3,26 =
zu benutzen.
Bemerkt wird, daß durch diesen Zug zu einer Weiterfahrt nach **Stralsund** mittelst Extrazuges (mit Anschluß nach **Rügen,** event. **Kopenhagen**) am 20. d. Mts. ab Berlin (**Dresdener Bahnhof**) 9,53 Vorm. auf Billets mit mehrtägiger Giltigkeit und zu bedeutend ermäßigten Preisen, ebenso am 21. d. Mts. früh ab Berlin (Dresdener Bahnhof) zu einer Extrazugfahrt nach Frankfurt a. M. rc. Gelegenheit geboten wird.
Berlin, den 8. Juli 1879.
Königliche Direction der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn.
Pape. [1185]

Dampferlinie [1310]
von **Antwerpen** nach **Stettin.**
Durchfrachten von Antwerpen nach Breslau
A I D „Alexandra", A I D „Emilie",
De Leeuw & Philippsen
in Antwerpen.
Rud. Christ. Gribel in Stettin.

Wegen Geschäfts-Angelegenheit.
Heiraths-Gesuch.
Ein Maschinen-Fabrikbesitzer in Russisch-Polen, geborener Preuße, wünscht seine einzige Tochter an einen Deutschen, in den 30er Jahren, der im Maschinenfache tüchtig, zu verheirathen. Derselbe muß praktisch im Geschäft und von gutem Herkommen sein. Ansprüche an großes Vermögen werden nicht gemacht. Offerten unter W. G. 49 an die Exped. der Bresl. Ztg. erbeten. [223]

1½ Loth
feinste eleganteste
Stoffhüte für Herren
nur 2 M. 50 Pf. u. 3 M.,
höchst kleidbar. [692]
Caesar Chaffak,
Nr. 87, Ohlauerstr. Nr. 87,
goldene Krone und Ring 12,
Ecke Blücherplatz.

Breslau, den 15. Februar 1879.

Bekanntmachung.

Die Inhaber folgender, in der 30. Verloosung gezogenen und durch die Bekanntmachung vom 27. Juni 1878 zur Baarzahlung per 2. Januar d. J. gekündigten 3½proc. Schlesischen Pfandbriefe Lit. B:

Nr. 2430 auf Wilkau über 1500 M.,
Nr. 15,655 auf Krieblowitz über 600 M.,
Nr. 9876 auf Krieblowitz, Nr. 18,523 auf Berndau, Nr. 18,937 auf Wüsteröhrsdorf und Nr. 18,943 auf Wüsteröhrsdorf à 300 M.,
Nr. 11,954 auf Wilkau, Nr. 11,955 auf Wilkau und Nr. 12,013 auf Krieblowitz à 150 M.

werden hierdurch wiederholt aufgefordert, diese Pfandbriefe bei der Königlichen Instituten-Kasse hier zu präsentiren und dagegen die Valuta derselben in Empfang zu nehmen [454]

Sollte die Präsentation nicht bis zum 15. August 1879 erfolgen, so werden die Inhaber obiger Pfandbriefe nach § 50 der Allerhöchsten Verordnung vom 8. Juni 1835 mit ihrem Realrechte auf die in den Pfandbriefen ausgedrückte Special-Hypothek präcludirt, die Pfandbriefe für vernichtet erklärt, in unserem Register sowie im Grundbuche gelöscht und die Inhaber mit ihren Ansprüchen lediglich an die in unserem Gewahrsam befindliche Capitals-Valuta verwiesen werden.

Zugleich bringen wir die Präsentation folgender, in früheren Verloosungen gezogenen Pfandbriefe B wiederholt in Erinnerung:

à 4 pCt.

aus der 7. Verloosung.

Nr. 61,045 auf Bonoschau über 300 M.

à 3½ pCt.

aus der 20. Verloosung.

Nr. 18,581 auf Hausdorf über 300 M.;

aus der 28. Verloosung.

Nr. 9,700 auf Wilkau über 300 M.
„ 12,354 „ Berndau über 150 M.;

aus der 29. Verloosung.

Nr. 916 auf Krieblowitz über 3000 M.
„ 9870 „ „ „ 300 M.

Königliches Credit-Institut für Schlesien.
Oelrichs.

Oberschlesische Eisenbahn.

Vom 15. Juli d. J. ab tritt ein Nachtrag III zum Ausnahmetarif für Steinkohlen-Transporte von Stationen der Oberschlesischen Eisenbahn nach denjenigen der königlichen Ostbahn vom 15. März d. J. in Kraft, welcher Erweiterungen und Ermäßigungen des Tarifes enthält. [1346]

Druck-Exemplare dieses Nachtrages sind auf den Verband-Stationen zu haben.

Breslau, den 11. Juli 1879.

Königliche Direction.

Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn.

In den 3 ersten Wagenklassen **directe Personen- und Gepäck-Beförderung** [931]

zwischen **Breslau** — Halbstadt — **Prag** — **Carlsbad** und **Franzensbad**

mit **Durchgangswagen** I./II. Klasse und Benützung des Courierzuges auf der Strecke Chotzen—Prag für Reisende dritter Klasse.

U. M.		Station		
1 5 Nachm. Abf.		Breslau, Freiburger Bahnhof	Ank. 4 15	
4 19 Ank.	Prager Zeit	Halbstadt	Abf. 12 41	Prager Zeit
4 36 Abf.	Prager Zeit	„	Ank. 12 14	Prager Zeit
10 0 Ank.		Prag Staatsbahnhof	Abf. 6 50	
10 30 Abf.		„	Ank. 6 60	
4 57 Ank.		Carlsbad	Abf. 11 6	
6 52 Vorm.		Franzensbad	„ 9 7	

Fahrpreis: **Carlsbad** 35,4 resp. 27,6 resp. 23,2 Mark.
Franzensbad 39,7 resp. 31,2 resp. 25,4 Mark.

Gleichzeitig bequemste Tour nach **Eger**
Ankunft 6 50 früh, Abfahrt 9 10 Abends,
nach **Marienbad** Ankunft 8 12 früh, Abfahrt 7 53 Abends.

Breslau, den 13. Mai 1879.

Directorium.

Bekanntmachung.

Bei der am heutigen Tage stattgehabten Verloosung der nach Maßgabe des Tilgungsplanes am 31. December 1879 einzulösenden Schuldverschreibungen der Synagogen-Gemeinde sind nachstehende Nummern im Gesammtbetrage von 63,000 M. gezogen worden:

1) **Litr. A über 1000 Thlr. = 3000 M.:** Nr. 6. 7. 28. 38. 45. 58. 65.
2) **Litr. B über 500 Thlr. = 1500 M.:** Nr. 11. 15. 43. 65. 75. 76. 105. 109. 118. 122. 139. 144. 145. 148.
3) **Litr. C über 100 Thlr. = 300 M.:** Nr. 3. 8. 20. 21. 48. 55. 61. 63. 64. 69. 77. 81. 84. 97. 107. 110. 115. 116. 133. 144. 148. 164. 165. 177. 182. 194. 210. 229. 239. 249. 250. 256. 261. 269. 281. 283. 294. 308. 312. 335. 340. 343. 357. 370. 375. 406. 420. 449. 463. 484. 485. 487. 490. 513. 518. 532. 556. 563. 565. 595. 601. 638. 642. 656. 683. 687. 689. 737. 746. 748.

Indem wir die vorstehend bezeichneten Schulverschreibungen zur Einlösung am 31. December 1879 hiermit kündigen, fordern wir die Inhaber auf, den Nennwerth derselben gegen Einreichung der betreffenden, von dem Inhaber zu quittirenden Schuldverschreibungen und der zu denselben gehörigen Talons bei unserer Kasse, **Graupenstraße 11b**, während der Dienststunden baar in Empfang zu nehmen. — Mit dem Ablauf der Kündigungsfrist hört die Verzinsung des gekündigten Capitals auf.

Die Besitzer der bereits im Jahre 1878 verloosten Schuldverschreibungen der Synagogen-Gemeinde Litr. B Nr. 98 à 500 Thlr. = 1500 M. und Litr. C Nr. 580 à 100 Thlr. = 300 M. werden wiederholt ersucht, dieselben zur Einlösung einzureichen.

Breslau, den 1. Juli 1879. [1316]

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

Gerichtlicher Waaren-Verkauf.

Das zur Kaufmann **R. Dobrick'schen Concursmasse** gehörige **Waarenlager**, bestehend in: [1343]

Haus- und Küchen-Geräthen, Werkzeugen, Schlössern, Schrauben, emaillirten und anderen Eisenwaaren,

sowie die **Utensilien** beabsichtige ich im **Ganzen** zu verkaufen und nehme schriftliche Gebote bis den **16. d. Mts., Abends 6 Uhr**, entgegen.

Die Besichtigung des Lagers kann am **16. d. Mts.** zur üblichen Geschäftszeit im bisherigen Geschäftslocale, **Neue Sandstraße 13**, erfolgen und liegen daselbst auch Inventarium und Taxe zur Einsicht aus.

Carl Michalock,
gerichtlicher Massen-Verwalter,
Hummerei 57.

Zur bevorstehenden 4. Kl.
160. Preuß. Lotterie
Orig.-Viertel-Loose à 70 Mark,

Antheil-Loose	1/8	1/16	1/32	1/64
	32	16	8	4 Mark.

Ferner **Kölner Dombau-Geld-Lotterie**, Orig.-Loose à 3 M. verkauft und versendet
702 **J. Juliusburger,**
Breslau, Freiburgerstr. 3, 1. Et.

Kgl. Preuss. 160. Staatslotter.
Hauptziehung vom **25. Juli bis 9. Aug.**
Hierzu gebe **Antheilloose** aus:
1/1 à M. 292 1/8 à M. 37½ 1/32 à M. 10½
1/2 à „ 146 1/16 à „ 18¾ 1/64 à „ 5¼
1/4 à „ 73 geg. Vorschuss oder Einsendung.
Max Meyer, Bank u. Wechsel-Geschäft.
Berlin SW., Friedrichstrasse 204.
Erstes und ältestes Lotteriegeschäft Preussens. Gegründet 1855.

Bekanntmachung.

Der von dem Königl. Bank-Directorium der Preußischen Bank zu Breslau ausgestellte Depositalschein Nr. 2870, Inhalts dessen Graf **Eugen Constantin von Bethusy-Huc** der Preußischen Bank am 23. April 1873 ein Paquet in grauer Wachsleinwand, genäht und geschnürt, mit 8 Siegeln mit nicht declarirtem Werthsinhalt zur Aufbewahrung übergeben hat, ist angeblich verloren gegangen. [56]

Alle Diejenigen, welche als Eigenthümer Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefsinhaber auf den vorbezeichneten Depositalschein oder das aus demselben sich ergebende Recht Ansprüche zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, sich mit ihren Ansprüchen bei dem unterzeichneten Gerichte und zwar spätestens in dem

am 6. November 1879, Vormittags 11½ Uhr,

vor dem Gerichts-Assessor Triest im Zimmer Nr. 47 im 2. Stock des Stadtgerichts-Gebäudes anstehenden Termine zu melden, widrigenfalls sie mit ihren Ansprüchen präcludirt werden und der vorbezeichnete Depositalschein für kraftlos erklärt werden wird.

Breslau, den 5. Juli 1879.

Kgl. Stadt-Gericht. Abth. I.

Bekanntmachung.

I. In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns [57]

Herrmann Caro,

in Firma **Herrmann Caro jr.** zu Breslau, ist der Kaufmann Julius Sachs hier, Friedrichstraße 66, zum definitiven Verwalter der Masse bestellt worden.

II. Zugleich ist zur Anmeldung der Forderungen der Concurs-Gläubiger noch eine zweite Frist

bis zum 1. September 1879 einschließlich

festgesetzt worden. Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom 12. Juni 1879 bis einschließlich der obigen Anmeldefrist angemeldeten Forderungen ist

auf den 17. September 1879, Vormittags 10 Uhr,

vor dem Commissarius Stadt-Gerichts-Rath Fürst, im Terminszimmer Nr. 47 im 2. Stock des Stadt-Gerichts-Gebäudes anberaumt. Zum Erscheinen in diesem Termine werden die sämmtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserem Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechts-Anwälte Hesse, Bätke, Korpulus und Jäger zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Breslau, den 26. Juni 1879.

Kgl. Stadt-Gericht. Abth. I.

Bekanntmachung.

In dem Depositorium des unterzeichneten Gerichts befinden sich seit 56 Jahren die Testamente:

1) des Schneider-Meisters **George Friedrich Hohmuth** aus Weissig vom 22. April 1823;
2) der verw. Frau Wirthschafts-Director **Theresia Thecla Gläsner**, geb. **Fischer**, von hier vom 9. Juli 1823. [188]

Dies wird hiermit gemäß § 218 Titel 12, Theil I Allgemeines Land-Recht bekannt gemacht und werden die Interessenten aufgefordert, die Publication der Testamente nachzusuchen.

Steinau a. O., den 9. Juli 1879.

Königliche Kreis-Gerichts-Deputation.
Schwindt.

Bekanntmachung.

In unser Firmen-Register ist sub laufende Nr. 302 die Firma

Hermann Siegheim

zu Brieg und als deren Inhaber der Kaufmann **Hermann Siegheim** hierselbst eingetragen worden. [184]

Brieg, den 1. Juli 1879.

Kgl. Kreis-Gericht. I. Abth.

Bekanntmachung.

In unser Firmen-Register ist sub Nr. 303 die Firma [185]

W. Löwenthal

zu Brieg und als deren Inhaber der Kaufmann **Wolf Löwenthal** hierselbst eingetragen worden.

Brieg, den 1. Juli 1879.

Kgl. Kreis-Gericht. I. Abth.

Bekanntmachung.

Die in unserem Gesellschaftsregister unter Nr. 45 mit der Firma

Siegheim & Löwenthal

eingetragene Handels-Gesellschaft zu Brieg ist laut Verhandlung vom heutigen Tage durch gegenseitige Uebereinkunft aufgelöst und der Kaufmann **Hermann Siegheim** hierselbst zum alleinigen Liquidator ernannt, was heut in unserem Gesellschafts-Register bei Nr. 45 eingetragen worden ist. [186]

Brieg, den 1. Juli 1879.

Kgl. Kreis-Gericht. I. Abth.

Bekanntmachung.

An Stelle des **J. Pohl** ist der Kaufmann **Alois Berger** in Glatz zum einstweiligen Verwalter des kaufmännischen Concurses über das Vermögen des Kaufmanns [187]

Amand Streckel

in Rückers verpflichtet worden.

Glatz, den 9. Juli 1879.

Kgl. Kreis-Gericht. I. Abth.

Bekanntmachung.

Die unter Nr. 52 unseres Firmen-Registers eingetragene Firma

Th. v. Gaffron

ist heute gelöscht worden. [1335]

Münsterberg, den 8. Juli 1879.

Kgl. Kreis-Gericht. I. Abth.

Freiwillige Versteigerung.

Erbtheilungshalber sollen vom unterzeichneten Königlichen Gerichtsamte

den 31. Juli 1879,
Mittags nach 12 Uhr,

an hiesiger Amtsstelle die zum Nachlasse des Erblehngutsbesitzers Herrn **Carl Ehrenfried Lorenz in Tuttendorf** gehörig gewesenen Grundstücke, als:

A. **das Erblehngut Tuttendorf mit Brennerei, Schäferei und Ziegelei** unter den Nrn. 48, 50, 58 und 34b des Brandcatasters und Folium 1 des Grund- und Hypothekenbuches für dieses Gut, enthaltend 115 Hectar 42,7 Ar = 208 Acker 169 Quadrat-Ruthen Fläche, worauf 3977,34 Steuereinheiten haften und welches Grundstück in bestem wirthschaftlichen Stande befindlich;

B. **das Hausgrundstück** unter Nr. 49 des Brandcatasters und Folium 8 des Grund- und Hypothekenbuches für Tuttendorf mit — Hect. 7,4 Ar = — Acker 40 Quadrat-Ruthen Fläche und 16,38 Steuereinheiten, welches Grundstück die **Gutsschmiede** enthält,

und

C. **⅓ Antheil an dem Hausgrundstücke** unter Nr. 57 des Brand-Catasters und Folium 53 des Grund- und Hypothekenbuchs für Conradsdorf mit — Hect. 0,9 Ar = — Acker 5 Quadrat-Ruthen Fläche und 15,19 Steuereinheiten

nebst dem gesammten zu dem Grundstücke sub A., bez. demjenigen sub B. gehörigen **todten und lebenden Inventar**, namentlich **7 Pferden, 8 Zugochsen, 1 Bullen, 31 Kühen, 2 Kalben, 3 Absatzkälbern, 12 Schweinen, 238 Stück Schafen, compl. Schiff und Geschirr u. s. w.**, ingleichen mit der **anstehenden Ernte** unter den an Gerichtsstelle einzusehenden, auch den Anschlägen im hiesigen Gerichtsgebäude und im Gasthofe zu Tuttendorf beigefügten Bedingungen freiwilliger Weise versteigert werden, was hierdurch veröffentlicht wird. [1312]

Freiberg, am 19. Juni 1879.

Königlich Sächsisches Gerichtsamt daselbst.
Schütze. Nicolai.

An der hiesigen Realschule I. Ordnung ist die Stelle des

Directors

erledigt. Das Gehalt beträgt 4500 Mark. Bewerber, die die Facultät für alte Sprachen in allen Klassen einer Realschule und eines Gymnasiums haben, wollen sich baldigst unter Einreichung ihrer Zeugnisse bei uns melden. [176]

Sprottau, den 7. Juli 1879.

Der Magistrat.

Damen finden stets liebevolle und discrete Aufnahme bei Frau Stadthebamme **Handlos**, Schweidnitz. [1336]

Kaiser Wilhelmstraße 52, Breslau.

Ruston, Proctor & Co.,

Locomobilen und Dreschmaschinen, Amerikanische Pferderechen, Mähmaschinen ꝛc.

Empfohlen werden die von uns offerirten Fabrikate durch ca. 7500 von uns verkaufte **Mähmaschinen**, einige 1000 **Rechen und Heuwender ꝛc.** und 5500 Satz **Dampf-Dreschmaschinen**, welche die Herren **Ruston, Proctor & Co.** geliefert. — Reparaturen werden sorgfältig ausgeführt und Ersatztheile zu allen Maschinen prompt geliefert. [821]

Gebr. Gülich, Kaiser Wilhelmstr. 52.

Wegen **Aufgabe des Geschäfts** verkaufe ich die **Restbestände** meines Waarenlagers, bestehend in **gewirkten, bedruckten** und **wollenen Tüchern, seidenen** und **wollenen Cachenez**, zu und **unter** dem Kostenpreise.

1337 **Benno Gradenwitz, Carlsstraße 12.**

Mann & Co., Chemische Fabrik, **Breslau,**
Comptoir: Ohlauer Stadtgraben 27, offeriren zu ermässigten Preisen
Superphosphate und Knochenmehle,
deren Verkauf unter Controle der hiesigen Versuchsstation des landwirthschaftlichen Centralvereins für Schlesien steht. [1317]

Bekanntmachung.

Folgende **Hebestellen** auf den hiesigen Kreis-Chausseen

Karlubitz,
Rosniontau,
Sucholohna,
Slawentzitz,
Lichinia,
Deschowitz,
Wierchlesche

sollen vom 1. October d. J. ab im Licitationswege öffentlich auf 1 Jahr neu **verpachtet** werden.

Zu diesem Zwecke haben wir einen Licitationstermin auf

Sonnabend, den 9. August c., Vormittags 10½ Uhr, im Kreis-Sitzungs-Zimmer im Landrathsamte hierselbst

anberaumt. [210]

Pachtlustige werden zu diesem Termine mit dem Bemerken eingeladen, daß die in demselben zu erlegende Bietungs-Caution 300 Mk. beträgt.

Die Zuschlags-Ertheilung erfolgt nach dem Termine durch den Kreis-Ausschuß an den Bestbietenden.

Die Pachtungs-Bedingungen werden im Termine mitgetheilt werden.

Gr.-Strehlitz, den 9. Juli 1879.

Der Kreis-Ausschuß.
(gez.) **Rudolph.**

Gerichtliche Auctionen.

Gegen sofortige baare Zahlung sollen versteigert werden: [1323]

am 18. Juli c., Vorm. 10 Uhr, Klosterstraße Nr. 2, 1 Laden-Repositorium, 1 Ladentafel, einige Utensilien;
Nachm. 3 Uhr, Sedanstraße Nr. 21, ebenfalls 1 Ladentisch, 2 Regale, diverse Glassachen;
am 21. Juli c., Vorm. 10 Uhr, Adelbertstraße Nr. 24, eine Bretterbude, verschiedene Bau-Utensilien;
Nachm. 3 Uhr, Gräbschenerstraße Nr. 90, eine Dreschmaschine, eine Bandsäge zum Dampfbetrieb;
am 22. Juli c., Vorm. 9 Uhr, im Stadt-Gerichts-Gebäude, verschiedenes Mobiliar von Mahagoni und Nußbaum ꝛc., 1 Eisschrank, 1 Amputations-Besteck, 3 Fässer Wein, 1 Faß Cognac, 1 Korbwagen;
Mittags 12 Uhr, 10 Autographen (Briefe) von Gellert, Herder, Klopstock, Wieland ꝛc. und eine Lebens-, Pensions- und Leibrenten-Versicherungs-Police (Iduna) über 1000 Thlr.;
am 23. Juli c., Vorm. 9 Uhr, ebendaselbst eine Partie Gummi-Waaren, eine Quantität schwarze Nähseide, Mobiliar ꝛc.;
am 24. Juli c., Vorm. 9 Uhr, im Appellat.-Gerichts-Gebäude, verschiedene Möbel, 1 Billard mit Zubehör, eine Partie polirte Treppenspindeln und Traillen, 90 Fl. Rothwein, 2 Faß Cognac und Rum, 5 Mille Cigarren.

Der Rechnungs-Rath **Piper.**

Juwelen- und Brillanten-Auction.

Wegen Aufgabe eines großen Juwelen-Geschäfts

versteigere ich **Freitag, den 18. Juli, Vormittags von 10 Uhr ab,**

Zwingerstraße 24, part.,

in meinem unteren Auctionsgelaß **eine reiche Collection in Gold u. Silber gefaßter Brillanten, Saphire, Smaragden, Rauten u. Perlen, als: ca. 300 Ringe versch. Façons, Bracelets, Colliers, Medaillons, Broche, Ohrringe, Chemisettknöpfe, Tuchnadeln u. dergl. mehr**

meistbietend gegen sofortige Baarzahlung. [1345]

Der Königliche Auct.-Commissar

G. Hausfelder.
Bureau: Zwingerstraße 24.

Möbel in größter Auswahl bei billigsten Preisen **Tauenzienstraße 53, pt.**

Die Stelle des Lehrers an der evangelischen Schule in Cammerau bei Schweidnitz ist am 1. October c. zu besetzen.

Einkommen 870 Mark bei freier Wohnung und Feuerung. Gelegenheit zu nicht unerheblichen Nebeneinnahmen bietet sich dar. [209]

Meldungen unter Beifügung der Zeugnisse sind bis zum 22. d. Mts. zu richten an den Schulpatron Rittergutsbesitzer **Hirt** in **Cammerau** bei Schweidnitz.

Warnung!

Wer den, in dem illustr. Buche: **Dr. Airy's Naturheilmethode***) empfohlenen allein echten

PAIN-EXPELLER

haben will, verlange beim Einkauf gefl. ausdrücklich: „**Pain-Expeller mit Anker**" und sehe genau danach, ob das Zeichen „**Anker**" auch auf der Verpackung **deutlich sichtbar** ist. Wo dies **nicht** der Fall, weise man das Präparat ohne Weiteres als **unecht zurück** und wende sich direct an das Haupt-Depôt: die Marien-Apotheke zu Nürnberg. Nur das Vorhandensein der Fabrikmarke **Anker** bürgt für die Echtheit des Pain-Expeller!

[206] **F. Ad. Richter & Cie.**
Rudolstadt, Nürnberg, Wien und Rotterdam.

*) Ein 112 Seiten starker Auszug aus diesem Buche wird auf Wunsch gratis und franco versandt von Richters Verlags-Anstalt in Leipzig.

Auf ein landschaftlich auf 68685 M. bezw. 74208 M. abgeschätztes Rittergut im Kreise **Guhrau**, von etwa 400 Morgen Areal, suche ich unmittelbar hinter 45675 M. bezw. 49275 M. landschaftlicher Schulden **ein Darlehn von 30—36000 M.** zu einem Zinsfuß von nicht über 5%. [214]

Reche, Rechtsanwalt und Notar in **Guhrau.**

1025 **Für Hautkranke ꝛc.**

Dr. Karl Weisz,

nur in Oesterreich-Ung. approbirt, **Breslau, Ernststr. 11.** Sprechst. Vm. 8—11, Nm. 2—5. Auswärts brieflich.

Specialarzt Dr. med. Meyer

Berlin, Leipzigerstr. 91, heilt brieflich Syphilis, Geschlechts- und Hautkrankheiten, sowie Manneschwäche, schnell und gründlich, ohne den Beruf und die Lebensweise zu stören. Die Behandlung erfolgt nach den neuesten Forschungen der Medicin. [2221]

Geschlechtskrankh. speciell: Syphilis, Haut-, Hals- u. Fussübel (Flechten), sowie Schwächezustände und alle Unterleibsleiden der Frauen, heilt auch **brieflich**, gründlich u. schnell d. i. Ausland approb. **Dr. med. Harmuth,** Berlin, Kommandantenstr. **30.**

Special-Arzt **Dr. Deutsch,**

Berlin, Friedrichstraße 3,

Mitgl. d. Wiener med. Facultät, hlr. nach eig. glänzend bewährt. Methode rasch, gründlich, ohne Berufsstörung: Syphilis, Manneschwäche, Pollut., Ausfluß, Urinbeschwerden, Geschwüre, Hautausschläge, Mund- u. Halsübel. **Behandlung brieflich** (discret). [1164]

Geschlechtskrankheiten,
auch in ganz veralteten Fällen,
Impotenz, Pollutionen, sexuelle Schwäche ꝛc.,
ebenso [697]
Frauenkrankheiten
heilt schnell, sicher und rationell
ohne Berufsstörung
Dehnel in Breslau,
Malergasse 26, an der Oderstraße.
Sprechstunden von 8—12 und von 1—5 Uhr.
Ebenso an Sonntagen.
Auswärts brieflich.

Solide Lebensverſ.=Acquiſiteure

(Privat=Perſonen und Beamte) für Breslau und Umgegend werden von einer der ſolideſten Lebens=Verſ.=Geſ., welche auch **Dienſt=Caution** ſtellt reſp. **Cautions=Darlehne** gewährt, unter ſehr günſtigen Bedingungen geſucht. Insbeſondere werden **Staats= reſp. Communalbeamte**, welche ſich als **ſtille Mitarbeiter** in ihren reſp. Kreiſen für die Lebensverſ. intereſſiren wollen, gebeten, **vertrauensvoll** ihre Adreſſe abzugeben. indem denſelben die größte Discretion und ev. auch **Vorſchüſſe** zugeſichert werden. [1309]

Offerten erbeten **sub L. 3648** an **Rudolf Moſſe, Breslau,** Ohlauerſtraße 85, I.

Ein Speditionsgeſchäft

mit nachweislich guter Kundſchaft und flottem Betriebe wird bald oder am 1ſten October zu übernehmen geſucht. Offerten unter A. Z. 100 poſtlagernd Brieg, R.=B. Breslau, erbeten. [211]

In einer größeren Stadt Oberſchleſiens mit Land= und Schwurgericht, Gymnaſium und Gewerbeſchule iſt ein [1329]

gut gebautes Haus

mit dem Betriebe einer

Eſſig=Fabrik

bei Anzahlung von 15 bis 20 Mille Mark ſofort

zu verkaufen.

Hypotheken feſt. Anmeldungen unter Chiffre H. 22248 bei Herren **Haaſenſtein & Vogler, Breslau.**

In nächſter Nähe Breslaus oder in einer mit Breslau durch Eiſenbahn verbundenen Stadt Schleſiens wird

ein kleines Haus mit Garten

691

zu kaufen geſucht. Ausführliche ſchriftliche Offerten beliebe man an den Kaufmann Herrn **A. Schneider,** Breslau, Gr.Scheitnigerſtr. 9, zu ſenden.

Grubenkauf!!!

Eine Kohlengrube in Oberſchleſien, im Betriebe oder in Friſten, wird unter günſtigen Bedingungen zu kaufen geſucht. Offerten unter G. R. 46 an die Exped der Bresl. Ztg. [216]

Kupferſchmiederei=Verkauf.

Ein Hausgrundſtück in der beſten Lage einer Provinzialſtadt Sachſens, in welchem ſeit vielen Jahren die Kupferſchmiederei ſchwunghaft betrieben wird, ſich einer ausgebreiteten Kundſchaft erfreut, iſt veränderungshalber mit, auch ohne Lagervorräthe preiswerth zu verk. Off. u. N. L. 180 an die Annonc.=Exp. v. **Haaſenſtein & Vogler, Leipzig.** [1275]

Eine Weißgerberei,

neu gebaut, vortheilhaft eingerichtet, verkauft unter günſtigen Zahlungsbedingungen der **Frankenſteiner Vorſchuß=Verein** in Frankenſtein. [193]

Meine am Ringe gut gelegene

Reſtauration,

581

welche ſeit Jahren mit gutem Erfolg betrieben wird, iſt anderw. z. verpachten.
Myslowitz. Simon Bänder.

Monogramme

auf Bogen und Couverts in farbiger Prägung à 100 St. für 3—4 u. 5 M.

Viſiten=Karten

in der ſchönſten und feinſten Art, à 100 St. 2—3 und 4 M.

Verlobungs-Anzeigen

in Bogen oder Kartenform, à 100 St. für 8-9 und 10 M.

Speiſekarten, Tanzkarten, Einladungen, ſowie Anzeigen jeder Art fertigt ſauber und ſchnellſtens die **Papierhandlung, Buch= und Steindruckerei** von [1236]

N. Raschkow jr.,
Hoflieferant, Schweidnitzerſtraße.

Großes Porzellan=Lager

zu **Jahrmarkts=Preiſen** Kloſterſtraße 75 bei **Genſert.** [704]

Eine Dampf=

Kaffeebrennerei

und ein größerer Glasſchrank ſind billig zu verkaufen. Näheres **Schweidnitzerſtraße 5** im Hausladen. [694]

Geldſchrankausverkauf.

Groß, ganz von Eiſen. ſowie mittlere Größen. **Paul Hiller,** Vorwerksſtr. 25.

1 **Garnitur, überpolſtert** in Creton, elegant, billig zu verkaufen **Altbüßerſtr. 31, 2. Et.** [693]



H. Lorentz's Patent.

Tiſch=Hobelbänke

zum Anſchrauben an jeden beliebigen Tiſch, mit patentirter Zangenführung, ähnlich wie beim Parallel=Schraubſtock, große Raumerſparniß, ſtets ſicherer Gang der Zangen, ohne Schraubenbrett, höchſt praktiſch für Bildhauer, Drechsler, Inſtrumentenmacher, für jeden Hauswirth und größere Knaben, ſehr dauerhaft von hartem Holz, in Größen von 2 bis 3½ Fuß, von 8 bis 22 Mark. [1069]

Patent=Hobelbänke

mit Fuß und Schieblade, patentirte Zangenführung, für Tiſchler und Bauhandwerker ꝛc., ſehr ſolide von Buchenholz, in Größen von 4½ bis 6 Fuß, empfehlen

Gebrüder Renner, Stettin,
Allein=Verkauf für Deutſchland.
Wiederverkäufer und Agenten geſucht.
Preiscourant gratis und franco.

Gut erhaltene Eſſigbilder werden zu kaufen geſucht. [204]
Offerten nimmt die Expedition der Bresl. Zeitung unter Chiffre L. H. 43 entgegen.

Alle Specerei=Waaren, Cigarren, Wein, Liqueure verkauft am billigſten **A. Gonſchior,** Weidenſtraße Nr. 22 und werden Händler, Gaſtwirthe ſowie Haushaltungen darauf aufmerkſam gemacht. [1105]

Melange=Dampf=Kaffee,
Mocca und Java, d. Pfd. 1 M. 80 Pf.,
Perl=Kaffee, gebr., = 1 = 60 =
Java=Kaffee, = 1 = 30 =
ſämmtl. Sorten ganz reinſchmeckend, empfiehlt **Oswald Blumenſaat,**
Neuſcheſtraße 12, Ecke Weißgerbergaſſe.

164

Thürſchilder.

Schriftmalerei auf Porz., Glas u. Blech. Glasgravirung. — Porzellan=Malerei.

Jahrestaſſen.

Barttaſſen. — Silberhochzeits=Taſſen. Fiſchgläſer und Unterſätze. Kinderkuſſen. — Spielwaaren.

Carl Stahn, Kloſterſtraße 1, am Stadtgraben.
Magazin für Reſtaurations=Artikel.

150 Meter [155]

birkenes Leib=

und 200 Meter

birkenes Knüppelholz

ſind franco Bahnhof Kattowitz billig abzugeben durch

M. Goldstein,
Holzgeſchäft.
Laurahütte, Juli 1879.

Stellen-Anerbieten und Geſuche.

Inſertionspreis die Zeile 15 Pf.

Vacanzen-Liſte,

überall **bewährte Zeitung,** welche jetzt im [1668]

20. Jahrgang

(Dinstags Abends) erſcheint, weiſt **alle offenen** Stellen gewiſſenhaft, **honorarfrei** u. ohne **jeden Vermittler** nach. Man abonnirt durch Poſtanweiſung: **monatlich** (5 Nrn.) **3 M., vierteljährlich** (13 Nrn.) **6 M.** incl. Francatur **direct** b. Verleger **P. Grabow,** vorm. **A. Retemeyer in Berlin,** Kurſtr. 40.

Die „Deutſche Vacanzen=Zeitung“, billigſtes und reichhaltigſtes Organ für Stellenſuchende aller Branchen, weiſt alle offenen Stellen im In= und Auslande **direct u. ohne** jeden **Vermittler** vollkommen honorarfrei nach. Man abonnirt durch Poſtanweiſ. monatl. 3 M., dreimonatl 6 M. direct bei der Verlagshandlung von **A. Fröſe,** Berlin W, Bülowſtraße 77.

Hauslehrer.

Für meinen zehnjährigen Sohn ſuche ich **zum 1. September** einen Hauslehrer. Muſik erwünſcht. Gefällige Meldungen wolle man richten an

[151] **Graf Arco,**
Groß=Gorſütz, Kreis Ratibor.

Dauernde, angenehme Stellung find. eine **anſtänd., geübte Putz-, Hand- und Maſchinenarbeiterin** in ein. Putz= ꝛc. Geſchäft in größ. Stadt Oberſchl. Frank. Anmeld. m. Photogr. **ſofort unter S. S. 30 poſtlag. Königshütte** oder bis 20. d. M.

Ein anſt. Mädchen, in allen Zweigen der Hauswirthſchaft erfahren, mit g. Zeugniſſen, ſucht bei einem Herrn Stellung **als Wirthin,** Stadt oder Land. Gefl. Off. erbeten unter P. F. poſtlagernd Krappitz OS. [679]

Für mein Manufactur=Waaren=Engros=Geſchäft ſuche ich zum 1. Auguſt **einen Commis (jüdiſch),** der der poln. Sprache mächtig iſt. [185]
J. Fuchs in Gleiwitz.

1 erf. **Buchhalter** u. Correſpondent ſucht ſtundenw. Beſchäftg. Off. u. E. 39 Briefk. der Breslauer Ztg.

1 tüchtiger Reiſender,

welcher in Chromfarben bewandert u. mit der Kundſchaft genau vertraut iſt, wird von einer leiſtungsfähigen Fabrik zu engagiren geſucht. Offerten mit Zeugnißabſchriften und Angabe der Eintrittsbedingungen ſind unter A. B. 495 poſtl. Luckenwalde zu richten.

Ein routinirter Reiſender

wird für ein hieſiges Manufactur=Waaren=Geſchäft ev. zum ſofortigen Antritt geſucht. Kenntniß der Branche wie perſönliche Bekanntſchaft mit den Detailleuren in Niederſchleſien und der Grafſchaft Glatz ſind unbedingt verlangt. Offerten ſind unter Chiffre S. M. 48 Exped. d. Bresl. Zeitung niederzulegen. [695]

1334

Stearin=Kerzen.

Ein tüchtiger, mit der Kundſchaft völlig vertrauter **Proviſions=Reiſender** wird für dieſen Artikel für die Provinz Schleſien von einer leiſtungsfähigen Fabrik **zu engagiren geſucht.** Prima=Referenzen erforderlich. Offerten ſind sub **No. 2800** an **Rudolf Moſſe in Straßburg i. E.** zu richten.

Eine altrenommirte, leiſtungsfähige

Farbenfabrik

ſucht für die eingeführten Touren Sachſen, Pommern, Preußen und Schleſien möglichſt zum ſofortigen Antritt einen routinirten [1331]

Reiſenden.

Offerten unter Angabe der Referenzen über bisherige Thätigkeit, ſowie Photographie sub **T. 3656** an **Rudolf Moſſe, Breslau,** Ohlauerſtraße 85, I.

Für mein Modewaaren=Geſchäft ſuche ich einen tüchtigen [1320]

Verkäufer,

der polniſchen Sprache mächtig. Antritt per 15. Auguſt ev. 1. Septbr. c.
M. Sonnenfeld, Coſel OS.

Ein in der **Verſicherungs=Branche** gebildeter, militärfreier **junger Mann (activ)** wünſcht veränderungshalber per 1. October c. anderweite Stellung. [221]
Gef. Off. A. Z. 47 Exp. d. Bresl. Ztg.

Für mein Deſtillationsgeſchäft ſuche ich einen tüchtigen [222]

Deſtillateur

zum ſofortigen Antritt.
Heiman Prager, Glatz i. Schl.

Für ein feines Herren=Confections=Beſtellungs=Geſchäft wird per 1. September oder 1. October ein tüchtiger, akademiſch gebildeter [215]

Zuſchneider

geſucht, der bereits mehrere Jahre praktiſch thätig war.
Anfragen werden an die Exped. der Bresl. Ztg. erbeten unter A. S. 45.

Ein [1301]

Maſchiniſt,

mit allen Gattungen Maſchinen vertraut, **wünſcht Stellung** per bald. Gefl. Off. unter J 3646 an **Rudolf Moſſe, Breslau,** Ohlauerſtr. 85, I.

Ein [1333]

Emaillirmeiſter

findet in einer Poteriewaaren=Fabrik dauernde und gute Stellung.
Offerten sub **R. 3654** an **Rudolf Moſſe, Breslau,** Ohlauerſtr. 85, I.

Aſſiſtentenſtelle=Geſuch.

Ich ſuche für einen empfehlenswerthen jungen Mann, der ſeine Lehrzeit Michaelis beendet hat, eine Aſſiſtenten=Stelle. [1318]
Dom. Ob.-Peilau II. pr. Gnadenfrei.
Dommes.

Ein unverheiratheter Gärtner, in allen Zweigen der Gärtnerei erfahren, ſucht zum 1. October Stellung. Off. unter Chiffre A. K. 44 in den Briefkaſten der Bresl. Ztg. erbeten.

Für mein Colonialwaaren=Geſchäft en gros & en détail ſuche per ſofort **einen Lehrling oder Volontär.** Polniſche Sprache erforderlich. [219]
Beuthen OS., im Juli 1879.
A. Freudenthal.

Einen Lehrling,

moſaiſch, mit ſchöner Handſchrift, ſuche für mein Ledergeſchäft per ſofort oder 1. Auguſt zum Antritt. [212]
Kattowitz. A. Gittler.

Ein Sohn rechtlicher Eltern findet in meiner Colonial= und Delicateſſen=Handlung bald Stellung.

Paul Feige,
Tauenzienplatz Nr. 9.

1313

Für meine Tuch= und Modewaaren=Handlung ſuche ich zum ſofortigen Antritt **einen Lehrling** mit guter Schulbildung.
Creuzburg OS. [102]
Bernhard Prager.

In meinem Modewaaren= u. Confections=Geſchäft findet ein **Lehrling** ſofort Stellung. [181]
Eduard Warschauer,
Schweidnitz.

Vermiethungen und Miethsgeſuche.

Schuhbrücke Nr. 76

iſt die erſte Etage per October zu vermiethen. Näh. bei **Carl Schampel.**

Salzſtraße 24,

Eckhaus dicht an der Oderbrücke, 4 Zimmer, Balcon, Mädchen= und Badezimmer, Küche per 1. October. [685]

Ohlauerſtraße 80 iſt ſofort die ganze 2. Etage, welche ſich auch für einen Rechtsanwalt eignet, zu vermiethen. Näheres 3. Etage. [683]

Muſeumsplatz 7

iſt per 1. October die kleinere Hälfte der 2. Etage zu vermiethen. [604]
Näheres beim Hausmeiſter.

Schuhbrücke 53 zu vermiethen 2. Stock, 3 Zimm., 2 Cab., Küche, Entree u. Zubehör, 1. Oct. zu bez.

Sadowa=Str. 51,

a. d. Kaiſ. Wilh.=Str., iſt das Hochpart. für 220 und die halbe 2. Etage für 195 mit Cloſet u. Gartenbenutz. zu vermiethen. [703]

Karuthſtr. 1 f. renov. Wohnungen 1., 2. u. 3. Et. m. Waſſerl., Cloſet, Gas ꝛc., bald od. pr. 1. October im Ganzen od. geth. preism. zu verm.
Näheres Berlinerplatz 14, parterre.

Breiteſtraße 23/24,
an der Promenade, iſt 3. Etage die Balcon=Wohnung von 6 Zimmern, Bad, Küche, Garten, event. Stallungen ab Michaelis zu vermiethen.
[684] **Carl Frey & Söhne.**

Chriſtophori=Platz 5

iſt Term. Michaeli c. die 3. Etage zu vermiethen. [687]

Tauenzienſtr. 79, Ecke Blumenſtr., iſt eine Wohnung 2. Et., 7 Zimmer ꝛc., Michaelis zu vermieth. Näh. daſelbſt 1 Treppe links. [596]

2 eleg. Gartenwohnungen

mit 1 Morgen gr., eleg. Garten zu v. für 400 u. 500 Thlr. **Kloſterſtr. 10.**

Garveſtraße 30

ſind per October zwei Wohnungen zu vermiethen: 1. Etage zu 6 Zimmern, Parterre zu 4 Zimmern, mit allem Comfort eingerichtet. Näheres bei
[580] **H. Meinecke.**

Breiteſtraße 19

iſt in der 3. Etage eine elegante Wohnung mit Badeeinrichtung per 1. October cr. zu vermiethen. [545]

Schuhbrücke 34

700

iſt die 2. und 3. Etage vornheraus, herrſchaftlich eingerichtet, per 1. October für 220 u. 180 Thlr. zu vermiethen.

Dominicaner=Platz 2

ſind Wohnungen à 240, 220 und 100 Thlr. Michaelis zu haben. [689]

In **lebhafteſter** Gegend der Stadt iſt ein Laden zur Anlage eines **Wurſtgeſchäfts** zu vermiethen. Näh. bei **Rudolf Moſſe,** Breslau, Ohlauerſtraße Nr. 85, 1. Et., sub G. 3617.

1 großer eleganter Laden

mit Schaufenſter iſt per 1. October c. zu vermiethen **Schmiedebrücke 50,** 2. Viertel vom Ringe. [1293]

Helle Fabrikräume,

gut geeignet für **Buchbindereien, Lithographieanſtalten** ꝛc. ꝛc., ſind per 1. October c. zu vermiethen. Näheres **Schmiedebrücke Nr. 50,** zweites Viertel vom Ringe. [1292]

Ein größeres Geſchäfts=Local in Neiſſe, Breslauerſtraße Nr. 21/22, in welchem bisher ein Specerei= und Delicateſſen=Geſchäft mit Erfolg betrieben worden, iſt vom 1. Auguſt c. ab anderweitig zu vermiethen.
Näheres bei **Julius Müller.**

1167

1 großes Gewölbe, ſowie die 1. Etage als Geſchäftslocal

ſind **Albrechtsſtraße Nr. 6, „Palmbaum“,** getheilt oder im Ganzen ſofort zu vermiethen. Das Nähere bei **P. Kühn** daſelbſt. [686]

Breslauer Börse vom 14. Juli 1879.

Inländische Fonds.

		Amtlicher Cours.
Reichs-Anleihe	4	99,15 bz
Prss. cons. Anl.	4½	106,50 B
do. cons. Anl.	4	99,10 G
do. Anleihe	4	—
St.-Schuldsch.	3½	94,50 G
Prss. Präm.-Anl.	3½	—
Bresl. Stdt.-Obl.	4	97,75 bz
do. do.	4½	102,65 G
Schl. Pfdbr. altl.	3½	90,40 G
do. Lit. A....	3½	—
do. altl.	4	99,50 bzG
do. Lit. A.	4	99,25 bz
do. do. ...	4½	104,10 bz
do. Lit. B....	3½	—
do. do. ..	4	—
do. Lit. C....	4	I. 99 B
do. do. ...	4	II. 99 à 9,15 bzG
do. do. ...	4½	104,10 G
do. (Rustical)	4	I. 99,00 G
do. do.	4	II. 99,00 G
do. do.	4½	104,10 B
Pos. Crd.-Pfdbr.	4	98,30 à 45 bz
Rentenbr. Schl.	4	99 à 9,20 bz
do. Posener	4	—
Schl. Pr.-Hilfsk.	4	—
do. do.	4½	102,80 G
Schl. Bod.-Crd.	4½	100,60 etbzG
do. do.	5	103,15 bzG
Goth. Pr.-Pfdbr.	5	—
Sächs. Rente ..	3	—

Ausländische Fonds.

Orient-Anl Em I.	5	—
do. do. II.	5	58,50 à 65 à 50 bzG
Italien. Rente ..	5	—
Oest. Pap.-Rent.	4⅕	58,60 G
do. Silb.-Rent.	4⅕	60,30 bz
do. Goldrente	4	69,25 bz
do. Loose 1860	5	123,75 bz
do. do. 1864	—	—
Ung. Goldrente	6	82,75 à 90 bz
Poln. Liqu.-Pfd.	4	56,35 à 40 bz
do. Pfandbr. .	4	—
do. do. .	5	63,00 G
Russ. Bod.-Crd	5	79,00 G
Russ. 1877 Anl.	5	89,00 G

Inländische Eisenbahn-Stammactien und Stamm-Prioritätsactien.

		Amtlicher Cours.
Br.-Schw.-Frb.	4	78,50 bzB
Obschl. ACDE.	3½	160 à 59,75 bz
do. B.	3½	—
R.-O.-U.-Eisenb	4	122,50 à 124 à 3,50 bzG
do. St.-Prior.	5	124,25 G
Pos.-Kreuzb.do.	5	—

Inländische Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Freiburger	4	97,00 B
do.	4½	101,35 bzG
do. Lit. G.	4½	101,00 G
do. Lit. H.	4½	100,60 G
do. Lit. J.	4½	100,60 G
do. Lit. K.	4½	100,60 G
do.	5	104,40 G
Oberschl. Lit. E.	3½	89,75 B
do. Lit. C. u. D.	4	98,75 bz
do. 1873 ...	4	98,00 bz
do. 1874 ...	4½	102,40 G
do. Lit. F.	4½	103,00 B
do. Lit. G. ..	4½	102,35 G
do. Lit. H. ..	4½	103,00 B
do. 1869 ...	5	102,20 à 50 bz
do. Wilh.-B. .	5	103,65 à 70 bz
do. N.-S. Zwgb	3½	—
do. Neisse-Br.	4½	102 bz
R.-Oder-Ufer. .	4½	102,95 bzB

Wechsel-Course vom 14. Juli.

Amsterd. 100 fl.	3	kS.	169,85 bz
do. do.	3	2M.	168,85 bz
London 1 L.Strl.	2	kS.	20,45 bzB
do. do.	2	3M.	20,40 B
Paris 100 Frs.	2	kS.	80,90 G
do. do.	2	2M.	—
Warsch. 100 S.R.	6	8T.	200,00 G
Wien 100 Fl. ..	4	kS.	176,00 bzG
do. do. ..	4	2M.	175,00 G

Fremde Valuten.

Ducaten	—	—
20 Frs.-Stücke	— [bz	—
Oest. W. 100 fl.	176,60 à 80	ult. 176,50 G
Russ. Bankbill. 100 S.-R.	202,60 bz	ult. 203 bz

Ausländische Eisenbahn-Actien und Prioritäten.

		Amtlicher Cours.	Nichtamtl. Cours
Carl-Ludw.-B. .	4	—	—
Lombarden	4	—	ult. 151,00 G
Oest-Franz.-Stb	4	—	ult. 494,00 bz
Rumän. St.-Act.	4	33,15 à 33 bz	—
do. St.-Prior.	8	—	—
Warsch.-W.St A	4	—	—
do. Prior.	5	—	—
Kasch.-Oderbg.	5	—	—
do. Prior.	5	—	—
Krak.-Oberschl.	4	—	—
do. Prior.-Obl.	4	—	—
Mährisch-Schl.			
Centralb.-Prior.	fr.	—	—

Bank-Actien.

Brsl. Discontob.	4	78,60 bz	—
do. Wechsl.-B.	4	86 à 87 bzB	—
D. Reichsbank	4½	—	—
Sch. Bankverein	4	94,25 G	—
do. Bodencrd.	4	101,00 bzB	—
Oesterr. Credit	4	—	ult. 478 à 79 bz

Industrie-Actien.

Bresl. Act.-Ges. für Möbel	4	—	—
do. do. St.-Pr.	4	—	—
do. Börsenact.	4	—	—
do. Spritactien	4	—	—
do. Wagenb.-G	4	—	—
do. Baubank	4	—	—
Donnersmarckh	4	32 G	—
Laurahütte	4	79,50 à 25 bz	ult. 79,25 à 9,75 à 9,25 [à 9,50 bz
Moritzhütte ...	4	—	—
O.-S. Eisenb.-B.	4	35,00 B	—
Oppeln. Cement	4	—	—
Schl. Feuervers.	4	—	—
do. Immobilien	4	—	—
do. Leinenind.	4	—	—
do. Zinkh.-A.	4	—	—
do. do. St.-Pr.	4½	—	—
do. Gasact.-Ges	4	—	—
Sil. (V. ch. Fabr.)	4	—	—
Ver. Oelfabrik.	4	—	—
Lebens-V.-Ges.	4	—	—

Telegraphiſche Witterungsberichte vom 14. Juli.
Von der deutſchen Seewarte zu Hamburg.
Beobachtungszeit zwiſchen 7 bis 8 Uhr Morgens.

Ort.	Bar. a. 0 Gr. u. d. Meeresniveau reduc. in Millim.	Temper. in Celſius-Graden.	Wind.	Wetter.	Bemerkungen.
Aberdeen	754,9	10,6	NNO. mäßig.	bedeckt.	Grobe See.
Kopenhagen	754,2	16,2	SSO. leicht.	bedeckt.	
Stockholm	758,7	18,8	SSO. mäßig.	halb bedeckt.	
Haparanda	757,8	14,2	N. leicht.	wolkenlos.	
Petersburg	758,9	13,6	N. ſtill.	wolkenlos.	
Moskau	754,6	13,6	NO. leicht.	bedeckt.	
Cork	754,9	12,2	NNW. mäßig	wolkig.	Seegang leicht.
Breſt	755,2	13,6	NW. ſchwach.	Dunſt.	Seegang mäß.
Helder	751,8	14,7	S. ſtill.	halb bedeckt.	
Sylt	752,9	14,1	W. leicht.	Regen.	
Hamburg	753,4	14,5	W. ſtill.	Regen.	Geſt. Ab. Regſch.
Swinemünde	754,1	16,3	SSO. ſchw.	bedeckt.	zeitw. Regenſch.
Neufahrwaſſer	758,4	18,8	S. leicht.	halb bedeckt.	
Memel	760,2	17,2	SO. ſchwach.	heiter.	Seegang leicht.
Paris	754,5	14,0	S. ſchwach.	bedeckt.	
Crefeld	753,9	17,3	S. mäßig.	halb bedeckt.	Gſt. Abd. Rg.
Carlsruhe	757,2	17,6	NW. ſchw.	wolkig.	Geſt. Regen.
Wiesbaden	758,3	15,8	SSO. ſtill.	bedeckt.	Geſt. Regen.
Kaſſel	756,8	15,2	S. ſtill.	wolkig.	Nachts Regen.
München	759,3	13,0	SW. mäßig.	Regen.	
Leipzig	755,1	16,1	WSW. ſtill.	bedeckt.	Nachts. regner.
Berlin	754,1	16,8	S. leicht.	bedeckt.	Nachts Regen.
Wien	755,7	17,0	SO. ſtill.	wolkig.	
Breslau	755,4	18,4	SSO. leicht.	bedeckt.	

Ueberſicht der Witterung:

Das barometriſche Minimum, welches geſtern über England lag, iſt etwas oſtwärts fortgeſchritten und veranlaßt über den britiſchen Inſeln vielfach ſtarke nördliche bis weſtliche, über Central=Europa ſchwache, vorwiegend ſüdliche Winde. Das Wetter iſt kühl, meiſt trübe und ſtellenweiſe regneriſch. Seit geſtern haben über Central=Europa faſt allgemein Niederſchläge ſtattgefunden. Nizza: Nordweſt mäßig, wolkenlos, 21 Grad.

Anmerkung. Die Stationen ſind in drei Gruppen geordnet: 1) Nord-Europa, 2) Küſtenzone von Irland bis Oſtpreußen, 3) Mittel-Europa ſüdlich dieſer Küſtenzone. Innerhalb jeder Gruppe iſt die Reihenfolge von Weſt nach Oſt eingehalten.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein. Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.